

# GEO SAISON EXTRA

UNTERWEGS IN DER WELT



## FREIHEIT AUF RÄDERN

*Alles für das große Los mit Camper*



### STARTHILFE

Was Anfänger und Fortgefahrene auf Touren bringt

### IDEALLINIEN

Routen, die man einfach lieben muss

### AUF DIE PLÄTZE

Die besten Standorte zwischen Nordsee und Alpenrand

UNTERWEGS IM  
**GRÜNEN**

Wie Campingurlaub nachhaltig werden kann

# Abenteuer beginnen, wo Pläne enden!

Ein Abenteuer kann vieles sein: Lang vergessene Emotionen, der Drang nach Ungebundenheit und dennoch das Gefühl, immer zu Hause zu sein. Erleben Sie einen **unvergesslichen Urlaub mit dem Wohnmobil** mit RENT AND TRAVEL - dem offiziellen Vermietportal von **Europas führendem Hersteller** Knaus Tabbert!

- ✓ Sicher und unabhängig reisen
- ✓ Deutschlandweit über 180 erfahrene Mietstationen
- ✓ Über 2.200 neuwertige Markenfahrzeuge

#ÜberallZuhause — Jetzt Wohnmobil mieten unter:

[rentandtravel.de](https://rentandtravel.de)



inkl. Option auf  
**kostenfreie  
Umbuchung**

# EDITORIAL



## WILLKOMMEN UNTERWEGS

MEIN ERSTES WOHNMOBIL (was allerdings auch mein einziges ist) kaufte ich vor ziemlich genau sechs Jahren zur Geburt unseres zweiten Kindes. Weil ich mich bis dahin nur wenig mit Campern auskannte, suchte ich nicht im Internet, sondern fuhr zu einem Händler außerhalb von Hamburg. Auf seinem Gelände stand eine einschüchternd große Flotte an Fahrzeugen, die sich in drei Klassen einteilen ließ: in große, wahnsinnig große und unfassbar große. Modelle mit King-Size-Betten, goldfarbenen Armaturen, Regenduschen und Ladeklappen für einen zusätzlichen Kleinwagen. Mitunter schien es mir, als wäre ich nicht bei einem Fahrzeughändler, sondern auf Hausbesuch bei Puff Daddy.

Schon wollte ich die Rückfahrt antreten, da entdeckte ich einen roten, bereits in die Jahre gekommenen Mini-Camper, der wie ein Fehler im Bild versteckt zwischen zwei omnibusartigen Kolossen stand. Mit ihm kurvte ich kurz darauf vom Hof – und schließlich mit Familie zwei Monate durch Europa. Es wurde eine der schönsten Reisen, die ich je gemacht habe – auch ohne die Ausstattung eines Luxusliners. Denn was das Unterwegssein im Wohnmobil für mich und vielleicht auch den derzeitigen Boom ausmacht: die Erfahrung, wie wenig es braucht, um sich Erlebnisse zu schaffen – und sei es auch nur wenige Kilometer von der eigenen Haustür entfernt.

Deshalb geht's für uns immer wieder für ein paar Tage los. In sternenklaren Nächten sitzen wir vor dem Fahrzeug und blicken nach oben: Da sind Schütze, Stier, und dort, unweit des Polarsterns – ist das nicht unser kleines Wohnmobil?

Viel Spaß beim Lesen und Losfahren wünscht Ihnen

MARKUS WOLFF  
Chefredakteur



**JEDEN MONAT NEU**  
GEO SAISON im Abo:  
[geo-saison.de/abo](https://geo-saison.de/abo)



**WIE KLINGT UNSER HEFT?** Den Soundtrack zur Ausgabe finden Sie bei Spotify unter: *GEO Saison Extra Caravanning*

**SCHREIBEN SIE UNS!**  
[georeise@geo.de](mailto:georeise@geo.de)



Ab 12. Mai können Sie mit uns gleich weiterfahren. Dann erscheint GEO Saison 6/2021 mit den besten Roadtrips in Deutschland

# INHALT



116

**SPITZENPLÄTZE**  
Von den Bergen  
bis zum Meer



24

**KEIN KUNSTSTÜCK** Den Sommer beim Campen genießen



142

**BEZIEHUNGSKISTE** Der erste Wohnwagen wurde für eine Frau erfunden



40

**TRAGENDE ROLLEN**  
Welchen Typen man beim Campen so begegnet

- 6 **FERNWEH**
  - 16 **ROADMAP**  
Neues und Nützliches aus der Welt des Campens
  - 24 **AUF DIE PLÄTZE**  
Über den schönsten Urlaubstrend unserer Zeit
  - 40 **DER SURVIVAL-GUIDE**  
Wie man zwischen Sparfüchsen und Großfamilien klarkommt
  - 46 **ALT GEGEN NEU**  
Was passiert, wenn zwei ihre Mobile tauschen?
  - 56 **AUF TOUREN KOMMEN**  
Zehn Ideallinien durch Deutschland und Europa
  - 70 **GRÜNZONE**  
Wohnmobil-Problemzonen +++ Dicke Luft +++ Die Masse macht's +++ Tipps für mehr Nachhaltigkeit beim Campen
  - 78 **DAS GROSSE LOS**  
Tipps und Tricks: Was Fortgefahrene Einsteigern raten
  - 84 **ABGEFAHRENE GEFÄHRTE**  
Warum die Zukunft bunter sein könnte als die Gegenwart
  - 88 **DAS CAMPER-ABC**  
Das Wichtigste und Witzigste für alle, die starten wollen
  - 100 **URLAUB MIT WAU-FAKTOR**  
Wenn der Hund unbedingt mit auf Reisen soll
  - 108 **ESSEN AUF RÄDERN**  
Rezepte, Grills und Bücher für die perfekte Unterwegsküche
  - 114 **IM CARA-WAHN**  
Von einem, der Wohnmobile nicht lieben kann
  - 116 **PLATZ DA!**  
Wie und wo man die besten Stell- und Campingplätze findet
  - 128 **6 AUF 16**  
Mit Kindern und Camper eine Woche durch Bayern
  - 142 **ZEITREISE**  
Die Erfindung des Wohnwagens ist eine Liebesgeschichte
- RUBRIKEN**
- 3 Editorial
  - 113 Impressum & Fotonachweise
  - 146 Kolumne

TITELFOTO: ST. PETER-ORDING, FOTOGRAFIERT VON RALF WILKEN/PLAINPICTURE



6

**BESTE AUSSICHTEN**  
Mit Bildern direkt  
ins Camperglück



56

**ROUTEN**  
Straßen, die man  
einfach lieben muss



78

**TIPPS UND TRICKS**  
Dauercamper geben  
ihre Erfahrungen weiter

# FERNWEH

---

Was uns jetzt träumen lässt



**DIE WELT ERFAHREN ...**  
... könnte kaum schöner sein als im Wohnmobil. Besonders dann, wenn der Weg das Ziel ist – und durch spektakuläre Landschaften wie diese im isländischen Suðurland führt

**GUTE AUSSICHTEN ...**

... genießen Camper oft gleich im ersten Morgenlicht. Einer großen Klappe bedarf es dafür nicht, was zählt, ist: Standortvorteil





**EIN STRASSENFEST ...**

... ist das Unterwegssein vielerorts. Egal ob verschlungen wie in Marokkos Dadesschlucht oder schnurgrade. Meist erreicht man: Zufriedenheit









**DAS GROSSE GLÜCK ...**  
... findet sich oft genug im Kleinen:  
Am Wulfener Hals auf der Ostsee-  
insel Fehmarn zum Beispiel,  
wo Camper besonders nah am  
Wasser bauen können

**IM STERNEHOTEL ...**

... kommt beim Campen jeder irgendwann an. Hunderte Milliarden Sterne leuchten in unserer Galaxie, sichtbar fürs bloße Auge sind Tausende

FERNWEH



GUT GESAGT

CAMPEN  
Unterwegs *zu Hause sein*  
GLÜCK *ENSTICHEN*  
UNTERM STERNEHIMMEL *Abendfeuer*  
LAGERFEUER *leben*  
GROSSE FREIHEIT *NATUR*

# ROADMAP

Was uns jetzt auf Touren bringt



## IDEE DER STUNDE I

Dieses Mal:

### Pop-up-Camps

So ein Glück, der Urlaub ist gerettet! Denn weil es auf den Campingplätzen der Republik in diesem Sommer so eng wie nie zu werden droht, ist Platz für viele smarte Ideen: Über neue Seiten wie [hinterland.camp](http://hinterland.camp), [popupcamps.de](http://popupcamps.de), [stadtland-bus-camping.de](http://stadtland-bus-camping.de), [vansite.eu](http://vansite.eu) oder [campspace.com](http://campspace.com) lassen sich selbst in der Schulferienzeit noch kinderleicht schöne Stellplätze finden – die oft bisher keine waren: Auf großen Privatgrundstücken, in Gärten, bei Bauern, an Seen, am Waldrand darf man parken – in der Regel für kleines Geld. Gezähmtes Wildcampen sozusagen, völlig im grünen Bereich und legal. An Orten, an denen man ganz weit weg sein kann, ohne wirklich weit weg zu sein. In der Regel gibt es natürlich weder Rezeption noch Restaurant wie auf normalen Campingplätzen, dafür Ruhe und meist herrlich ungestriegelte Natur.



## IDEE DER STUNDE II

### Wie im Restaurant



**WOMIT EIN GASTRONOM** aus Corona-Not begonnen hatte – nämlich Camper direkt an ihren Van-Türen zu bewirten –, wurde über die Facebook-Gruppe »WohnmobilDinner« zu einer kulinarischen Bewegung mit nahezu 40000 Mitgliedern. Bundesweit sind mehr als 800 Restaurants gelistet, die Essengehen in den eigenen vier Wohnmobilwänden möglich machen, siehe [wohnmobildinner.net](http://wohnmobildinner.net) und [womo-explorer.de](http://womo-explorer.de). Auch schön und ein Plus für die Umwelt: die Pasta vom Porzellanteller zu genießen statt aus dem Plastiksälchen!



#### DIE SCHÖPFUNG

## Alles könnern- mobil

**WAS HAT ZWEI RÄDER, ZWEI BETTEN UND KANN SCHWIMMEN?** Zeltini Z-Triton, das 100 Kilogramm schwere Dreirad des lettischen Designers Aigars Lauzis. Es ist E-Bike, Camper und Boot in einem, kann dank Motor und 36-Volt-Batterie bis zu 40 Landkilometer zurücklegen, Seen und Flüsse queren. Extras: Scheibenwischer, Wetterschutzschirm und Kräutergärtlein im Schornstein. Bald soll Zeltini als Bausatz in Serie gehen – es lebe die Vielfalt, auch auf dem Campingplatz!



#### GUTE FRAGE

## Reisen und dabei Gutes tun, wie geht das?



**SOCIAL TRAVELING**, so nennen Lisa Nuber und Patrick Scholz das, was sie tun, seit sie am Bodensee alle Zelte abbrechen, um mit Willi, ihrem alten Bulli, auf Weltreise zu gehen. In den vergangenen drei Jahren hat das Fotografenpaar 27 Länder bereist – und dabei Spenden für soziale Projekte gesammelt, unter anderem mit Vorträgen über seine Reiseabenteuer in Europa und Afrika. Herzensprojekt ist dabei das Barnabas Children Center in Kenia mit zwei Schulen und einem Waisenhaus, für dessen Unterstützung die beiden 2019

einen gemeinnützigen Verein gegründet haben. »Wir wollen möglichst vielen Kindern eine solide Bildung ermöglichen und dass die Einrichtung langfristig unabhängig von Spenden wird«, sagt Patrick Scholz. Bleibt nur zu wünschen: Keep on rolling! Spendenkonto und mehr Infos unter [social-traveling.de](http://social-traveling.de)



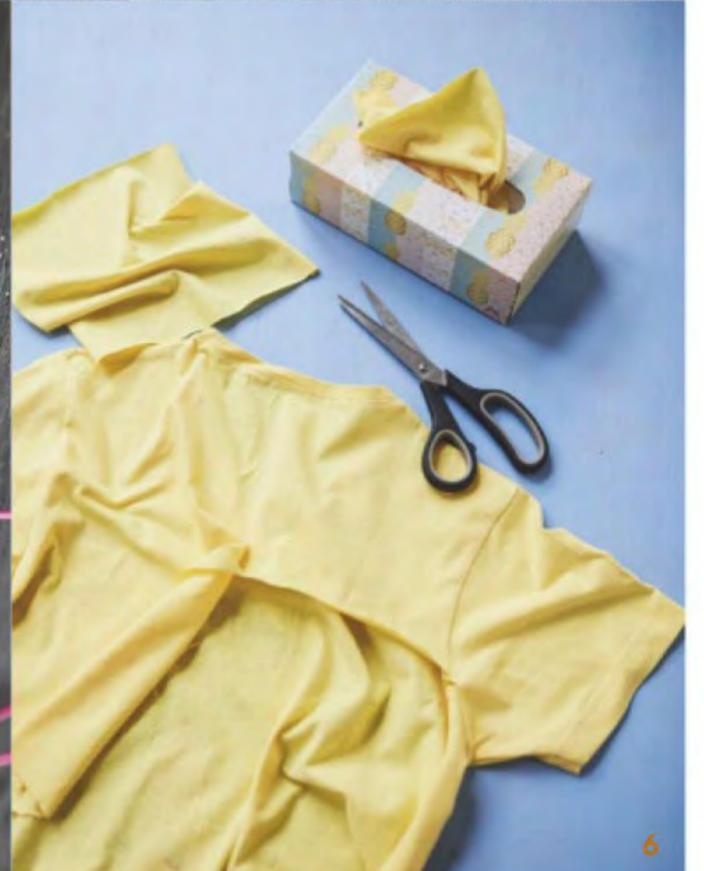
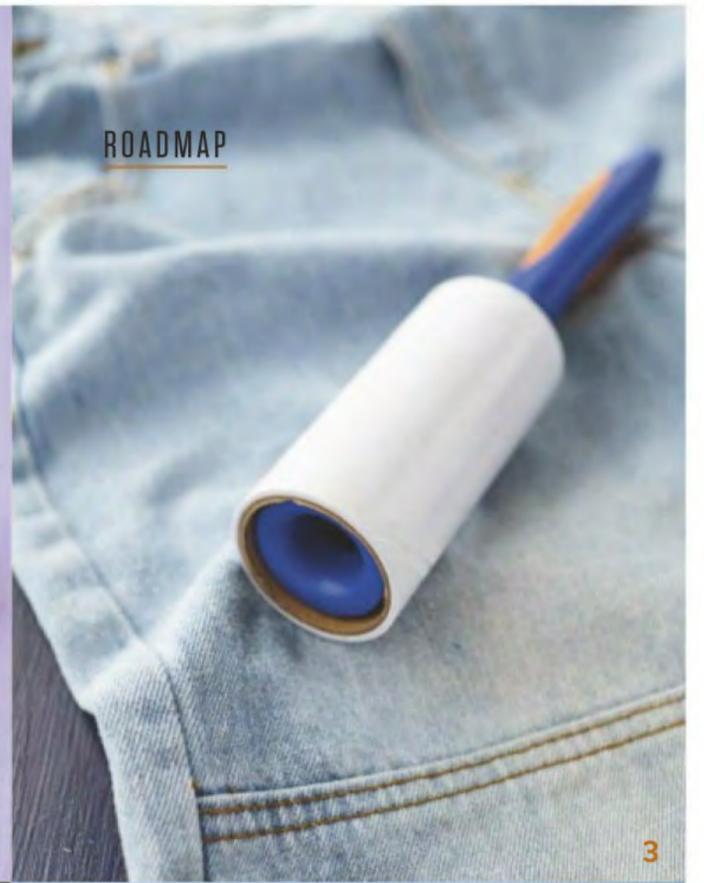
**NATÜRLICHES GESCHIRR-SPÜLMITTEL:** Efeublätter, mit heißem Wasser überbrühen, 30 Minuten stehen lassen

#### COOL CAMPING

## Vanlife Hacks

*Improvisieren ist unterwegs das A und O, und das geht zum Beispiel so:*

**1** Ein selbst gemachtes Armband fürs Kind mit der **HANDYNUMMER** der Eltern (Nummern-Perlen gibt's im Bastelladen). **2 WÄSCHE** natürlich waschen: Sechs Kastanien in Stücke schneiden, überbrühen, eine halbe Stunde stehen lassen, umrühren – fertig. **3 ZECKEN**, die sich noch nicht festgesaugt haben, sammelt ein Fusselbürste ab. **4 Tischbeine** in mit Wasser gefüllte Schälchen stellen, dann haben **AMEISEN** keine Chance den Freiluft-Essplatz zu erklimmen. **5 Platz sparen** im Wohnwagenschrank: Die Lasche einer Getränkedose über einen **KLEIDER-BÜGELHAKEN** stülpen, weiteren Bügel einhängen. **6 Statt KÜCHENPAPIER:** Zerschnittene alte T-Shirts in eine Papierspenderbox füllen. Auswaschbar, wiederverwendbar. **7 Zusammengerollte KLEIDUNG** spart Platz. **8 PFÜTZEN-KOMPASS:** Nadel 50 Mal über Metall streichen, auf ein Blatt in einer Pfütze legen. Wo sie hinzeigt, ist Norden. **9 FLASCHENLAMPE:** Eine mit Wasser gefüllte Plastikflasche auf die Taschenlampe des Handys stellen, und das Licht wird breit gestreut. Mehr Hacks? »Trick 17 – Camping & Outdoor«, *frechverlag*, liefert weitere.





DIE TIPP-GEBERIN

## Erlesenes für unterwegs

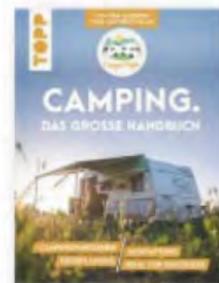
Redakteurin Iona Schlußmeier schmökert, scrollt, liest und lauscht für Sie



**Familienabenteuer**  
Einmalige Erlebnisse und Urlaub mit Kindern gestalten



### Bücher



#### CAMPING. DAS GROSSE HANDBUCH (I)

Das erste eigene Campingabenteuer wirft viele Fragen auf: Welches Fahrzeug ist für mich das Richtige? Mieten oder kaufen? Was muss an Ausstattung wirklich mit, worauf kann ich verzichten? Dieses Buch hat Antworten auf alles, was Neulinge im Wohnmobil, Van oder Wohnwagen wissen wollen. Und viele praktische Alltagstipps. *Nele und Lalil Landero Flores, frechverlag, 29 €*

#### FAMILIENABENTEUER

Ein Buch, das »Erinnerungen schaffen möchte, die ein Leben lang andauern«. Ob für den Wochenendausflug oder die Weltreise: Der Autor zeigt anhand vieler Beispiele, dass weder Zeit- noch Geldmangel Hindernisse dafür sein müssen, mit der Familie Abenteuer zu erleben – egal wie alt die Kinder sind. Ausgezeichnet mit dem »ITB Berlin BuchAward 2021«. *Austin Sailsbury, Gestalten, 39,90 €*

#### WOCHENEND- UND WOHNMOBIL

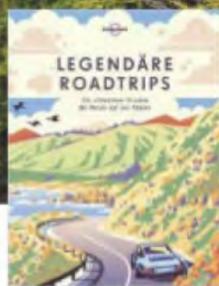
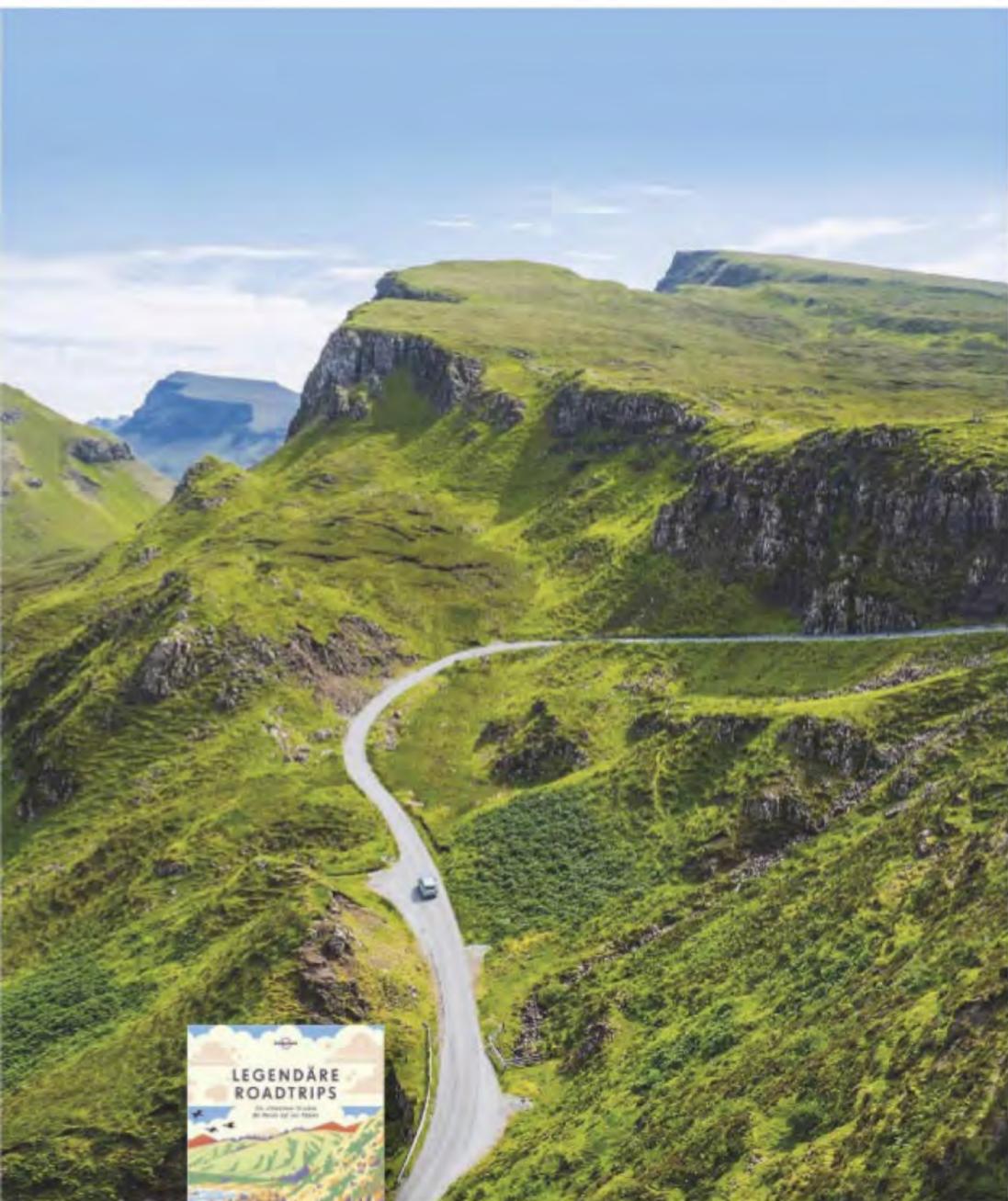
Die drei neuen Titel aus der Reihe »Kleine Auszeiten« von Bruckmann: »Nordsee«, »Ostseeküste« und »Mecklenburgische Seenplatte«. Wie schon bei ihren Vorgängern (»Allgäu«, »Harz«, »Mosel«, »Oberbayern«, »Bayerischer Wald«, »Bodensee«) sind die schönsten Kurztrips einer Region kompakt zusammengefasst. Dazu gehören die jeweils besten Stell- und Campingplätze vor Ort, Highlights am Wegesrand und die Be-



schreibung von Wanderwegen. Nutzerfreundliche Nachschlagewerke für unterwegs, ideal, wenn es übers lange Wochenende losgehen soll. *Bruckmann, jeweils 13,99 €*

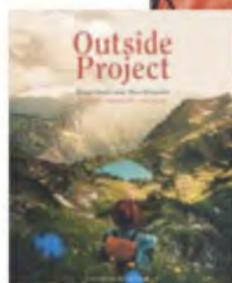
#### DAS GROSSE WOHNMOBIL-HANDBUCH (II)

Getestet und für gut befunden: Alles über Kosten, Technik, Ausstattung. Basiswissen für Einsteiger. *Michael Hennemann, Stiftung Warentest, 29,90 €*



**LEGENDÄRE ROADTRIPS**  
Straßen, die zwei Orte auf dem kürzesten Weg miteinander verbinden, sind nicht unbedingt die interessantesten. Dabei ist die Welt voller spektakulärer Routen, die es zu entdecken gilt! 50 davon sind im Lonely Planet-Band »Legendäre Roadtrips« zusammengestellt. Das Schmökern ist vergnüglich, fast hat man dabei das Gefühl, selbst über die Isle of Skye in Schottland (o.) oder die Schwarzwaldhochstraße zu gleiten. Jede Tour ist garniert von einem persönlichen Reisebericht, von Fotos, Tipps und illustrierten Karten.  
*Lonely Planet, 29,90 €*

**OUTSIDE PROJECT**  
Auch wahr: Es muss nicht immer die große weite Welt sein. Faszinierende Landschaften sind ohne Flugreisen erreichbar, und Abenteuer lassen



sich vor der Haustür erleben. Das beweisen acht junge Naturfotograf:innen, die uns zu ihren Lieblingsplätzen in Deutschland und dem Alpenraum mitnehmen. Dass es dort noch so viel wilde, einsame Natur gibt, mag überraschen – und sollte auch so bleiben.  
*Michael Förtsch, Frederking & Thaler, 34,99 €*

**CAMPINGGLÜCK**  
Ein Überblick über 80 außergewöhnliche Plätze in Deutschland, fernab vom Dauercamper-Klischee.  
*Björn Staschen, Prestel, 26 €*



## Filme gegen Fernweh

**LITTLE MISS SUNSHINE**  
Olive, ein neunjähriges, molliges Mädchen mit Brille, möchte an einem Schönheitswettbewerb in Kalifornien teilnehmen. Im VW-Bus macht sich gleich die ganze Familie auf den Weg. Bilanz: bezaubernd!

**ABOUT SCHMIDT**  
Jack Nicholson rollt als grummeliger Rentner Warren Schmidt mit dem Wohnmobil durch die USA. Bilanz: witzig. Und wehmütig.

**INTO THE WILD**  
Die wahre Geschichte eines jungen Mannes, der in der Wildnis Alaskas mit dem bürgerlichen Leben bricht. Ein alter Bus wird sein Zuhause. Bilanz: tiefgründig, tieftraurig. Taschentücher bereitlegen.

**303**  
Jule will den trampenden Jan im Van nur mit nach Köln nehmen. Die Reise endet am Atlantik. Bilanz: macht Lust aufs Losfahren!

## Podcasts

**CAMPERSTYLE**  
Erst seit April 2020 am Start, geht es um ... einfach alles: Von der Grundausstattung bis hin zum FKK-Camping.  
[camperstyle.de](http://camperstyle.de)

**CAMPER ON TOUR**  
Technikbetonter Podcast für Einsteiger und Profis.  
[camperontour.net/podcastnew](http://camperontour.net/podcastnew)

**CAMPER MEN**  
Zwei erfahrene Camper, Henning und Gerd, plaudern einmal pro Woche 45 Minuten lang über ihre Reisen, ihre Ausrüstung, ihre Hunde und füttern eine Spotify-Playlist.  
[campermen.de](http://campermen.de)

## Apps

**PARK4NIGHT**  
Tolle Spots von Campern für Camper. Eigene lieber nicht in dieser App verorten. Dann sind Geheimtipps keine mehr.  
[park4night.com](http://park4night.com)

**OUTDOORACTIVE**  
Erstklassige Karten, vielseitige Reisetipps, um Wander- und Radrouten zu planen.  
[outdooractive.com](http://outdooractive.com)

**ADAC CAMPING- UND STELLPLATZFÜHRER**  
Der Online-Campingführer vom ADAC. Plätze schnell und einfach finden.  
[pincamp.de](http://pincamp.de)

## Magazin

**PROMOBIL**  
Jeden Monat aus dem Verlag Motor Presse Stuttgart: die Nummer eins unter den Wohnmobil-Magazinen. Voller Tests, Technik, Service und Reisegeschichten.  
[promobil.de](http://promobil.de)

# PRODUKTE



## 8 Sachen, die Campern Freude machen

**1 ERLEUCHTET** Die LED-Outdoor-Laterne »ML6 Connect WL« strahlt blendfrei und warmweiß bis 750 Lumen – bis zu 180 Stunden lang. Inklusive Akku und App für personalisierte Funktionen. Ca. 100 €, [shop.ledlenser.com](http://shop.ledlenser.com) **2 ERFRISCHT** Was ist ein aufgehängter Wassersack? Eine mobile Waschstation! Zum Erwärmen des Wassers tagsüber in die Sonne oder ins aufgeheizte Fahrzeug legen. Auch mit Duschaufsatz erhältlich. 10-Liter-Sack von Ortlieb. Um 27 €, [globetrotter.de](http://globetrotter.de) **3 VERSCHUECHT** Mückenfrei beisammen sein: »Thermacell Mückenabwehr Protect« macht's möglich. Per Gaskartusche wird ein Plättchen erhitzt und so ein Wirkstoff freigesetzt, der die Blutsauger vertreibt. Um 27 €, [thermacell-protect.de](http://thermacell-protect.de) **4 GESCHULTERT** Robust, wasserdicht, ideal für die Tagestour: Rucksack »Stockholm 29« von Helly Hansen. Um 70 €, [hellyhansen.com](http://hellyhansen.com) **5 ENTFALDET** Nie mehr eingengt schlafen! Im »CozyBag Zippy«, einem üppigen, wärmenden Schlupfschlafsack. Um 180 €, [bergstop.com](http://bergstop.com) **6 GESPANNT** Die leichte Slackline »Travelline Treeware« (2,7 kg, mit 12,5 m/2,5 m Ratschenband) passt in jeden Rucksack. 80 €, [gibbon-slacklines.com](http://gibbon-slacklines.com) **7 GEPADDELT** Aufblasbares 3-Sitzer-Kajak, 410 cm lang, 18 kg schwer. Kommt mit Hochdruckpumpe fix in Form. Um 460 €, [decathlon.de](http://decathlon.de) **8 ERWÄRMT** Gaskocher »Stormy Evo« inklusive Alu-Topf (1,8 l), Deckel und Kartusche um 130 €, [edelrid.de](http://edelrid.de)



## SICHERHEIT I

# Zurück in die Zukunft

Rückwärtsfahren und Rangieren mit Gespann ist auch mit Übung keine einfache Übung – weshalb der Land Rover Discovery (o.) nun mit einem erweiterten Anhängerassistenten zu haben ist, der Caravans auf dem Touchscreen-Display anzeigt und so hilft, sicher zurückzusetzen, ganz ohne Lenkrad. Laut Hersteller »idiot-proof«, also idiotensicher. Auch andere sind in die Zukunft unterwegs, tüfteln an Hybrid-Fahrzeugen, E-Wohnwägen und Solar-Wohnmobilen. Oder sind wie Hymer mit der Hymer Connect App drauf und dran, aus Reisemobilen smarte Zuhause zu machen, die vieles vollautomatisch erledigen und sogar melden, wenn der Kühlschrank noch offen geblieben ist.

## DAS BESONDERE GESCHENK

# Bildschön

Wie bringt man Wohnmobil- und Bulli-Eigner zur Verzückung? Mit Vektorgrafiken ihrer vier-rädrigen Lieblinge! Die Illustratorin Ann-Marie Aring fertigt sie nach Fotos (unten: »Giovanni«, ein Fiat Ducato von Freunden), die sie als PDF oder Print in A4 verschickt. Preis auf Anfrage. Kontakt: [instagram.com/love.my.caravan](https://www.instagram.com/love.my.caravan)



## ROADMAP



## SICHERHEIT II

# Zerknautscht

Der jüngste ADAC-Crashtest »Wohnmobil gegen Auto« ging übel aus – für beide Seiten. Dabei krachten ein voll beladener Camper (3,5 t) und ein Citroën C5 Kombi (1700 kg) mit jeweils 56 km/h frontal zusammen. Beide Fahrgastzellen wurden stark beschädigt, und die Auswertung der Dummy-Daten ließ auf schwere Verletzungen der Insassen vorn und hinten schließen. Der Test simulierte einen Unfall, wie er bei Überholmanövern auf Landstraßen leicht passieren kann. Test-Fazit: Die Knautschzone von Basisfahrzeugen ist viel zu labil. Zudem bestehen laut ADAC Wohnmobil-Rückbänke meist nur aus dünnem Holz, das beim Aufprall zusammenbricht. Hersteller: Bitte nachbessern! [adac.de/reise-freizeit/ratgeber/tests/wohnmobil-crashtest](https://www.adac.de/reise-freizeit/ratgeber/tests/wohnmobil-crashtest)

**CANUSA**  
TOURISTIK SEIT 1983

pro Person ab  
**€ 369,-**

**FRÜHLING IN DEN ROCKIES**  
2 Wochen Wohnmobilreise ab/bis Calgary inklusive kompletter Ausstattung und 2.000 km im Mai 2022

.....

**CANUSA TOURISTIK GmbH & Co. KG** | Wir beraten Sie gerne persönlich per Telefon, E-Mail oder Videoberatung. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin!  
Nebendahlstraße 16 | 22041 Hamburg | (040) 22 72 53-0 | [ham@canusa.de](mailto:ham@canusa.de)

.....

**canusa.de**

EINSTIEG

# AUF DIE



**WIE IST DIE LAGE?**

Och, ganz gut! Der Campingplatz »Wulfener Hals« befindet sich in Fehmarn, direkt am Strand

*Ganz Deutschland ist in frische Luft verliebt: Campen steht für Freiheit – und seit Corona auch für ein Gefühl von Sicherheit. Annäherung an einen ziemlich abgefahrenen Boom*

**TEXT** TOBIAS SCHMITZ

# PLÄTZE

**OHNE SORGEN**

Im »Campingpark Sanssouci« am Templiner See bei Potsdam fällt das sorglose Leben besonders leicht. Hier gibt es »Königliche« und »Kaiserliche Stellplätze« – direkt am See. Auch Zelte kann man am Ufer aufschlagen. Sichere Bänke für einen erholsamen Urlaub





# G

**EPLANT WAR DIE CÔTE D'AZUR, HERAUS KAM SIBIRIEN.** Fast. *Frau Jacobs*, 41, wollte mit Ehemann *Ole* und ihren Kindern *Lasse* und *Lotti* in den Sommerferien mit dem Wohnwagen von Köln nach Frankreich fahren. Sonne! Wärme! Meer! Dann kam Corona. Und Familie Jacobs wurde etwas unruhig. War Frankreich wirklich noch eine gute Idee und ein sicheres Ziel? »Wir dachten uns: Was, wenn wir dann irgendwo in Frankreich sitzen, einer erkrankt, und wir kommen nicht mehr nach Hause?«, sagt Jacobs. Aus Mittelmeer wurde Mecklenburgische Seenplatte. Auch schön. Nur eben irgendwie ganz anders.

»Da war es kalt wie in Sibirien«, blickt Jacobs zurück. »Wir haben den Aufenthalt dort abgebrochen und sind für unsere letzte Ferienwoche nach Hamburg geflüchtet.« Längst kann sie darüber lachen. Blond und trotz verregneten Urlaubsstarts schön gebräunt sitzt sie im **ELBE CAMP** zwischen Hamburg-Blankenese und Wedel. Vor dem Wohnwagen scheint die Abendsonne, auf dem Klapptisch stehen Oliven, Schafskäse und Mozzarella, für die Kinder gibt es Pfannkuchen. »Hier ist es schön«, sagt Tochter Lotti. »Aber manche Kinder finden es nicht so gut, wenn ich ihnen beim Spielen mal näherkomme.«

Die Virus-Sorge ist präsent – auch im Urlaub. Deshalb hat sich der Hamburger Verein Kinderschutz & Jugendwohlfahrt, der das »Elbe Camp« betreibt, dazu entschlossen, den Platz deutlich luftiger zu besetzen als sonst. Nur etwa 60 Wohnmobile und Caravans und 75 Zelte stehen mit gebührendem Abstand auf sandigem Boden direkt am Wasser. An jeder Ecke hängen Flaschen mit Desinfektionsmittel, und vor den Toiletten gibt es selbst gebastelte Ampeln mit drehbaren Holzklötzchen, die anzeigen, wie viele Gäste gleichzeitig die Räume benutzen. Maximal fünf sind erlaubt.

Die Jacobs sind froh, dass sie zu denen gehören, die noch auf einem deutschen Campingplatz untergekommen sind. Ein paar Quadratmeter für Wagen oder Zelt zu finden, ist auch

im zweiten Corona-Sommer zum Glücks- und Geduldsspiel geworden. Wie viele Deutsche sich seit dem ersten Lockdown entschlossen haben, im eigenen Land Ferien zu machen, ist unklar. Nicht einmal der Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft hat belastbare Zahlen. Fest steht aber: An vielen Orten ist auch in diesem Sommer alles ausgebucht. Das gilt besonders für Campingplätze, denn Camping ist die Urlaubsform der Stunde. Was früher als spießig galt, verbindet heute auf ideale Weise zwei urmenschliche Grundbedürfnisse, verspricht Sicherheit und Freiheit. Eigene Anreise, eigener →

## SECHS RICHTIGE

Familie Jacobs aus Köln (u.) ist happy im Hamburger »Elbe Camp« gestrandet. Für immer mehr Menschen ist Campen der Königsweg zum Urlaubsglück. Erst recht, wenn ein Fußweg direkt zum Strand führt, wie rechts auf Fehmarn

## Ein paar Quadratmeter für den Camper zu finden, ist zum Glücksspiel geworden





Wassersportverein,  
Wulfener - Hals  
Bojenfeld  
Gebührenpflichtig  
- D. Hafenmeister

SLIPANLAGE  
-----  
Nutzung auf eigene Gefahr und nur  
mit Erlaubnis des Hafenmeisters!

**Fußweg zum Strand**  
WSV Wulfener Hals e.V. →

HOBBY

**IM GRÜNEN BEREICH**

Auf Fehmarn am Wulfener Hals ist Campingplatz für Vollintegrierte, die Komfortkönige unter den Reisemobilen. Den wahren Luxus kann man aber auch schon in jedem handelsüblichen Klappstuhl finden: eine gute Zeit







Wohnraum, ein Leben, das größtenteils an der frischen Luft stattfindet. Da hat es das Virus vergleichsweise schwer, sich zu verbreiten. Camping ist eben genau das Gegenteil von Lockdown. Selbst wer auf dem Hinweg im Stau steht oder um einen freien Stellplatz bangt, hat das Gefühl: Ich bin mein eigener Herr. Wenn's irgendwo doof ist, fahren wir eben woandershin.

Im Leben will man ankommen? Ja. Aber ebenso wichtig ist das Gefühl, unterwegs zu sein. Frei zu sein, vielleicht sogar ein bisschen wild. Und irgendwann dann: Motor aus, Klappstühle, Tisch, Hängematte und Lichterkette raus. Und gut ist.

Eine Campingparzelle ist auf deutschen Plätzen durchschnittlich etwa 100 Quadratmeter groß – das ist viel Platz zur familiären Entfaltung auf begrenztem Raum. Und doch so wenig, dass man Verzicht übt und zum Wesentlichen findet. »Campen ist heilsam«, sagt *Birte Timm* aus Hamburg, die mit ihrem Mann und zwei Kindern seit mehr als zehn Jahren mit dem Wohnwagen in den Urlaub fährt. Es gibt beim Camping zu viert genau vier Teller, vier Gabeln, Löffel und Messer, vier Gläser, zwei Schneidmesser, einen Korkenzieher. Auf vielleicht acht Quadratmeter Wohnfläche kommen sich entfernte Verwandte wie Langverheiratete zwangsläufig näher. Das schärft die Sinne. Nicht nur nachts, wenn sich Innen- und Außenwelt so faszinierend vermischen und jedes Geräusch ganz neu klingt.

**W**ER IM ZELT ODER IM WAGEN HAUST, HAT FAST TÄGLICH KLEINE AHA-ERLEBNISSE: Nein, ein Leben ohne Spülmaschine und Mikrowelle ist nicht unmöglich – auch wenn manch Edelcamper auf diesen Luxus nicht verzichten will. Nein, niemand muss im Chaos leben, aber Ordnung beim Camping wird generell überbewertet. »Ich liebe die Urlaubsphase, wenn alles egal wird«, sagt eine erfahrene Camperin aus Berlin. Niemand braucht gebügelte T-Shirts, ein gewisser Zelt- oder Wohnwagenmuff am Morgen gehört dazu, die Abgabe von Darmgasen zur Unzeit ist menschlich, und der Sand, der sich im Sommer so herrlich mit ausgelaufener Sonnenmilch und weichen Schokokeksen vermischt, ist einfach überall.

Wenn dann noch die Kaffeekanne auf kleiner Gasflamme röchelt, der Kühlschrank Bier, Rosé und das Grillgut temperiert, während draußen Bäume, Felder oder Gewässer rauschen, kommt die Entspannung ganz von allein. »Wieder zu Hause, staunt die ganze Familie immer, wie viel Platz wir eigentlich haben«, sagt *Birte Timm*, »und wie wenig man zum Leben braucht.«

*Ulf Schwarz* will die Selbstbeschränkung noch lernen. Seit elf Jahren fährt der 50-jährige Hildesheimer im Sommer auf den **CAMPINGPARK SANSSOUCI** nach Potsdam, und seit elf Jahren macht er denselben Fehler. »Ich nehme zu viel Zeug mit. Ich muss dringend downsizen.« Dieses Mal ist Schwarz mit seiner Frau, der Tochter und deren Freund gekommen. Und wie immer hat er seinen VW-Bus und den Wohnwagen vollgepackt: Auf seiner Parzelle H11 in der Mitte des Campingplatzes muss man aufpassen, wo man hintritt.

Wird sich alles ändern in Zukunft, sagt Schwarz. »Ich habe ein paar Jahre gebraucht, um zu kapieren: Je weniger man mitnimmt, desto schöner ist es.«

**S**CHWARZ LIEBT DAS CAMPEN, SEIT ER EIN KIND WAR. Mit seinen Eltern ist er oft in Skandinavien unterwegs gewesen. »Diese Freiheit, loszufahren, wohin man will und wann man will, das prägt einen fürs Leben«, sagt er. »Das Gefühl willst du immer wieder haben.« Im ersten Corona-Sommer hat er sich einen neuen Wohnwagen gekauft – für 23 000 Euro inklusive Markise. In der Pandemie nutzt er ihn auch als mobiles Büro. Campoffice statt Homeoffice, sozusagen. Wenn man im Vertrieb für ein Ingenieurbüro arbeite, gehe so was. Auch von Potsdam aus wickelt Schwarz per Laptop und Handy seine Geschäfte ab. »Wenn die Arbeit getan ist, kann ich gleich wieder in die Campingwelt eintauchen. Eine bessere Erholung gibt es nicht für mich.«

Corona hat einen Boom befeuert, der schon mehrere Jahre anhält: Laut Caravaning Industrie Verband (CIVD) wurden 2020 in Deutschland zum ersten Mal binnen eines Kalenderjahres mehr als 100 000 Freizeitfahrzeuge neu zugelassen. Allein 73 070 waren Reisemobile, ein Plus von 39,9 Prozent zu den 52 246 von 2019. Dazu kamen 27 780 Wohnwagen. Inzwischen dürften über 1,5 Millionen Freizeitfahrzeuge und Wohnwagen in Deutschland registriert sein.

Kein Wunder, dass die ökonomische Bedeutung des Campens für den Tourismus wächst: 1998 zählten die deutschen Plätze noch weniger als 20 Millionen Übernachtungen. 2019 waren es gut 36 Millionen. »Der Trend geht weiter nach oben«, sagt Christian Günther, Geschäftsführer des Bundesverbands der Campingwirtschaft in Deutschland. Nächstes Ziel sei es, die 40-Millionen-Marke zu knacken.

Das ist 2020 noch nicht gelungen: Durch Corona fiel das Oster- und Frühjahrsgeschäft für die etwa 3000 deutschen Campingplätze komplett ins Wasser. Dafür waren die alles in

allem rund 300 000 Standflächen im Anschluss umso begehrt. Was den Verband vor eine große Aufgabe stellt: »Es gibt nicht zu wenige Plätze in Deutschland«, sagt Günther, »unsere Herausforderung liegt darin, die Urlauberströme zu steuern.« Während viele beliebte Ziele, etwa an Nord- oder Ostsee, ausgebucht seien, finde man zum Beispiel in Mitteldeutschland oft noch freie Kapazitäten. Wer im Sommer campen wolle, solle sich sputen – und möglichst reservieren.

Ulrich Bormann ist froh, dass das Geschäft für ihn und seine Mitarbeiter jetzt wieder brummt. Im ersten →



**HOCHSTIMMUNG**  
Die erträgliche Leichtigkeit des Seins ist auf vielen Plätzen Dauer-camper, so auch am »Rosenfelder Strand« in Ostholstein. Hier treffen sich Jahr für Jahr dieselben Gefährte und Gefährten: Udo Tysper (r.) gehört fast schon zum Platzinventar





Lockdown durfte er seinen Platz **ROSENFELDER STRAND**, der knapp 15 Kilometer östlich von Oldenburg in Holstein direkt an der Ostsee liegt, bis Mitte Mai nicht aufmachen. Dann endlich die erlösende Nachricht: Wiedereröffnung erlaubt. »Da haben wir einen riesigen Ansturm erlebt«, sagt Bormann, »wir haben 350 Mails am Tag bekommen.« Im Sommer war der Platz voll. »Das war auch für uns eine

spannende Lage. Schon im Juni gab es 30 Prozent mehr Gäste als sonst, in der Hauptsaison waren wir eh ausgebucht«, sagt Bormann. »Der Trend geht hin zu Wohnmobilen. Die Leute mieten ja wie die Irren!«

**M**ARKUS DICKHARDT WÜRDTE DAS VERMUTLICH ETWAS DEZENTER AUSDRÜCKEN. Der studierte Betriebswissenschaftler und Inhaber einer Social-Media-Agentur aus München lebt gut von den »Irren«: Im Februar 2016 versuchte er, einen Campingbus für die folgenden Sommerferien zu mieten – und hatte große Probleme, ein Auto zu finden. Kann eigentlich nicht sein, dachten er und ein paar Bekannte später während eines Campingurlaubs an der französischen Atlantikküste.

»Nach ziemlich viel Rosé hatten wir die Idee, selbst Autos zu vermieten«, erinnert sich der 37-Jährige. So entstand das Unternehmen Roadsurfer. 2016 startete es mit 25 Autos in drei deutschen Städten. Vier Jahre später betreibt Roadsurfer mit rund 250 festen Mitarbeitern 2500 Campervans in Deutschland, Frankreich, Spanien und Portugal, bald auch in Österreich, Italien, Belgien und in den Niederlanden. Hauptzielgruppe: Gutverdiener und junge Familien. Umsatz? »Gut achtstellig.« Für 2021 erwarten die Macher wieder eine Steigerung um 100 Prozent.

Viele Camper greifen tief ins Portemonnaie für ihre Leidenschaft. Durchschnittlich 73 000 Euro haben deutsche Käufer nach Angaben des Branchenverbands CIVD zuletzt für ein Wohnmobil ausgegeben, wengleich der Einstieg ins Hobby mit weniger als der Hälfte beginnt. Einen neuen Caravan ließen sich Camper zuletzt durchschnittlich 20 000 Euro kosten.

## Nach ziemlich viel Rosé hatten sie die Idee, selbst Camper zu vermieten

Und auch die Miete ist nicht unbedingt ein billiges Vergnügen: Wer in diesem Sommer beim Hamburger Campingbus-Vermieter Ahoi Bullis einen schicken Campingbus wie den nagelneuen T6.1 California leihen will, zahlt für eine Woche ab 910 Euro. Das passende Vorzelt kostet weitere 120 Euro. Dafür ist der eigentliche Aufenthalt auf den Plätzen konkurrenzlos günstig: Eine durchschnittliche Parzelle für zwei Erwachsene →

### ROSIGE ZEITEN

Camperleben ist nicht nur mit Grillgeruch in der Nase und passender Tischdecke duftig. Unten: Die Lockdowns waren eine Katastrophe, seither aber haben Ulrich Bormann (l.) und Uwe Birr vom Campingplatz »Rosenfelder Strand« wieder gut lachen. Oft ist bei ihnen ausgebucht







und zwei Kinder mit Stromanschluss gibt es hierzulande für etwa 25 bis 40 Euro pro Nacht.

»Nach den Lockdowns wollen die Leute einfach raus, aber nicht mit dem Flugzeug reisen. Dafür sind Camper ideal«, sagt Johannes Vieten, Gründer und Co-Geschäftsführer von Ahoi Bullis. Er beobachtet aber ein neues Buchungsverhalten: »Die Leute sind sehr vorsichtig. Buchte man

früher einen Campingbus mehrere Monate im Voraus, beobachten unsere Kunden nun die Corona-Situation sehr genau und entscheiden sich dann spontan.« Mittlerweile bietet Vieten

deshalb auch eine 48h Corona Flex Option, mit der man bis kurz vor der Abreise kostenfrei umbuchen kann. Zwei Drittel seiner Kunden mieten zum ersten Mal. »Darunter sind viele typische Hotelgänger, die sich wegen Corona jetzt gegen Pauschalurlaub entschieden haben.«

Auch Dirk Fehse, 39, sieht durch Corona eine neue Entwicklung im deutschen Touristikmarkt heraufziehen: Fehse ist Gründer und Geschäftsführer des Unternehmens PaulCamper, über dessen Website man inzwischen mehr als 7000 individuelle Campingfahrzeuge von Van- und Wohnmobil-Besitzern ausleihen kann. Es kommen nicht nur täglich neue Fahrzeuge dazu, ab 2021 wird PaulCamper neben Deutschland, Österreich und den Niederlanden auch in weiteren europäischen Ländern Campingfahrzeuge vermitteln. Nach einem 100-Prozent-Wachstum im Sommer 2020 rechnet das Unternehmen erneut mit einer Verdopplung der Buchungen. »Für mich ist das ein

## Diese Freiheit, loszufahren, wohin man will und wann man will, das prägt einen fürs Leben

### MINIATUR-WUNDERLAND

Das Camperleben ist besonders für Kinder ein oft umwerfendes Erlebnis, wie hier am Rosenfelder Strand. Auch in Hopfenburg auf dem Campingplatz (r.) lassen sich gut behütet Abenteuer erleben – und seien es literarische. Ausgang wie Ausblicke – wie hier an der Ostsee – sind meist gut

Indiz für einen fundamentalen Wandel im Konsum- und Urlaubsverhalten der Menschen«, sagt Fehse. »Die Freizeitgestaltung auf eigener Achse wird immer wichtiger, vermutlich zum Nachteil der Fluggesellschaften. Dieser Trend dürfte auch nach Corona anhalten.«

Für manche Menschen aber ist ein gebrauchtes Schätzchen dann doch die bessere Alternative zum Mieten, etwa auf dem **CAMPINGPARK KERSTGENSHOF** in der Nähe von Xanten am Niederrhein. Die mit fünf Sternen klassifizierte Anlage ist um einen Bauernhof herum entstanden, schon am Eingang grasen die Ziegen im Kleintiergehege. Familie Schötz aus Bochum hat an diesem Nachmittag noch was vor: mit dem Rad zum Badesee. Die Eltern Kevin, 31, und Joy, 41, und die Kleinkinder Jordi und Jossi verbringen den ersten Urlaub im eigenen Wohnwagen.

Den haben die Eltern kürzlich gebraucht gekauft. Obwohl die Preise durch die Pandemie angezogen hätten und das Interesse in den Portalen groß gewesen sei. »Viele Inserenten haben nicht einmal zurückgeschrieben, dass der Wohnwagen



schon verkauft ist«, sagt Joy. Aber nun besitzen sie einen gut gepflegten, älteren Caravan.

**K** NAPP 4000 EURO HAT SIE DER KOMFORT GEKOSTET, auf Reisen im eigenen Bett zu schlafen. Aber weil die Ausgaben pro Tag jetzt niedriger sind, können sie länger Urlaub machen, wollen vier Wochen am Niederrhein bleiben. Langeweile ist bisher nicht aufgekommen. »Da sitzt man auf dem Spielplatz, und der Tag ist schon wieder rum«, sagt Joy. Das älteste Kind hat hier gerade Radfahren gelernt. Rehe, Bussarde und Fasane haben sie auch schon gesehen. Im nächsten Sommer darf es dann aber gern Kroatien sein, wenn das wieder geht.

Neben Wohnmobilen und Caravans stehen auf dem Platz am Niederrhein gerade viele moderne, kleinere Autos, die sich auch als Alltagsfahrzeuge eignen. »Vanlife«, also Kurzurlaub im Kleinbus oder Kastenwagen – das ist ein Trend im Campingtrend. Dabei sind vor allem Leute zwischen 20 und 40, viele von ihnen bauen sich ihr Gefährt selbst aus. Und häufig stehen sie nicht auf den etablierten Plätzen mit 220-Volt-Anschluss, Plastikstuhl-Imbiss und Kinderbelustigungsprogramm. Sondern in Wald und Feld, am See und am Meer, oft im Konflikt mit deutschen Gesetzen, die Wildcampen als Ordnungswidrigkeit ahnden. Dabei gibt es legale Alternativen, auch für Feinde des Konventionellen. Das Angebot an Stellplätzen ist sehr viel breiter als noch vor fünf Jahren.

Der Hamburger Unternehmer *Jobst von Paepcke* kam durch die Corona-Krise auf die Idee, brachliegende Flächen für »Pop-up-Camping« zu nutzen: Wiesen, die Landwirte nicht für ihre Kühe brauchen, Privatgrundstücke, die sich eignen.

Das Brett, das Paepcke im Kontakt mit Behörden bohren muss, ist dick. Denn bereits ab vier Stellplätzen gelten in Deutschland spezielle Vorschriften. Auch Paepcke glaubt daran, dass der Campingboom durch Corona noch befeuert wird. »Ich will bestehende Flächen intelligent nutzen, statt das Land mit neuen Campingplätzen zuzubauen«, sagt er. Bis zu 400 Flächen für alternative Stellplätze hat er über seine Website *popupcamps.de* schon im Angebot. Im besten Monat gingen bisher 3000 Buchungen ein.

Inzwischen können Reisende sogar quasi wild campen, ohne gegen Gesetze zu verstoßen: 2020 hat das Paderborner Start-up-Unternehmen VanSite seine Website freigeschaltet. Die Idee der vier Studenten ist ebenso simpel wie reizvoll: Auf ihrer Seite bieten Eigentümer zum Beispiel von Wiesenflächen ihre Grundstücke zum Übernachten an. »Wir alle sind begeisterte Camper«, sagt Vansite-Mitgründer Maximilian Buschmeyer, »aber für uns gehört zum Campen die Natur einfach dazu. Einfach auf einem Feld oder einer Wiese zu stehen ist in Skandinavien erlaubt, in Deutschland aber verboten. Genau da setzen wir an.« Die Plattform vermittelt privates Gelände wie Wiesen und Felder, Stellflächen →





bürs

100

D KOLL 219

früh Liebe deine Heimat.

auf Bauernhöfen, an Angelteichen oder Sportflughäfen. Stellflächen kann jeder anbieten und eine Ausstattung wie WC oder Müllentsorgung ist keine Voraussetzung. Oft sind es Einzelplätze, mehr als drei sind es nie. Es gibt einen Verhaltenskodex, Sauberkeit und Umweltbewusstsein der Wildcamper werden vorausgesetzt. Eine Übernachtung kostet meist nicht mehr als 15 Euro, wovon VanSite einen Anteil von 15 Prozent bekommt. Bezahlt wird bequem per Lastschrift oder Kreditkarte. Mehr als 150 solcher »wildenen legalen Plätze« gibt es schon bundesweit. »Wir wollen keine neuen Campingplätze schaffen, sondern naturnahe Alternativen anbieten«, sagt Buschmeyer.



**D**AS DÜRFTE FÜR SO MANCHEN RECHTSCHAFFENEN PLATZBETREIBER schon fast nach Anarchie klingen. **CAMPINGPLATZ HOGGUT HOPFENBURG**, Schwäbische Alb: Auf seinem Elektroroller rauscht lautlos Martin Brüggelolte heran. Der 67-Jährige wohnt das gesamte Jahr auf dem Campinggelände, auf dem man auch Zirkuswagen mieten kann. Nebenberuflich ist er Künstler und Kommunist. Vor seinem Wohnwagen wacht Karl Marx als kleine Statue. Wie Marx mag Martin keine Anarchisten. Wer sich nicht an Regeln hält, Mundschutz und Abstandsgebot verweigert, spürt die Diktatur des selbsternannten Platzwarts, erlebt, wie sich der Hippie in einen Hauptfeldweibel verwandelt. »Am Anfang der Pandemie waren die Leute noch vorsichtig, mittlerweile spüre ich eine große Sorglosigkeit.« Martin Brüggelolte gehört zur Risikogruppe. »Es nervt, wenn Menschen ohne Maske in den Hofladen kommen, wenn ich dort auch bin«, kritisiert er.

Einige Hundert Meter entfernt probt *Christoph Beringer*, 36, vor seinem Zirkuswagen das Kunststück, seine kleine Tochter in den Schlaf zu wiegen und gleichzeitig Pellkartoffeln zu schälen. Das gelingt eher mittelmäßig. Die Kleine quengelt, und die Kartoffelschüssel füllt sich nur langsam. Neben ihm sonnt sich seine Frau *Laura Beringer*. Früher hat das Paar aus Vaihingen mit dem Rad halb Europa durchquert, Campingplätze gemieden, stattdessen im Wald gezeltet. Nun tingeln die Deutschlehrerin und der Programmierer von Campingplatz zu Campingplatz.

»Das ist nicht wirklich ein Ersatz«, sagt Laura Beringer. Aber auf der Hopfenburg scheint sie sich versöhnt zu haben mit der etwas weniger aufregenden Art der Auszeit. Hier genießt sie die entspannte Atmosphäre, die großen Abstände zwischen den Parzellen. Ihr Ehemann übt noch immer den Spagat zwischen Kind und Kartoffeln. Was für ein Zirkus! Da erbarmt sich Laura Beringer – und nimmt ihm das Kind ab. Tatsächlich weht wenig später ein dezenter Duft über den Platz: Mittagessen! ○



**VEREINTE NATION**  
Großes Hallo ist für Familie Jacobs aus Köln im »Elbe Camp« (l.) und unter Campern allgemein selbstverständlich. Bei Regen trifft sich halb Bottrop zur Not mit Wuppertal im Vorzelt. Nass sollen dann anschließend am Rosenfelder Strand (u.) allenfalls die Füße werden

# DER SURVIVAL- GUIDE

Hinter dem rot-weißen Schlagbaum wartet eine andere Welt: Campingplätze haben ihre ganz eigenen Gesetze und auch ganz besondere Bewohner. Ein amüsiertes Blick auf die manchmal eigenwilligen, aber meist doch recht lebenswerten Zeitgenossen, die man dort so trifft – und wie man mit ihnen klarkommt

TEXT DANIEL RAMM ILLUSTRATIONEN JAN STEINS

## Die Unbeweglichen

**EINE FRAGE**, die die Menschheit ähnlich nachhaltig beschäftigt, wie die nach der Gültigkeit des Wembley-Tors: Wann haben sich die Unbeweglichen eigentlich das letzte Mal bewegt? Und daran anschließend: Geht es ihnen gut oder sollte man einen Arzt rufen? Das zumeist ältere Paar liegt und liegt und liegt – auf zwei großbemusterten Klappliegen im Gärtchen vor seinem Wohnwagen. Es sonnt sich und sieht dabei sehr friedlich aus und auch sehr, sehr braun, mit einem Hautton nahe an Nutellabrot. Nichts und niemand bewegt sich in diesem Sommeridyll, nicht mal auf Zuruf. Widerstehen Sie der Versuchung, die Jugendgruppe um grölende Unterstützung zu bitten. Verlassen Sie sich ganz auf Ihren Hörsinn. Die Unbeweglichen sind nämlich keinesfalls die Tonlosen. Sie schnarchen meist! Entwarnung also. Kehren Sie am nächsten Morgen dennoch bitte vor dem Morgentau zurück. Sollte das Paar immer noch unverändert liegen: Denken Sie doch mal über einen Notruf nach.





## Die Aufräumer

**DER KRITISCHE BLICK** des Aufräumers spricht Bände. Es fallen Sätze wie: »Müssten die Fenster unseres Wohnwagens nicht längst mal wieder geputzt werden?!« Das meist ältere Ehepaar weiß sich auch im Campingurlaub bestens zu beschäftigen. Tagtäglich sucht und findet es etwas zu säubern, wegzuräumen oder zumindest umzuräumen. Sein kleines, feines, mit einer

gepflegten Buchsbaumhecke eingefasstes Camping-Refugium gleicht deshalb auch eher einem Verkaufsstand auf einer Caravan-Messe, so poliert und herausgeputzt ist alles. Gern betätigt sich Ehepaar Heinzemann auch außerhalb der eigenen vier mobilen Wände und sammelt etwa leere Capri-Sonne-Packungen vom Kinderspielplatz. Im Grunde sind Herr und Frau Sauber harmlo-

se, oft sogar angenehme Camping-Genossen, nur mögen sie absolut keine Neuankömmlinge. Denn diese stören die etablierte Ordnung. Warten Sie einfach ab, setzen Sie auf den Gewöhnungseffekt. Dass Sie ins Ordnungssystem der Aufräumer einsortiert wurden, merken Sie daran, dass Sie plötzlich begrüßt werden. Fortan wird man Ihnen, nun ja, sehr aufgeräumt begegnen.



## Die Großfamilien

**DIE FRAUEN** sind zusammen zur Schule gegangen, die Männer haben sich schon nach so manchem Heimsieg in den Armen gelegen. Oder es zelten Schwestern, Cousins, Schwippchwager mit Anhang. In jedem Fall herrschen sie meist sehr laut lachend über eine Zeltstadt, die schon seit Jahren jeden Sommer an der exakt selben Stelle errichtet wird. Im Zentrum dieser Planen-Burg: Grills, mindestens drei. Denn schließlich wollen zehn oder mehr Kinder zwischen

zweieinhalb und neunzehn abgefüttert werden. Die sind dann auch die größte Herausforderung im Umgang mit den Doppel-Wollnys: Denn die Kleinwüchsigen treten selbstbewusst auf, wissen sie doch, dass sie immer in der Überzahl sind. Erkaufen Sie sich also Freundschaften schamlos mit Haribo und seien Sie beruhigt: Zum Essen müssen alle wieder »zu Hause« sein – und gegessen wird bei grillenden Großfamilien ja eigentlich ständig.

## Berlin-Mitte unterwegs

**SEINEN BULLY** hat das junge Paar selbst ausgebaut, selbstverständlich nur mit nachhaltigen Materialien und ausreichend Platz für einen hoch aufgetürmten Man Bun. Dabei wollte es doch eigentlich dem Kapitalismus entsagen und all seine Besitztümer verschenken. Aber der Minimalismus muss warten, vorher will die Welt noch gesehen werden. Den Strom fürs umgerüstete E-Mobil und die biodynamische Schonkost finanziert das Hipster-Paar wahlweise durch Crowdfunding oder durch Mama und Papa. Merkwürdig nur: Obwohl es so wenig Stress im Leben hat, verbreitet es ziemlich viel Hektik. Sieht es endlich gut genug für Instagram aus? Already likeable? Come on! Noch schnell was posten und den Travelblog füllen. Und das Filmchen für die Follower!!! Höchste Zeit!!!! Laden Sie die zwei Großstädter also bald mal auf einen veganen Verbenentee ein und erzählen Sie dann möglichst beiläufig – dass man im Urlaub ganz wunderbar auch Urlaub machen kann.





### Die Depotverwalter

**NEIN, NEIN**, diese Gattung Camper heißt keineswegs Hastdumal oder Ichsuchgrad mit Vornamen, auch wenn sie von allen anderen ständig so angesprochen wird. Die Depotverwaltung hat ihren Sitz in dem mit Abstand geräumigsten Wohnmobil weit und breit, einer luxuriösen Variante des blauen Bauwagens von Peter Lustig aus »Löwenzahn«. Man sieht jedenfalls sofort: Hier hausen Tüftler, die sich aus allem Möglichen alles Mögliche bauen und die als Grundvoraussetzung dazu – oder als Konsequenz daraus – auch alles Mögliche besitzen. Mit diesen Möglichkeiten geht die Depotverwaltung äußerst freigiebig um. Sie ist erst dann glücklich, wenn sie auch dem letzten Nachbarn einen Akku-Schrauber, ein Starthilfe-Kabel oder zumindest eine Fliegenklatsche ausleihen konnte. Rückgabe: Nebensache. Von jeder Gerätschaft hat man schließlich noch ein weiteres Exemplar, mindestens. Borgen Sie sich schon am zweiten Tag irgendetwas bei dieser großzügigen Spezies, egal, ob Sie es brauchen oder nicht. Erfreuen Sie das personifizierte Technische Hilfswerk des Campingplatzes. Dann haben Sie fortan eine zuverlässige Anlaufstelle für Rat und Tat und Gerät, sollte es wirklich mal hart auf hart kommen.



## Die Helfer

»ACH, DAS KENN ICH.« –  
 »Moment, ich komm mal zu Ihnen rüber.« – »Kein Problem, da habe ich/weiß ich/kann ich was!« Mit dem immer gleichen verbalen Dreisprung steht der Helfer schnell vor Ihrem Wohnmobil. Mit einer maßlosen Freundlichkeit, wie man sie sonst nur von Bäckerei-Fachverkäuferinnen oder Markus Lanz kennt, bietet er seine Unterstützung an – auch wenn Sie noch gar nicht wussten, dass Sie Unterstützung brauchen. Problem erkannt, Problem gebannt – zumindest mit dem Mund. Denn Helfer packen das Leben nicht selber an, sondern erklären lieber allen anderen, wie sie anpacken müssen. Das ist Ihre große Chance: Bitten Sie den Helfer, ausnahmsweise selbst einmal mit anzupacken. Schon ist er in großer Gefahr: öffentlich zu scheitern. Schnell wird er sich mit einem verbalen Dreisprung verabschieden und nie wiederkommen: »Oh, schon so spät.« – »Ich muss dann mal.« – »Ich schau morgen noch mal vorbei.«

## Der Sparfuchs

»NEU HIER, WAS?!« Der Sparfuchs ist der erste Ihrer neuen Teilzeit-Nachbarn, auf den Sie treffen werden. Er winkt Sie schon beim Abstellen des Wohnmobils ein. Dabei gilt sein Interesse aber im Grunde nur einem Thema: »Was habt ihr denn für Ding (wahlweise auch für Kugelgrill oder Sonnenschirm) ausgegeben? Ach, so viel! Wo habt ihr denn gekauft? Echt? Alsoooo im Moment gibt es bei Hausgeräte-Schmitz hier gleich um die Ecke ja eine Rabattaktion: zehn Prozent auf alles außer Tiernahrung. Wir haben unseren Kocher damals ganz billig

bei ...« Und schon ist der Sparfuchs sehr spendabel mit Worten. Der Monolog des leidenschaftlichen Schnäppchenjägers wird nicht so schnell abreißen. Extreme Exemplare zücken sogar Taschenrechner. Lassen Sie den Sparfuchs reden und sparen Sie an Antworten. Begreifen Sie diese Begegnung einfach als eine Art Aufnahme-ritual: Durch diesen Wortschwall müssen alle durch. Doch, doch, wirklich alle. Spätestens wenn Sie den halben Campingplatz am nächsten Tag bei Hausgeräte-Schmitz treffen, werden Sie uns glauben.





### Die Naturfreunde

**KEINE SORGE**, Sie werden die Naturfreunde so selten wie Grünspechte zu Gesicht bekommen. Im entlegensten Winkel des Areals hat das entspannte Grüppchen sein Lager aufgeschlagen, dort, wo das Gras etwas höher, der Baumbestand deutlich weniger gestutzt und die Campermeute möglichst weit weg ist. Denn eigentlich finden die freiheitsliebenden Blumenkinder Campingplätze »endspießig«. Da die Summe all ihrer Bußgelder für wildes Zelten aber mit der Zeit eine schmerzhaft hohe Höhe erreicht hatte, nehmen die chronisch klammen Freunde der Natur mittlerweile die Nähe zu Sparfüchsen und Aufräumern in Kauf – wenn zumindest eine gewisse Distanz gewahrt werden kann. Besser auch für alle anderen, die über Schüttelmeditationen im Morgengrauen nur den Kopf schütteln können. Sehr früh oder sehr spät am Tag könnten Sie den Naturfreunden am angrenzenden Stand oder See begegnen, wenn die sich juchzend ins Wasser stürzen, selbstverständlich wie die Natur sie schuf. Denn nur textilfrei ist nachhaltig genug. ○



DER OLDTIMER

Volkswagen Typ 2 T1  
Baujahr 1964  
Start: Zürich





# Alt gegen Neu

*Die einen schwören auf stilvolle Klassiker. Die anderen würden ohne den Komfort eines modernen Campers gar nicht erst losfahren. Wer hat nun recht? Wir haben einen eingefleischten Klassikerfan und einen überzeugten Neuwagenfahrer auf Test-Tour durch Deutschland geschickt – im Bulli des jeweils anderen*

**TEXT** ALEX STEUDEL **FOTOS** DJAMILA GROSSMAN, BARTOSZ LUDWINSKI



## DER NEWTIMER

Volkswagen T6 – California  
Ocean Edition  
Baujahr 2019  
Start: Hamburg





## Johannes Vieten

**41 JAHRE**

Wohnsitz: Hamburg

Bullifahrer seit 1998

Gründer und Mit-Geschäftsführer der  
Hamburger Ahoi Bullis Campervermietung

Erstes Auto: Volkswagen T3

Aktueller Bulli: Volkswagen T6 California



Voll abgefahren, so ein Oldtimer. Johannes katalpultiert das fremde Gefährt in Hochzeiten: lange nicht so aufgeschlossen! Wer hinter ihm fährt, teilt die Begeisterung nicht



Eigentlich ist Autofahren eine ganz einfache Sache. Wo du es auch machst, du setzt dich rein, machst den Motor an, gibst Gas, lenkst, bremsst, und am Ende kommst du irgendwo hin. Nur heute ist alles ein bisschen anders.

»Oh«, sagt Claude. »Jetzt hat er's gemerkt. Er hat gebremst.«

Claude ist Oldtimerfan, er kommt aus der Schweiz und wird heute sehr viel über jemanden sprechen, der nicht antwortet: den VW T6 – California Ocean Edition, das ist ein ultramoderner Campingbus. Claude wird am eigenen Leib erfahren, dass so ein T6 viel mehr ist als die Autos, die er kennt. Ein wie von alleine rollendes Haus eher, in dem alles steckt, was man sich als kombinierter Outdoor-Technik-Fan so wünschen könnte: ein Kühlschrank zum Beispiel. Oder ein Gasherd. Eine Klimaanlage. Ein tatendurstiger Turbodiesel. Viel Drehmoment. Und noch viel mehr Fahrassistenzsysteme.

Claude ist kein kombinierter Outdoor-Technik-Fan, er kennt Fahrassistenzsysteme höchstens aus der Fachpresse. Er besitzt seit fast 20 Jahren einen steinalten VW Bus, Modell T1, 44 PS, den er zum Camper umgebaut hat. Er liebt das Auto, weil es sein erstes war, und seither liebt er alle alten Bullis. Claude hat inzwischen eine ganze Menge davon. Fünf Stück. Nebenher betreibt er »aus Spaß«, wie er sagt, eine Online-Kleininserateseite namens *bugbus.net*, die vor allem Bulli-Fans anzieht. Auf Facebook folgen ihm 255 000 Menschen.

HEUTE HAT SICH CLAUDE auf einen Feldversuch eingelassen, er geht fremd. Die Redaktion wollte wissen, ob sich ein bekennender Oldtimer-Freak wie er mit einem rollenden Komfort-Camper der Neuzeit anfreunden könnte. Also ist der selbstständige Grafiker von Zürich nach Hamburg gekommen, um sich dort in einen 204 PS starken T6 California, quasi das Raumschiff Enterprise unter den Bullis, zu setzen, damit in Richtung Zürich zu fahren und zu sehen, was das mit ihm macht.

Und zeitgleich fährt ihm aus Zürich Johannes entgegen, dem nicht nur dieser T6 gehört, sondern noch 70 weitere, er hat nämlich eine Camper-Vermietung in Hamburg. Johannes übernimmt für einen Tag den steinalten, ersten T1-Bulli von

Claude. Claude, der Stil und Authentizität der alten Autos liebt, und Johannes, der das bequeme Vorankommen in neuen Autos vorzieht, werden sich heute mit der Frage beschäftigen, was besser ist: alt & cool oder neu & komfortabel? Irgendwann nachmittags, das ist der Plan, wollen sie sich in der Mitte von Deutschland treffen. Wie in so einem schönen amerikanischen Roadmovie, nur eben ohne »Thelma und Louise«, dafür mit automatischer Distanzregelung und Doppelschaltgetriebe.

## 8:45 Uhr

JOHANNES IN ZÜRICH (KM 0)

CLAUDE IN HAMBURG (KM 0)

Johannes nähert sich dem T1 von Claude vorsichtig. Es ist Morgen in Zürich, und das erste Problem ist schon da: Der Wagen wurde am Hang geparkt, und das macht Johannes nervös. »So ein schönes altes Auto und kein Berganfahrassistent«, schießt es ihm durch den Kopf. Am Tag zuvor hatte ihm Claude eine persönliche Gebrauchsanweisung für den T1 geschickt. Darin stehen Sätze wie:

»Wenn du den Bus (kalt) anlässt, nicht mit dem Gas pumpen, einfach Schlüssel drehen, wenn er dann zündet, Gas geben.«

Oder: »Heizung: Drehrad unten beim Frontsitz, einfach mal drehen, funktioniert jedoch nur bedingt effizient und könnte etwas nach Motor riechen.« (Das Ende dieses Satzes wird sich als größte Untertreibung des Projekts erweisen.)

GEGEN 9:15 UHR FAHREN die beiden los, als Treffpunkt haben sie einen Ort irgendwo bei Würzburg eingeplant, man will sich kurz vorher zusammen telefonieren.

Wer nun glaubt, dass sich die beiden also in zeitfremde Autos setzen und losfahren und ein bisschen staunen und ansonsten alles normal läuft, weil es sich ja eben doch nur um Autos handelt, hat sich gewaltig getäuscht.

## 9:45 Uhr

CLAUDE AUF HÖHE LÜNEBURGER HEIDE (KM 40)

JOHANNES VOR SCHAFFHAUSEN (KM 30)

Claude kommt von der ersten Sekunde an aus dem Staunen nicht heraus. Die Technik des T6 hat ihn in ihren Bann geschlagen. Ob das nun am ungewohnt automatischen Direktschaltgetriebe liegt (»Ah, DSG. Zum Anlassen muss ich bremsen, oder?«), am völlig neuen Fahrgefühl (»Krass, du hörst gar nichts, du spürst gar nichts«) oder an der Möglichkeit, Tempomat und automatische Distanzregelung zu kombinieren. →



## Claude Schaub

47 JAHRE

Wohnsitz: Zürich

Bullifahrer seit 2000

Inhaber von *bugbus.net*, einer Plattform für klassische Volkswagen

Erstes Auto: Volkswagen T1

Aktuelle Bullis: fünf T1 (Bj. 1952–64), ein T2a (Bj. 1970)



Große Klappen, viel dahinter: Oldtimerfan Claude ist im T6 bald im Vollautomatikmodus. Er muss eigentlich nur noch lenken und staunen



**LANDLUST**  
Quer gestreift immer  
längsfeldein – Johannes  
entscheidet sich schon  
bald gegen die Autobahn





## Der Oldtimer

### VOLKSWAGEN TYP 2 T1

**Baujahr:** 1964

**Motor:** luftgekühlter Heckmotor, 1500 ccm

**Leistung:** 44 PS

**Leergewicht:** 1020 kg

**Getriebe:** 4 Gänge

**Höchstgeschwindigkeit:** 105 km/h

**Verbrauch:** 10 Liter Super bleifrei 95

**Abgasnorm:** –

**Neupreis ohne Extras:** ca. 8000 Mark (Marktwert ca. 45 000 Euro)

**Ausstattung:** Scheibenwischer 2-stufig, 2 Innenbeleuchtungen, Tacho dimmbar, Fahrersitz verstellbar, Beifahrer fix, Reserverad hinter Beifahrersitz, kleines Vordach, Bett, Styropor-Kühlbox in Schweizer Militärdecke eingewickelt

**Schlafplätze:** 2

**Kaltluft:** Fenster aufmachen

**Besonderheiten:** Klapptür

**Macken:** Drehfenster pfeifen, ruckelt und zuckelt in kaltem Zustand, Anlasser orgelt

Innere Werte: Der T1 ist im Innenraum so spartanisch wie türkis. Einziges Extra: ein nicht immer cooler Ventilator. Den Dauerbeifahrer stört's nicht

DIESE KOMBI HAT es ihm angetan. Nach einer Weile auf der Autobahn ist er nämlich im totalen Vollautomatikmodus, er will alles ausnutzen, was der Wagen assistenztechnisch im Portfolio hat, Claude kennt ja sonst maximal Gas, Bremse, Kuppelung und am Lenkrad zerren. Dieser T6 beschleunigt und bremst dagegen von selbst, je nach Position der vorausfahrenden Fahrzeuge. Claude muss eigentlich nur noch lenken und staunen und an Drehreglern herumfummeln, und das macht ihm Spaß und auch ein bisschen Angst.

## 11:45 Uhr

CLAUDE BEI HANNOVER (KM 160)

JOHANNES BEI ZIMMERN OB ROTTWEIL (KM 130)

Johannes hat derweil auf der A81 Richtung Stuttgart beschlossen, nicht die ganze Strecke Autobahn zu fahren. Er hat seine Gründe. »Ein saugeiles, knuffiges Fahrzeug«, sagt er. »Vor allem auf der Landstraße mit offenem Fensterchen ist das ein Traum. Aber Autobahn? Na ja.«

Autobahnfahren mit dem T1 ist sehr anstrengend. Das Fenster lässt Johannes die ganze Zeit offen – weniger aus romantischen Gründen, eher, um den Spritgeruch zu vertreiben. »Du hast alle 90 Kilometer das Bedürfnis, Pause zu machen: raus aus dem Geruch. Und dann der Rücken.« Der tut langsam weh, weil Bullis 1964 noch keine Lordosstütze hatten wie der T6, eher Lehnchen, die man nur so weit verstellen kann, bis das dahinterliegende Ersatzrad kommt.

Und dann das Gepeile. Der T1 hat eine in der Mitte getrennte Frontscheibe, was ihn von draußen gesehen wirken lässt, als trage er eine Blogger-Brille. Von drinnen gesehen wirkt die Brille klein, und sie sitzt so tief, dass Johannes trotz seiner 1,78 Meter Körpergröße höchstens den vorderen Stoßstangenbereich der Landstraße sehen kann.

Claude erlebt das genau umgekehrt. Die Frontscheibe beim T6 ist gigantisch groß, »das ist 16:9-TV-Format, dagegen ist meine Scheibe 4:3«, sagt er und wirkt dabei, als sei ihm heute zum ersten Mal in seinem Leben bewusst geworden, dass es da einen Himmel über dem Asphalt gibt. »Mir ist schleierhaft, wie man als größerer Mensch vernünftig auf die Straße gucken soll«, sagt derweil Johannes in seiner geduckten T1-Haltung.

Er ist 41. Sein erstes eigenes Auto war natürlich auch ein Bulli, aber eben ein neuerer als der von Claude, ein T3. Den kauften er und seine Kumpels zusammen, jeder der acht Mitschüler musste dafür 500 Mark hergeben. Der Wagen sei damals so cool gewesen, sagt Johannes, »wir durften sogar auf dem Schulhof parken. Der T3 war meine Jugendliebe.«

## 14:00 Uhr

CLAUDE BEI GÖTTINGEN (KM 264)  
JOHANNES IN LEONBERG (KM 232)

Claudes T6 läuft und läuft und beschleunigt wie eine Eins (wenn das nicht eine der gefühlt 25 Baustellen verhindert). »Das Krasse ist: Du hörst nichts, du spürst nichts. Super-indirekt, das Ganze«, sagt er.

Von super-indirekt kann bei Johannes keine Rede sein. Er hat die Schwäbische Alb hinter sich gelassen und spürt mit jeder Minute, die er länger unterwegs ist, was echtes Autofahren bedeutet: brennende Oberarme, surrende Ohren, eine gereizte Nase. Das große, flach liegende Lenkrad, der Ungeradeauslauf des Wagens, der Lärm und die Ausdünstungen des Motors, alles ist anders. Obendrein hat der T1 auch noch »einen Bremsweg bis Meppen«, sagt Johannes und lacht. »Du musst immer viel Abstand zum Vordermann halten. Außerdem blubbert und hoppelt es dauernd, und bei Bodenwellen musst du dich am Lenkrad festhalten. Der Wagen springt dann richtig.«

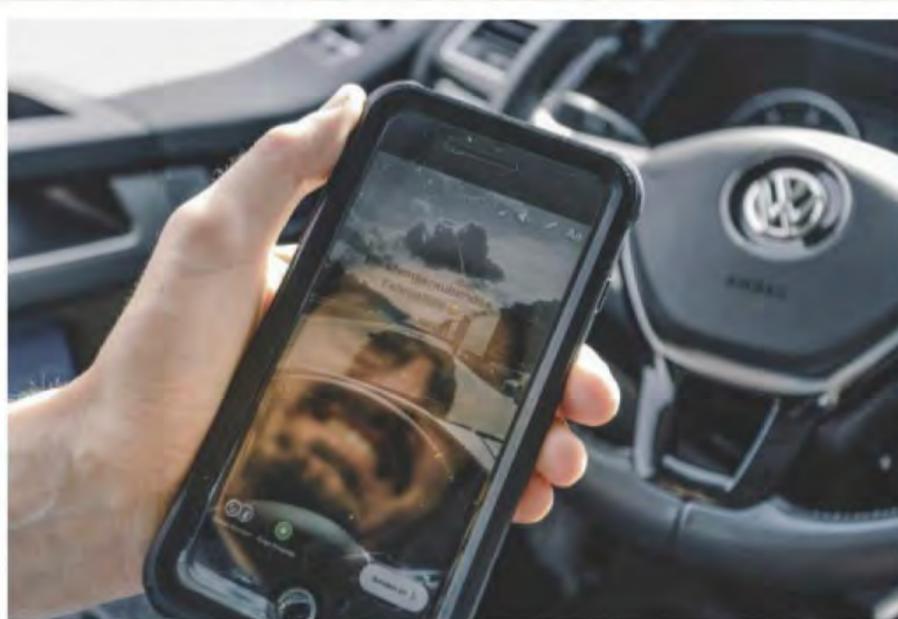
## 15:45 Uhr

CLAUDE AUF HÖHE FULDA (KM 405)  
JOHANNES HINTER HEILBRONN (KM 295)

Der Wagen unter Claude springt auch manchmal, nur anders. Obwohl er ihn seit Göttingen liebevoll »Automaten« nennt, vergisst er ab und zu, dass der T6 kein Kupplungspedal hat. Das ist ungewohnt für Claude und hat zur Folge, dass er ab und an so eine Art Geisterkuppeln betreibt, also aus Gewohnheit mit dem linken Fuß nach vorne schnell und dort statt ins Leere auf das sehr breite Bremspedal trifft. Das führt zu unangenehmen Vollbremsungen. Die vernimmt man bei aller Dämmung und trotz modernster Technik und ABS ziemlich deutlich, weil dann das Geschirr im Schrank unter dem Gasherd umherfliegt.

JOHANNES BESCHÄFTIGT etwas anderes: seine Sicherheit. Er hat gerade wieder eine der Spritgeruchspausen eingelegt, und danach ist er erneut darauf reingefallen: die Gurte! Also die fehlenden, der T1 hat nämlich keine, was Johannes ganz durcheinanderbringt. »Das ist krass«, erzählt er später, »ich habe nach jeder Pause versucht, mich anzuschnallen.«

Dabei musste er an die Kinder denken, wegen der Sicherheit eben, seine beiden Mädchen sind null und zwei Jahre alt und im T6 gut aufgehoben, doch »im T1 gibt's keine Gurte und null Komma null Knautschzone«. →



»Ein atemberaubendes Fahrgefühl«, schreibt Claude an Johannes. Der kann das Kompliment zurückgeben: Im T1 liegt Spritgeruch in der Luft. Pause muss für beide sein

## Der Newtimer

**VOLKSWAGEN T6 - CALIFORNIA OCEAN EDITION**

*Baujahr:* 2019

*Motor:* wassergekühlter Frontmotor, 1968 ccm

*Leistung:* 204 PS

*Leergewicht:* 2500 kg

*Getriebe:* 7-Gang-Automatik (DSG)

*Höchstgeschwindigkeit:* 199 km/h

*Verbrauch:* ca. 8 Liter Diesel

*Abgasnorm:* Euro 6

*Neupreis ohne Extras:* ca. 70 000 Euro

*Ausstattung:* Küche, Camping-Vollausstattung, Sitzheizung, Soundsystem, Aufstelldach, Wertfach, Dämmglas, Markise, Standheizung, Navigation, LED-Hauptscheinwerfer, Fernbedienung, Außendusche, Heck-/Vorzelt, Grill, Hängematte, Campingführer

*Schlafplätze:* 4

*Kaltluft:* Automatische Klimaanlage

*Besonderheiten:* Toter-Winkel-Assistent, Müdigkeitserkennung, Kollisionsassistent, Tempomat, Abstandhalter

*Macken:* keine



Man kann eben nicht alles haben, stellt Johannes fest, anders als Claude. Dem steht heute schon den ganzen Tag fast die gesamte Technik zur Verfügung, die die 48-seitige VW-T6-Preisliste hergibt. Er kann sogar beim Fahren ohne Telefon am Ohr telefonieren, und das Navigationssystem aktualisiert ständig auf die Minute genau die voraussichtliche Ankunftszeit am Treffpunkt.

Nur die Sonderausstattung »Entspannter Claude« war leider nicht verfügbar. »Ich habe nie den Eindruck, dass ich die Kontrolle über ihn habe«, sagt er über den T6, den er ja schon irgendwie mag. Es ist ein bisschen so, als würde jemand, der seit Jahren jeden Morgen am Lagerfeuer sein Kaffeepulver in eine Kanne mit kochendem Wasser schüttet, dort plötzlich einen Edelstahl-Kaffee-Vollautomaten mit Keramikmahlwerk und personalisierter Touch-Sensor-Direktwahltaste vorfinden. Das wäre auch nett, aber halt nicht dasselbe.

### 18:00 Uhr

**CLAUDE AM GRAMSCHATZER WALD BEI RIMPAR (KM 495)**

**JOHANNES AM GRAMSCHATZER WALD BEI RIMPAR (KM 411)**

Als Johannes und Claude staubedingt am ganz späten Nachmittag in Unterfranken aufeinandertreffen, geht die Sonne schon langsam hinter dem Gramschatzer Wald unter. Claude fischt zur Begrüßung zwei Flaschen Bier aus dem T1, mit dem Johannes gerade angefahren kommt. Die Flaschen sind eiskalt, obwohl der Wagen zwar ein großes, von Claude selbst gebautes Bett im Innenraum, aber keinen Kühlschrank hat. Sein Kühlschrank ist eine karierte Isobox mit Kühlpads und in Zeitungspapier eingewickelten Flaschen, so geht's eben auch. 2019 hin, 1964 her.

UND DANN GEHT es wieder nach Hause. Claude in seinem T1 direkt zurück nach Zürich, Johannes in seinem T6 auf der A7 nach Norden. »Der T1 ist eher was für Ausflüge mit einem Radius von 200 Kilometern«, bilanziert Johannes, als er sich nach Mitternacht endlich Hamburg nähert. »Ich habe mich wieder auf Gurte, Airbag und Assistenzsysteme des T6 gefreut. Ich fühle mich da sicherer.«

»Der T6 ist sicher toll zum Vorankommen«, sagt Claude. »Ansonsten ist er eher ein bisschen charakterlos.«

Der T6 von Johannes kann ihn zum Glück nicht mehr hören. ○





**SCHLÜSSEL UND FERTIG**

Nach knapp 1000 Kilometern Testfahrt tauschen Claude und Johannes auf einem Acker nördlich von Würzburg wieder ihre Bullis. Fazit des Experiments: Campergenerationen sind mindestens genauso verschieden wie ihre Fahrer

## STRECKEN



### ROUTE

Mallorcas Sonnenseiten von Andratx über Cala Tuent nach Port de Pollença. Alle Routen lassen sich am besten auf [kurviger.de](http://kurviger.de) (Einstellung »kurvig«, »vermeide Schnellstraßen«) planen

### LÄNGE

216 Kilometer

### NETTO-FAHR-DAUER

3,5 Stunden

### IDEAL FÜR

Sonnenanbeter

### NICHT VERPASSEN

Nahe der Bucht Cala Tuent verläuft Mallorcas »Schlangenstraße« MA-2141 noch harmlos, doch schon bald wird sie sich in fantastischen Schleifen die Berge hinaufwinden. Die Paella im »Es Vergeret« ist dafür eine gute Grundlage, [esvergeret.com](http://esvergeret.com)

# MALLORCAS KURVEN



# AUF TOUREN KOMMEN

*Wie fehlt uns das ... Unterwegs zu sein! Zehn der schönsten Roadtrips in Europa, die alle dasselbe Ziel haben: Glücksgefühle*

**FOTOS** STEFAN BOGNER

## STRECKEN

Auf der 15,4 Kilometer langen Rossfeld-Panoramastraße kann man die Bögen zwischen den Höhepunkten der hochalpinen Bergwelt des Berchtesgadener Landes schlagen

**SÜDDEUTSCHLANDS** IDEALLINIE



SÜD-  
DEUTSCHLAND

● BADEN-BADEN

● BERCHTESGADEN

#### ROUTE

Best-of-Süddeutschland: von Baden-Baden über Freiburg, Bodensee, Neuschwanstein, Tegernsee, Chiemsee bis nach Berchtesgaden

#### LÄNGE

1318 Kilometer

#### NETTO-FAHR-DAUER

27 Stunden

#### IDEAL FÜR

Heimaturlauber

#### NICHT VERPASSEN

Die Zwei-Stunden-Wanderung von Tegernsee zur spitzenmäßig gelegenen Riederstein-Kapelle ist ideal zum Beinevertreten. Zu Füßen des Berges gibt's Kaiserschmarrn, *berggasthaus-riederstein-am-galaun.de*

## STRECKEN



### ROUTE

Best-of Norddeutschland:  
von Hamburg über  
Glückstadt nach List auf Sylt

### LÄNGE

267 Kilometer

### NETTO-FAHR-DAUER

5 Stunden

### IDEAL FÜR

Freunde des nahen Nordens

### NICHT VERPASSEN

Erst am »Elbe Camp« in  
Hamburg Pötte gucken,  
[elbecamp.de](http://elbecamp.de). Dann per Auto-  
zug über den Hindenburg-  
Damm auf Deutschlands  
schönste Insel und in  
List ein Meersalz-Karamell-  
Eis schlecken, [sylter-  
eismanufaktur.de](http://sylter-<br/>eismanufaktur.de)

# SPITZE IN NORDDEUTSCHLAND

Ganz im äußersten Norden  
hat Deutschland einen Haken –  
und was für einen. Zum Sylter  
Ellenbogen führt eine Privatstraße



## STRECKEN



### ROUTE

Von Österreichs höchstem Berg, dem Großglockner, bis ins slowenische Kobarid

### LÄNGE

347 Kilometer

### NETTO-FAHR-DAUER

6,5 Stunden

### IDEAL FÜR

Naturfans

### NICHT VERPASSEN

Den Ökostrom entlang der Strecke: Die Soča in Slowenien ist so wild und ursprünglich wie kaum noch ein Fluss in Europa. In Kobarid können Camper in Bestlage stehen: schattig und direkt am türkisfarbenen Wildwasser, [kamp-koren.si](http://kamp-koren.si)

Als Kurvenwunder gilt der Vršič-Pass in Slowenien. Viele seiner 51 Kehren sind steinreich. Spitzenmäßig in Südtirol: die Drei Zinnen (r.)

# ALPINE HIGHLIGHTS



#### ROUTE

Dolomiten-Tour: von den Drei Zinnen über Cortina d'Ampezzo und Pässe wie Grödnerjoch und Sellajoch nach Canazei

#### LÄNGE

176 Kilometer

#### NETTO-FAHR-DAUER

3 Stunden

#### IDEAL FÜR

Schwindelfreie Genussfahrer

#### NICHT VERPASSEN

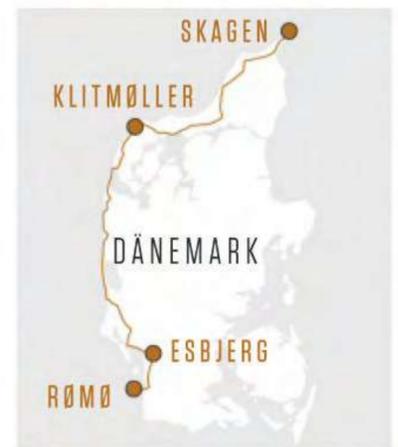
Nach den Serpentine genau das Richtige: Trockner Speck mit Schüttelbrot, nahe der A 22 in Kollmann zuladen oder einfach nach Hause bestellen, [trockner-speck.com](http://trockner-speck.com). Knödel in Hochform gibt es beispielsweise nahe Sellajoch: [sellaalm.it](http://sellaalm.it). Weitere Touren: [dolomiten.net](http://dolomiten.net)

## STRECKEN

Immer nordwärts: Bei Ringkøbing an Dänemarks Westküste kommt die Nordsee direkt neben der Straße so richtig in Fahrt



# DÄNEMARKS GROSSE FREIHEIT



## ROUTE

Ideallinie durch Dänemark: von Rømø über Esbjerg und Klitmøller nach Skagen

## LÄNGE

491 Kilometer

## NETTO-FAHR-DAUER

9,5 Stunden

## IDEAL FÜR

Freunde der steifen Brise

## NICHT VERPASSEN

Haie tätscheln, Rochen kaulen – das Jyllandsakvariet im dänischen Thyborøn ist ein Fischstreichel-Zoo, dessen Besuch nicht nur kleine Fisch-Verliebte berührt, [jyllandsakvariet.dk](http://jyllandsakvariet.dk)

## STRECKEN

Er gilt als tierisch schwerer Aufstieg der Tour de France: der Col du Tourmalet. In Portugal (r.) dagegen muss man es nur rollen lassen. Die Straße bei Portimão führt zum Meer



### ROUTE

Pyrenäen-Passage von Europas höchstgelegener Hauptstadt Andorra la Vella ins französische Argelès-Gazost

### LÄNGE

278 Kilometer

### NETTO-FAHR-DAUER

5 Stunden

### IDEAL FÜR

Hochgenießer

### NICHT VERPASSEN

Steigungen in den Pyrenäen haben es in sich. Gut, dass die Gegend göttlichen Beistand hat: In Lourdes soll 1858 die Jungfrau Maria erschienen sein. Angeblich deshalb überirdisch: das örtliche Weihwasser. Unterirdisch: die nahen Grottes de Bétharram, [betharram.com](http://betharram.com)

# TOUR DE FRANCE



#### ROUTE

Best-of Portugal: von Porto über Marinha Grande, Lissabon, Sagres bis Távira

#### LÄNGE

2201 Kilometer

#### NETTO-FAHR-DAUER

37 Stunden

#### IDEAL FÜR

Kontrastfans

#### NICHT VERPASSEN

In Nazaré sind mit etwas Wetterglück die höchsten Wellen der Erde zu bestaunen, die von einer Big-Wave-Surfer-Elite bezwungen werden – oder umgekehrt. Im Leuchtturm feiert das ein kleines Museum.

Ganz großes Kino:  
Das Eilean Donan Castle, Schottlands meistfotografiertes Schloss, lieferte die Kulisse für gleich mehrere Hollywoodstreifen.  
Rechts: der Malojapass im schweizerischen Graubünden



OYSTER SHED  
SKYE  
EILEAN DONAN  
GLENCOE  
SCHOTT-  
LAND  
GLASGOW

#### ROUTE

Schottlands Highlights: von Glasgow zur Isle of Skye

#### LÄNGE

426 Kilometer

#### NETTO-FAHR-DAUER

7,5 Stunden

#### IDEAL FÜR

Highländer

#### NICHT VERPASSEN

Auf der Isle of Skye geizt Schottland nicht mit seinen Reizen – landschaftlich und kulinarisch. In »The Oyster Shed« in Carbost kommen Austern und Talisker Whisky aufs Vorzüglichste zusammen, [theoysterman.co.uk](http://theoysterman.co.uk)

# SCHOTTLANDS SCHÖNHEIT



#### ROUTE

Wo die Alpen auf Dolce Vita treffen: von St. Moritz über Chiavenna, Splügen, Bellinzona nach Andermatt

#### LÄNGE

247 Kilometer

#### NETTO-FAHR-DAUER

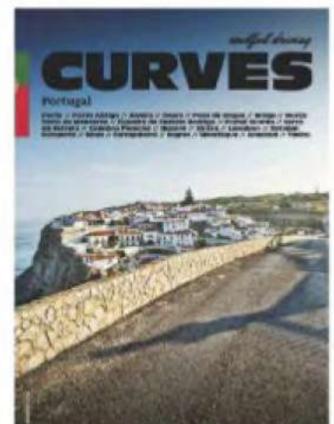
5 Stunden

#### IDEAL FÜR

Schweiz-Liebhaber

#### NICHT VERPASSEN

Wer mit dem Camper geklettert ist wie eine Bergziege, der sollte sich die Originale näher bringen lassen: in Göschenen, [geissenparadies.ch](http://geissenparadies.ch)



Mehr Routen gefällig? Das Magazin »Curves« verneigt sich mit jeder neuen Ausgabe vor den schönsten Strecken. *Delius Klasing*, 15 €, [curves-magazin.com](http://curves-magazin.com)



# GRÜNZONE

NACHHALTIG DIE WELT BEREISEN

## Windfang

Autos werden immer flacher und stromlinienförmiger. Bei Wohnmobilen: das Gegenteil. Die hohen Aufbauten bremsen, was sich beim Verbrauch niederschlägt.  
Siehe S. 75

## Rumsteher

Die meiste Zeit parken Camper ungenutzt in der Gegend – und blockieren eine Fläche in der Größe des Tegernsees.  
Siehe S. 75

## Schwergewicht

Die meisten Wohnmobile wiegen bis zu 3,5 Tonnen. Dann kann man sie zwar noch mit normalem Führerschein fahren, allerdings muss so ein Kawenzmann – samt Surfbrett, Fahrrädern, Campingstühlen, Grill – erst mal bewegt werden. Und das schluckt Diesel.  
Siehe S. 75



# Problemzonen

*Auch wenn ein Wohnmobil naturnahe Ferien verspricht, ist das rollende Zuhause leider alles andere als umweltverträglich. Das ist die schlechte Nachricht. Die gute: Sie können eine ganze Menge tun, um Ihren Camper nachhaltiger zu machen*

TEXT KATHARINA VON RUSCHKOWSKI ILLUSTRATIONEN FRANZ12

## **Störenfried**

Wildes Halten in der Natur? Tiere nehmen Reißaus, wenn Wohnmobilisten ihren Traum von der großen Freiheit ausleben. Die Hintergrundgeschichte, siehe S. 76

## **Stromschlucker**

Wer sein mobiles Heim mit Fernseher, Wasserkocher, Satellitenschüssel aufrüstet, verbraucht viel Strom. Energiespartipps siehe S. 74

## **Toxisch**

Wer selbst ausbaut und nicht aufpasst, holt sich Schadstoffe ins Quartier. Der Inhalt einer vollen Chemietoilette ist Sondermüll. Es geht auch anders, siehe S. 75

## **Diesel**

Die Wohnmobil-Industrie produziert zwar erste Prototypen mit E-Antrieb, die meisten Wohnmobile fahren aber mit umweltschädlichem Diesel. Siehe Interview S. 77

## **Abgas-Skandal**

Auch die Hersteller von Wohnmobil-Fahrgestellen tricksten. Abgaswerte sind manipuliert. Wohnmobile sind oft viel dreckiger als angegeben. Der Report dazu, siehe S. 72



## Dicke Luft

*Im vergangenen Sommer wurde bekannt, dass die Autoindustrie auch die Abgassteuerung der Wohnmobile manipuliert hat. Allein in Deutschland sind etwa 200 000 Camper betroffen*

**W**OHNMobilisten Urlauben umweltfreundlich – aber nur, solange ihre Gefährte stehen. Kaum, dass sie in Fahrt kommen, trübt sich ihre Klimabilanz. Denn die Ferienapartments auf Rädern pusten reichlich Schadstoffe in die Luft. Oft viel mehr, als ihren Besitzern bewusst und vor allem gesetzlich erlaubt ist – wie die vergangenen Monate offenbarten.

Im Sommer 2020 durchsuchten Ermittler die Räume der Auto- und Lastwagenbauer Fiat und Iveco. Ein Verdacht stand im Raum: Die Unternehmen sollen dreckige Dieselmotoren ausgeliefert und außerdem die Abgassteuerung manipuliert haben – noch plumper, als Jahre zuvor etwa der VW-Konzern.

Die Wohnmobilbranche horchte auf. Fiat ist schließlich ein Hauptlieferant von Chassis: den Fahrgestellen von Wohnmobilen, Getriebe inklusive. Anfangs wiegelten viele Hersteller ab: Ihre Lieferanten hätten mehrfach ausdrücklich bestätigt, dass die gelieferten Chassis den EU-Vorschriften entsprächen. Die im Labor gemessenen Abgaswerte seien eindeutig.

**MANCHE  
WOHNMOBILE  
ÜBERSCHREITEN  
DIE GRENZWERTE  
UM DAS  
ZEHNFACHE**

Nur kurz darauf montierte Axel Friedrich eigene Messgeräte unter zwei verschiedene Wohnmobile. Friedrich, 73, ist ein altbekannter Quälgeist der Fahrzeugindustrie. Seine unabhängigen, auf der Straße vorgenommenen Messungen trugen vor fünf Jahren maßgeblich dazu bei, dass der VW-Skandal ins Rollen kam. Nun bewies er: Auch viele Wohnmobile sind längst nicht so sauber, wie versprochen. Manche überschritten die zulässigen Abgaswerte gar ums Zehnfache. Fiat hatte unter anderem eine Art Zeitschaltuhr in den Motor integriert, die nach rund 22 Minuten die Abgasreinigung einfach abschaltet, stellte Friedrich fest. So vermag das Mobil auf dem Prüfstand die geforderten 20 Minuten zu performen, im wahren Straßenverkehr aber verpestet es die Luft.

Friedrich hat Dutzende weiterer Modelle getestet. Sein Ergebnis: Alle in Campern verbauten Fiat-Motoren mit der Abgasnorm Euro 5 und Euro 6 sind manipuliert. Damit wären allein in Deutschland geschätzt fast 200 000 Wohnmobile betroffen.

## »Täglich trudeln Anzeigen ein, die Fiat auf Schadensersatz verklagen«

Seit Veröffentlichung von Friedrichs Erkenntnissen im Oktober hat die Staatsanwaltschaft Frankfurt, die den Fall betreut, gut zu tun. Täglich trudeln Anzeigen von Wohnmobilisten ein, die Fiat auf Schadensersatz verklagen. Viele fürchten jetzt den nächsten Schock: dass ihre Wohnmobile am Ende stillgelegt werden.

Die Tricksereien einzelner Autobauer rechtfertigen keinen Generalverdacht. Längst nicht alle Wohnmobile sind Schmutzschleudern. Vor allem neuere Fahrzeuge mit Euro 6d Abgasnorm sind weitgehend sauber, hat auch Axel Friedrich gemessen. »Geht also!«, kommentiert er.

Doch auch diese Gefährte sind und bleiben Dieselmotoren – meist mit hohem Verbrauch. Denn die wuchtigen Wagen sind vergleichsweise schwer und wenig windschnittig. »Es ist, als führen sie mit einem Schrank auf dem Dach umher«, sagt Physiker Friedrich. Wohnmobile bieten dadurch enormen Luftwiderstand, der mit zunehmendem Tempo rasant ansteigt. Und mit ihm der Dieserverbrauch.

Auf der Autobahn verbrennen die meisten weißen Riesen fast 60 Prozent mehr Treibstoff als ein Mittelklassewagen, im Schnitt gut 15 Liter auf 100 Kilometer. Luxusmobile mit Granitboden, bordeigener Garage und 400 PS schlucken noch weit mehr. Und spucken entsprechend viele Abgase, vor allem Kohlendioxid, CO<sub>2</sub>, aus. Und dennoch behaupten Branchensprecher stets: Campingreisen seien klimafreundlicher als andere Urlaubsformen, das sei ein wissenschaftlicher Befund.

Tatsächlich haben Forscher des Heidelberger Instituts für Energie- und Umweltforschung

(IFEU) im vergangenen Jahr umfassend wie nie kalkuliert, welchen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ein Wohnmobilreisender auf seinen Touren hinterlässt und wie er damit dasteht. Ihr Ergebnis: längst nicht so eindeutig, wie oft transportiert.

Wohnmobilisten reisen grüner als Kreuzfahrer auf den Schiffen. Wenn sie innerhalb der Landesgrenzen bleiben und etwa für zwei Wochen nach Rügen reisen, verursachen Camper weniger Kohlendioxid als zum Beispiel Urlauber, die mit dem PKW anreisen und sich im Hotel einquartieren. Das Vorhalten von Handtüchern, einer großen Hotelküche, eines Fitnessbereichs, all das verursacht massig CO<sub>2</sub>-Emissionen – pro Person und Nacht etwa zehnmal so viel wie bei Wohnmobil-Reisenden, die Wohnraum und Komfort meist aufs Nötigste reduzieren.

Die gute Bilanz verschlechtert sich allerdings rasch bei längeren An- und Rundfahrten. Auch Kurzreisen sind kritisch. Dann nämlich verbringen die Wohnmobilmfahrer einen Gutteil ihrer Urlaubszeit auf der Straße, wo sie viel klimaschädliches CO<sub>2</sub> produzieren. So viel, dass dies die besseren Wohnwerte kaum mehr wettmachen können. Mit dem vollbesetzten Camper zum Beispiel nach Südfrankreich zu fahren, verursacht – pro Kopf – so viel CO<sub>2</sub> wie ein Flug dorthin. Nur wenn die Wohnmobilisten dann drei Wochen vor Ort bleiben, sind sie gegenüber den Flug-Hotel-Reisenden wieder im Vorteil.

Der Rat der IFEU-Forscher an die Camper lautet darum: Wann immer möglich, mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie der Bahn anreisen und erst vor Ort ein Wohnmobil mieten. Die Gegend sollte man dann eher mit dem Rad oder E-Bike erkunden. Bloß: Wozu braucht es dann überhaupt noch ein rollendes Ferienheim?

Klimabewusste Wohnmobilisten sehnen seit langem die serienmäßige Produktion von Null-Emissions-Mobilen herbei. Doch während mittlerweile fast alle Autohersteller E-Modelle auf die Straße schicken, kommt die Entwicklung elektrobetriebener Wohnmobile kaum voran (siehe Interview, S. 77).

Trotzdem können Wohnmobilisten schon heute ihre Klimabilanz aufbessern: ganz einfach, in dem sie langsam reisen. Emissions-Experte Friedrich sagt: »Wer konsequent 80 statt 120 fährt, braucht viel weniger Kraftstoff. Und spart Nerven.«

**NEUERE  
FAHRZEUGE SIND  
WEITGEHEND  
SAUBER.  
GEHT DOCH!**



# Nachhaltiges Handwerk

*Selbermachen liegt bei Wohnmobilisten im Trend. Aber: Nützt es auch der Umwelt, wenn man aus alten Gefährten Urlaubsbleiben bastelt?*

**UND OB, SAGT ULRICH DOLDE.** Der 57-Jährige lebt mit seiner Frau seit vier Jahren im Wohnmobil, das er selbst ausgebaut und ökologisch optimiert hat. Zudem hat er viele mit seinem Selbstbau-Buch inspiriert. Seine Tipps:

**FAHRZEUGWAHL:** »Ein 30 Jahre altes Feuerwehrauto, die Basis unseres Wohnmobils, verbraucht mehr und verbrennt schmutziger als moderne Gefährte«, sagt Dolde. Doch Selberbauer verlängern den Produktzyklus solcher Gefährte, die sonst verschrottet oder verschifft würden. Wer seinen Wagen mit Gebrauchtteilen aufmotze, verbessere die Bilanz zusätzlich.

**KABINENAUSBAU:** Beim Feilschen um jedes Kilogramm landen Ausbauer oft bei Kunststoffen, die leicht sind, aber letztlich immer Sondermüll. Auch die chemischen Ausdünstungen sind unerfreulich. Alternative: Holzplatten, die man ölt oder deren Dekor aus Papierbeschichtungen besteht. Als Dämmstoff taugen Schaumstoffplatten. Naturdämmstoffe wie Wolle nehmen leider meist Feuchtigkeit auf und lassen keine luftdichte Dämmung zur Außenwand zu.

**TOILETTE:** Kassettentoiletten sind ein Graus: Sie stinken trotz aller Chemie. Als Öko-Upgrade empfiehlt Dolde eine Trenntoilette, die Flüssiges und Festes separiert, und: Der Urintank kann in jeder Toilette entleert werden. Das Kompostgemisch ist Hausmüll oder tatsächlich Kompostgrundlage.

**INNENEINRICHTUNG:** Reduktion hilft: Man braucht nur eine kleine Heizung, einen Gasherd, eine gute Matratze und eine Kühlbox. Einfach öfter lokal einkaufen.

## RATSCHLÄGE 1

### SO SPAREN SIE ENERGIE

• **KÜHLSCHRANK**

Verbrauch: 60 Ah (Ah = Amperestunde). Temperatur nicht zu niedrig einstellen, selten öffnen, damit nicht zu viel Kälte entweicht. Nachhaltiger: energiesparende Kühlboxen.

• **LAPTOP, KAMERA, SMARTPHONE**

Ladeverbrauch: 10 Ah. Besser mobile Mini-Solarpaneele für die nachhaltige Stromproduktion einpacken.

• **WASSERKOCHER**

Verbrauch: 83 Ah. Nachhaltiger: Wasser auf Gasherd erwärmen.

• **KAFFEEMASCHINE**

Verbrauch 125 Ah. Abschaffen und Kaffee mit Druckstempel- oder Espressokanne kochen.

• **FERNSEHER**

Standby-Verbrauch 5 Ah. Gilt für alle Elektrogeräte: Bei Nichtnutzung immer Stecker raus.

• **TOASTER**

Verbrauch 60 Ah. Ebenfalls überflüssig: Toasten und backen lässt sich auch auf dem Gasherd, z. B. mit der Omnia-Form (siehe Produkte-Tipps rechte Seite).

• **FÖHN**

Verbrauch: 60 Ah. Haare an der Luft trocknen lassen, wenn das Wetter passt – ist für alles am besten.

• **INNENBELEUCHTUNG**

Verbrauch 2–4 Ah. Unbedingt auf LED oder Solarlampen umschwenken.

• **KLIMAAANLAGE UND STANDHEIZUNG**

Verbrauch: 170 Ah. Die Hauptstromfresser, ohne Landstrom vom Campingplatz ist die Batteriekapazität nach einer Stunde vernichtet. Wenn es irgend geht: auslassen! Und bei Sonne: Wohnmobil in den Schatten stellen. Für kalte Tage sind kleine, umweltverträglichere Gasheizungen zu empfehlen.



## RATSCHLÄGE 2

## NACHHALTIGE NÄCHTE

- In und an Naturschutzgebieten haben Camper nichts zu suchen, viele Tiere reagieren auf Lärm und fremde Gerüche. Stress in der Brutzeit kann Populationen nachhaltig schädigen.
- Wer beliebte Natur- und Nationalparks ansteuert, sollte sich rechtzeitig nach offiziellen Stellplätzen umschauen. Und sich dabei an Infos halten – nicht an windige Foren-Tipps.
- Raus aus dem rollenden Wohnzimmer! Etliche Nationalparks bieten mittlerweile gut ausgebaute Park-and-Ride-Systeme, Start ist auf Parkplätzen außerhalb der Schutzgebiete.
- Auf Plätzen abseits öffentlicher Bleibemöglichkeiten gilt umso mehr: Kein Feuer, keinen Grill – auch wenn man nur vorübergehend pausiert.
- Egal wo. Immer den Platz so hinterlassen, wie man ihn vorgefunden hat. Vor allem Abfall und entleerte Chemietoiletten haben das Wildcampen in Verruf gebracht.
- Wer der Natur nah sein will, sollte nicht unbedingt dahin fahren, wo alle hinwollen – sondern in weniger bekannte und genau dadurch oft wildere Gegenden wie zum Beispiel den Teutoburger Wald, Fläming oder die Elbtalauen. Ideen auf [naturparke.de](http://naturparke.de) oder [ecocamping.de](http://ecocamping.de) (naturnahe Zelt- und Stellplätze)

9

## BLOCKIERER

Mehr als neun Monate steht ein Mobil nutzlos herum. Von 590 000 aktuell angemeldeten Wohnmobilen parken immerzu 450 000 – und verstellen dabei eine Fläche größer als Bayerns Tegernsee.

**TOP**  
Abgase kompensieren – etwa durch den Kauf einer Klimavignette beim jungen, hochgelobten Ökounternehmen [arktik.de](http://arktik.de). CO<sub>2</sub>-Emissionen werden hier gründlich berechnet und zu 100 Prozent wettgemacht.



**FLOP**  
Wer Wasser, Gas und Lebensmittel bunkert, treibt Gewicht und Dieselverbrauch in die Höhe – pro 100 Kilogramm Gewicht um 0,1 Liter auf 100 Kilometern.

1823

## STRECKE

1823 Kilometer legen Wohnmobile durchschnittlich pro Reise zurück.

4

**LONGTIMER**  
30 Jahre werden Camper durchschnittlich genutzt – dreimal so lang wie ein Auto.

30

## ABGASE

Rund 4 Tonnen CO<sub>2</sub> pustet ein Wohnmobil jährlich in die Luft; schon 1 kg CO<sub>2</sub> reicht aus, um 200 Luftballons zu füllen.

## RATSCHLÄGE 3

## GRÜNE PRODUKTE

**Handwaschgang**

Die Waschmaschine für unterwegs. Noppen im Inneren des Scrubba-Beutels wirken wie ein Waschbrett, wenige Minuten rollen, rubbeln, kneten, dann sind die meisten Flecken weg. Nachteil: der Preis. [thescrubba.com](http://thescrubba.com), 50 €

**Minikraftwerk**

Faltbares Solarmodul, kaum größer als eine Geldbörse und nur 360 Gramm schwer, z. B. von [CHOETECH](http://CHOETECH) (14 Watt), 32 €

**Einheizer**

Die Omnia-Blehbüchse macht etliche Elektrogeräte überflüssig: Einfach auf Herd oder Gasplatte stellen. Die spezielle Form verteilt die Wärme so, dass

Ober-/Unterhitze entsteht. Funktioniert als Toaster, Backofen, Schmortopf. Infos auf [omniasweden.com](http://omniasweden.com), Kauf z. B. bei Globetrotter, 45 €

**Nachtlicht**

Die überschüssige Sonnenenergie der »Goal Zero Lighthouse Core«-Lampe reicht zum Laden von Kamera und Smartphone, z. B. über [solarpowersupply.de](http://solarpowersupply.de), 50 €

**Not-Klo**

Wer kein WC an Bord hat, kann sich mit dem »Kildwick HappyLoo« aushelfen. Unter dem Sitzloch des Papp-Klappklos hängt eine kompostierbare Tüte, in der Streuflüssigkeit bindet und Gerüche stoppt. Kann einfach in den Hausmüll. [kildwick.com](http://kildwick.com), 39 €

# »Wir wurden überrollt«

*Im vergangenen Sommer fuhren viele Wohnmobil-Reisende spontan in die Natur – und störten nicht nur seltene Tiere*

**S** EIT WOCHEN SCHON verstellt eine Wand aus Wohnmobilen den Fluss. Doch erst als im Frühsommer kleine Schaumkronen und schillernde Ölflecken auf der Kirnitzsch treiben, wird es Hanspeter Mayr und seinen Kollegen im Nationalpark Sächsische Schweiz zu viel. Ranger nehmen die Spur auf. Nur ein paar Hundert Meter stromaufwärts entdecken sie zwei Camper, die sich mit Shampoo und Duschöl in dem Flüsschen waschen. Es ist ein Gewässer höchster Güte, seit Jahren geschützt und darum heute wieder Heimat von Groppen, Äschen, etlichen Forellenarten, die nur dort vorkommen. »An diesem Punkt fragten wir uns schon: Müssen wir denn alles opfern?«, erinnert sich Mayr.

Der Natur nah sein: Das ist, so wirkt es jedenfalls, der Inbegriff von Van-Life. Im Internet kann man sich Tausende Fotos angucken, auf denen Wohnmobile allein in rauer Bergkulisse, am Ufer glitzernder Seen, auf einsamen Waldlichtungen stehen. Vor allem im vergangenen Corona-Sommer brachen Zehntausende auf ins Grüne. Im eigenen, virenfreien Wohnzimmer die Wildnis anzusteuern, erschien ihnen als der perfekte Reiseplan. Auf der Suche nach Freiheit und ungestörten Begegnungen mit der Natur wurde aber

auch mancher Wohnmobilist zum Störenfried für Tiere und Umwelt. Das Rekordhoch an Campern in den National- und

Nationalpark-Ranger verhängten auch Bußgelder. Manche waren vierstellig.

Naturparks bescherte allerdings auch Probleme: reichlich Müll, menschliche Hinterlassenschaften, illegales Campen.

Dabei ist Campen in jeder Form in deutschen Naturschutzgebieten streng verboten. Einzige Ausnahme: Wohnmobilisten dürfen zur »Wiederherstellung der Fahrtüchtigkeit« eine Nacht abseits offizieller Stell- und Campingplätze verbringen, also auch auf Wald- und Wanderparkplätzen, dürfen dann aber nichts machen, was nach Campen aussieht und Spaß macht: Markise ausfahren, Stühle aufstellen, grillen.

In den Berchtesgadener Alpen, an Ostseestränden, vor allem aber in den steilen Tälern der Sächsischen Schweiz schienen vergangenen Sommer, als auch viele spontan losfuhren, solche Regeln außer Kraft gesetzt. Hanspeter Mayr aus Sachsen sagt: »Wir wurden wahrhaft überrollt.«

Die Kapazitäten der offiziellen Bleibemöglichkeiten reichten nicht aus, Gemeinden schufen Zusatzplätze. Besonders krass: Einige Campingforen empfahlen sogar, über gesperrte Wanderwege mitten in den Wald hineinzuziehen.



fahren und sich abends zu betrinken, um einem Platzverweis zu entgehen.

Hanspeter Mayr fahndete fast täglich in Foren nach solchen Hinweisen und ließ sie löschen. Als dann aber im Juni Schaumkronen auf der Kirnitzsch schwammen, wussten Mayr und seine Kollegen, dass es an der Zeit war, das Schutzgebiet aktiv zu beschützen. Sie verhängten auf sämtlichen Stellplätzen in ihrem Gebiet ein Nachtparkverbot. Dazu organisierten sie ihre Ranger im Drei-Schicht-System, auch nachts: Sie verwarnten, in dreisten Fällen leiteten sie Ordnungswidrigkeitsverfahren ein und verhängten vierstellige Bußgelder.

»Etliche schienen von den Bestimmungen nicht gewusst zu haben«, erinnert sich Mayr. Tatsächlich, räumt er ein, seien viele Neulinge unterwegs gewesen. »Aber ist es nicht irgendwie selbstverständlich, dass im Nationalpark, ein Gebiet mit höchstem Schutzstatus, ein Parkverbot herrscht? Dass man in einem Gewässer, das vor menschlichem Einfluss bewahrt werden soll, weder sein Geschirr noch sich selbst wäscht?«

Andere behaupteten, dass ein bisschen Camping doch kein Problem sei, solange man seinen Müll wieder mitnehme. Mayr: »Tatsächlich sind die meisten Camper umsichtig – und irritieren die Natur trotzdem, durch ihre Geräusche, ihre Gerüche, ihre permanente Anwesenheit.«

Der 57-Jährige erzählt vom Jahresbeginn 2020. Als pandemiebedingt das Reisen verboten, der Nationalpark verwaist war, kehrten Tiere plötzlich an Orte zurück, die sie lange gemieden hatten. Wanderfalken bauten ihre Horste nahe von Wanderwegen, Luchse schlichen an sonst belegten Parkplätzen vorbei, sogar der Schwarzstorch – das scheue Juwel des Parks – brütete im Kirnitzschtal.

Als die vielen Touristen kamen und über Nacht blieben, drehte der scheue Vogel ab und verweigerte sogar die Brut.

Die Sächsische Schweiz hat – wie viele Nationalparks – ihre Lehren aus dem Ansturm 2020 gezogen. Natürlich, sagt Hanspeter Mayr, wollen sie die Natur nicht einhegen, sondern weiter für jeden zugänglich machen. »Aber nicht nachts.« Parkverbote und wohl auch Patrouillen würden darum fortgesetzt. Mayr: »Die Natur braucht einfach die ungestörten Nachtstunden, um sich von den Besuchern zu erholen.«

## Der Sonne hinterher

*Drei Fragen an Robert Bielesch vom Allgäuer Wohnmobilhersteller Dethleffs, der Pionier in Sachen grüne Reisemobile ist*

**STROMAUTOS SIND LÄNGST NORMALITÄT AUF DEUTSCHEN STRASSEN, E-WOHNMOBILE NICHT. WARUM?**

Gewicht und Reichweite sind unsere großen Herausforderungen. Viele Reisende dürfen Mobile über 3,5 Tonnen nicht fahren; doch aktuelle Akkus wiegen schwer – und sind nur begrenzt leistungsfähig. Die Reichweite eines reinen E-Wohnmobils beträgt darum nur wenige Hundert Kilometer. Vielen Kunden ist das zu wenig. Da wir selbst keine Chassis bauen, sind wir dringend auf die Entwicklungen in der Auto-Branche angewiesen –

und können oft nur Ideengeber sein.

**WELCHE IDEEN HABEN SIE?**

Eine haben wir bereits 2017 vorgestellt: Unser »e.home« ist das allererste rein elektrisch angetriebene Reisemobil, mit 30 Quadratmetern Solarpanelen und -folien. Unser serientaugliches E-Wohnmobil soll auch alle Funktionen im Innenraum mit selbstproduziertem Strom betreiben.

**WANN WERDEN SOLCHE SOLARMOBILE DENN SERIENMÄSSIG PRODUZIERT?**

Das wird sicher noch einige Jahre dauern. Es bleibt also noch viel Zeit für Vorfreude.

# 320

**WIEDERGUTMACHUNG**

320 Bäume müssen gepflanzt werden, um die Jahresemission eines Wohnmobils auszugleichen.

# 18

**ENERGIEFRESSER**

Allein 18 Tonnen CO<sub>2</sub> verursacht die Herstellung eines mittleren Wohnmobils, doppelt so viel wie die eines Autos.

# 9868

**MITTELSTRECKE**

9868 Kilometer fährt das Durchschnittsmobil jährlich über die Straßen.

# DAS GROSSE LOS

*Für sie gibt es schon Jahre, gar Jahrzehnte kein Halten mehr, es sei denn, auf einem Campingplatz: Acht Fortgefahrenere geben Starthilfe für Einsteiger*

**TEXTE** KATHARINA KUHN

**FOTOS** MARI UND FABI

Auf Reisen sind Mari und Fabi selten ein Schatten ihrer selbst. **1** Ihren »Schüttelbert« haben sie schon im griechischen Chalkidiki geparkt. **2** Und durch fast ganz Europa gefahren



## Mari und Fabi & Schüttelbert DIE LEBENSKÜNSTLER

### Seit 2019 unterwegs

Restaurieren, reparieren und Up-cycling sind ihr Spezialgebiet.  
Instagram: @schuettelberts\_reisen

### WARUM WIR CAMPEN LIEBEN

»Unser Lebensmotto ist »Hakuna Matata«. Uns reizt das Leben auf kleinstem Raum. Schon lange haben wir uns damit auseinandergesetzt. Ich, Mari, schaue ständig Videos zum Thema, liebe Tiny-Houses. Fabi ist technikaffin und mag alte Autos. Unser gemeinsamer Nenner war dieses Wohnmobil, ein 30 Jahre altes Hypermobil namens Schüttelbert, das wir wie die Katze im Sack gekauft haben und mit dem wir nun durch Europa tingeln.«

### FÜR EINSTEIGER

»Unvorsichtig sein ist ein Anfängerfehler. Wer zeigt, was er hat, hat es bisweilen nicht mehr lange. Laptops beispielsweise sind bei uns nie auf dem Präsentierteller. Beim Thema Sicherheit sollte man sich auf sein Bauchgefühl verlassen. Wir parken immer einsehbar und fahren weiter, wenn uns etwas mulmig vorkommt.«

### FÜR FORTGEFAHRENE

»Nicht nur an sich, sondern auch an die Umwelt denken. Nachhaltigkeit beim Reisen ist uns extrem wichtig. Wir versuchen, einen Platz immer sauberer zu hinterlassen, als wir ihn vorgefunden haben. Und wir lieben Upcycling, haben unsere Campingstühle, den Tisch und vieles in Schüttelbert aus Müll selbst gebaut.«



2

## Michael Moll

### DER WELTENBUMMLER

### Seit 2004 unterwegs

Aus seinem ersten Wohnmobil zog er gleich drei Jahre nicht mehr aus. Mittlerweile hat er 80 Reiseführer veröffentlicht. [dieweltenbummler.de](http://dieweltenbummler.de)



### WARUM WIR CAMPEN LIEBEN

»Weil wir auf komfortable Weise viel sehen können. Das Unterwegssein ist es, was für uns den Reiz ausmacht. Da meine Frau und ich am liebsten jeden Tag woanders übernachten, haben wir eigentlich noch nie einen klassischen Hotelurlaub gemacht.«

### FÜR EINSTEIGER

»Die meisten glauben ja, dass sich ein Wohnmobil genauso fährt wie ihr Auto. Ist aber nicht so, weshalb bei uns auf dem Stellplatz schon eine Menge Poller und Vorzelte umgefahren wurden. Auch Unfälle beim Einweisen gab es. Rangieren und Kurvenfahren also vorher auf einem leeren Parkplatz üben.«

### FÜR FORTGEFAHRENE

»Viele fahren völlig überladen los: Stühle, Tische, Grill, Grillkohle, Reservekohle, Wasser bis oben hin und auch noch Vorräte für sechs Wochen. Dabei kann man bei den meisten Fahrzeugen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen gar nicht mehr riesig zuladen (siehe S. 92). Wie im wahren Leben auch, kann Übergewicht gefährlich werden – und teuer. In der Hauptreisezeit kontrolliert die Polizei vermehrt. Profis fahren deshalb vorher auf eine öffentliche Waage, etwa die einer Mülldeponie, füllen den Wassertank kaum – und kaufen dann auch ihr Frühstücksei erst vor Ort.«

→

FORTGEFAHRENE

*»Uns reizt das Leben  
auf kleinstem Raum.  
Schüttelbert ist  
dafür großartig«*

*Mari und Fabi*



## Jasmin und Jonas Mittag

DIE FAMILIENCREW

Seit 2019 unterwegs

Sie gehen mit ihren Jungs Anton und Keno sowie Familienhund Betty auf Tour, am liebsten auf Langzeitreisen. [trustandbreathe.com](http://trustandbreathe.com)



### WARUM WIR CAMPEN LIEBEN

»Mit dem Wohnmobil unterwegs zu sein, bedeutet für uns Freiheit, gerade auch mit den Kids. Wenn sich eine Schlechtwetterperiode ankündigt, fahren wir einfach der Sonne hinterher und bleiben dann so lange wie es uns gefällt. Am liebsten planen wir nur sehr grob und lassen uns dann treiben.«

### FÜR EINSTEIGER

»Beim ersten Wohnmobil-Urlaub habe ich vergessen, die Bodenbeschaffenheit des Campingplatzes zu checken, und mich natürlich direkt im Sand festgefahren. Lesson learned: Seitdem haben wir immer Sandbleche dabei. Schlecht ist auch, sich auf einen bestimmten Stellplatz zu versteifen. Wir haben immer gleich ein, zwei Alternativen parat, falls uns

der Favorit dann doch nicht gefällt. Mit der Satellitenansicht von Google Maps kann man ganz gut vorausreisen. Außerdem suchen wir einen Stellplatz nie auf den letzten Drücker, das bedeutet zu viel Stress.«

### FÜR FORTGEFAHRENE

»Für die Stellplatzsuche nutzen wir Apps wie ›Park4Night‹ oder ›Stayfree‹. Die bieten nicht nur Basisinfos zu den Plätzen, sondern meist auch Fotos, Bewertungen, Rezensionen. In letzter Zeit haben wir auch immer öfter zu alternativen Stellplatzführern wie ›Landvergnügen‹ gegriffen – und auf Höfen übernachtet. Hier dürfen die Kinder schon mal Kühe füttern, Katzen streicheln, Eier einsammeln, und wir decken uns im Hofladen derweil mit Leckereien ein.«



## Nadja und Jürgen Rode

DIE DAUERCAMPER

Seit 1990 unterwegs

Sie waren dem Vanlife verfallen, als es den Namen noch gar nicht gab – und stecken jahrzehntelange Erfahrung in ihren Blog. [womo.blog](http://womo.blog)

### WARUM WIR CAMPEN LIEBEN

»Wir sind quasi in den Wohnwagen hineingeboren und campen schon unser Leben lang. Das Beste daran ist, dass man dabei seinen eigenen Rhythmus beibehalten kann. Wir frühstücken, wann immer wir wollen, müssen dazu nicht gestriegelt erst sonstwo erscheinen. Mit dem Wohnwagen haben wir immer unsere kleine Welt dabei, egal, wo auch immer wir sind.«

### FÜR EINSTEIGER

»Sich nicht zu viele Kilometer für einen Tag vornehmen. Wir planen mittlerweile in

»Wir haben immer unsere eigene Welt dabei, wo auch immer wir sind«

Nadja und Jürgen



überschaubaren Etappen, fahren nur kleine Strecken, selten mehr als 300 Kilometer am Tag. Weniger ist mehr. Spätestens nachmittags um drei sind wir so auf dem Platz und haben noch genug Zeit, die Umgebung zu erkunden. Wer zu viel will, ist nach dem Urlaub urlaubsreifer als vorher.«

#### FÜR FORTGEFAHRENE

»Tiefhängende Bäume oder enge Straßen? Aussteigen, in Ruhe umschauen – auch wenn andere hupen. Denn wenn der Schaden erst da ist, hat der Spaß oft ein Ende! Genauso wichtig für den Urlaubsfrieden: Sich morgens schon Gedanken machen, wo man die Toilette ausleeren kann. Und: Auf Plätzen nie in Senken stehen, damit man nicht bei Regen ganz anders baden geht, als eigentlich gedacht.«

**1-3** Eat, love, stay: Mari und Fabi wollen wenig Ballast mit sich herumschleppen – sowohl im Camper als auch im Kopf. Beste Aussichten für Schüttelbert, hier an der Algarve



## Isabel Speckmann

### DIE TRAUMERFÜLLERIN

#### Seit Ende 2013 untewegs

Solo auf Reisen? Für Isabel (@isaswomo) kein Problem. Sie hat sogar ein Buch geschrieben: *Die 500 besten Camper Hacks*

#### WARUM ICH CAMPEN LIEBE

»Ich komme aus einer Familie, in der Campingurlaub kein Thema war. Dabei hatte ich immer schon ein Bild vor Augen: Ich sitze im Sand, der Wind zerzaust die Haare und im Hintergrund steht mein kleines Wohnmobil. Nach Jahren, in denen ich mit Krankheiten zu tun hatte, mit Operationen, Koma, Rollstuhl, habe ich mir den Traum dann erfüllt. Alles war neu für mich, die ganze Technik! Aber ich habe mich Schritt für Schritt durchgebissen. Auch als Mädels ist das machbar. Mittlerweile kann ich mir gar nicht mehr

vorstellen, anders zu reisen. Erst recht nicht mit Hund.«

#### FÜR EINSTEIGER

Bloß nicht gleich ein Wohnmobil kaufen. Besser: Erstmal mieten, das Raumgefühl spüren und ergründen, was einem wichtig ist. Schon beim Schlafplatz gehen die Meinungen weit auseinander. Ich bin ein Riesenfan von Alkoven, den Betten über der Fahrerkabine. Man hat im Sitzbereich extrem viel Platz bei einer geringen Fahrzeuglänge. Außerdem muss man sein Bett nicht jeden Tag neu machen.«

#### FÜR FORTGEFAHRENE

»Niemals ohne Spanngurte losfahren. Die sind extrem vielseitig. Ich nutze sie, um in der Heckgarage lose Gegenstände festzumachen, oder spanne sie auch quer durchs Fahrerhaus. Sollte das Fenster eingeschlagen werden, kann dann niemand die Tür aufreißen. Als Wäscheleine machen sie sich genauso prima.« ◯

2



3





# Abgefahrene Gefährte

*Designer arbeiten längst an den Freizeitmobilen der Zukunft.  
Sechs richtungsweisende Entwürfe von »bescheiden« bis »Bling-Bling«*

Dank ausfahrbarer Räder lassen sich »Ecocapsules« schnell umziehen – zum Beispiel, wenn man mal Vitamin Sea braucht



PROTZKISTE

**1 eleMMent Palazzo**

Dass das wohl teuerste Wohnmobil der Welt abgehoben wirkt, ist Kalkül. In dem ab-1,5-Millionen-Euro-Camper wurden Luftfahrtwissen und viel Extravagantes verbaut. [marchi-mobile.com](http://marchi-mobile.com)

RAUMWUNDER

**2 W2 Romotow**

Nicht in der Schweiz, sondern in Neuseeland ertüfelt: Ein Camper, der sich auf Knopfdruck ausklappen lässt wie ein Taschenmesser. [romotow.com](http://romotow.com)



ÖKO-EI

**3 Ecocapsule**

Tiny House für zwei, das durch Wind- und Solarenergie autark ist – und auf 8 m<sup>2</sup> Falt-Bett, Bad, Küche, Tisch und viel Design vereint. [ecocapsule.sk](http://ecocapsule.sk)



TRAUM-TRUCK

**4 Actros**

Auf eine Sattelzugmaschine von Mercedes-Benz haben sich zwei Portugiesen ein zwei-stöckiges »Truck Surf Hotel« gebaut. [trucksurfhotel.com](http://trucksurfhotel.com)



# 3 Fragen an ...

*Klaus Zyciora, Designleiter des Volkswagen Konzerns, für den Wohnmobile bald gern weniger eintönig aussehen dürften*



Design oder Nicht-Sein: Klaus Zyciora arbeitet am Look des Wohnmobils von morgen, das auch so aussehen könnte

## WARUM SIND DIE WOHNMOBILE VON HEUTE OFT SO UNANSEHNLICH?

Stimmt: Da haben Designer noch ziemlich viel Arbeit vor sich. Das Problem aktuell ist die Manufaktur-Fertigung in relativ kleinen Stückzahlen. Dabei greifen die Hersteller auf vorgefertigtes Rohmaterial zurück, auf Halbfabrikate wie Profile, Platten, Fenster, Türen und andere zugelieferte Fertigungskomponenten. Die bauen sie zu einem Wohnblock zusammen, der dann einfach auf das Chassis eines anderen Herstellers aufgesetzt wird. Dadurch ergibt sich automatisch eine eckige Form.

## UND WARUM SIND SIE MEIST WEISS?

Weiß reflektiert das Licht, genau wie Silber. In schwarzen Wohnmobilen wäre es im Sommer ohne Klimaanlage kaum auszuhalten. Und Weiß ist natürlich eine Trendfarbe mit großer Zeitbeständigkeit. Manche Hersteller verwenden zusätzlich Dekoelemente wie Aufkleber. Ein hilfloser Versuch, das Ganze irgendwie attraktiver zu machen. Zum Glück gibt es aber auch bei Weiß Unterschiede. Dank moderner Lacktechnologie werden Caravans in wärmeren und kälteren Weißtönen oder auch mit reflektierenden Partikeln angeboten.

## HABEN SIE HOFFNUNG, DASS DESIGNER BALD MUTIGER WERDEN?

Noch sind wir leider nicht so weit, obwohl mehr optische Vielfalt und Individualität technisch schon längst möglich wären. Durch 3-D-Drucktechnik und computergesteuerte Fertigung von Bauteilen lassen sich auch kleinere Stückzahlen rentabel bauen. Unser Straßenbild könnte so viel schöner sein, wenn auch Caravans endlich als Designobjekte gesehen würden. Es gilt aber auch: Erst wenn Kunden mehr Farben und Formen deutlich merkbar einfordern, werden Hersteller da investieren.



## FREISCHWIMMER

### 5 Sealander

Ein leichtgewichtiger Wohnwagen, der sich auch als Motorboot fahren lässt. Und das ohne Boots- und Hängerführerschein!  
[sealander.de](http://sealander.de)

Weil WISSEN die beste Medizin ist



Jetzt im Handel oder  
**versandkostenfrei** bestellen:  
[geo-wissen.de/impfen](https://geo-wissen.de/impfen)

**10% Rabatt** für  
Geo-Abonnenten

# Das etwas andere Camper-

# ABC

*Von A wie Anfang über K wie Klopapier bis Z wie Zusatzversicherungen.  
Das Wichtigste und Witzigste, um gut auf Touren zu kommen*

TEXT KATHARINA KUHN

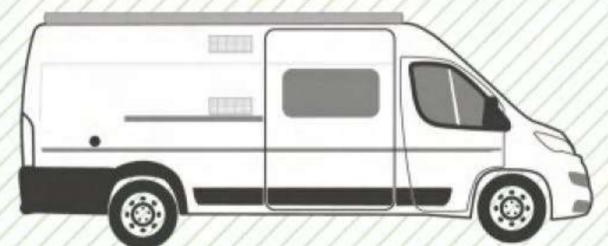
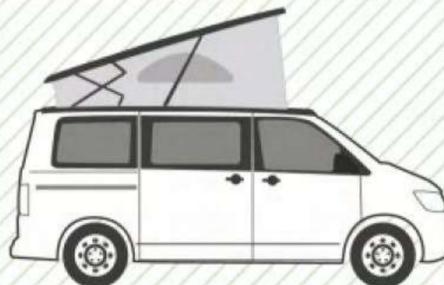
# A

**ANFANG** Höher, schwerer, breiter – wer sich zum ersten Mal hinter das Steuer eines Wohnmobils setzt, muss sich an neue Dimensionen gewöhnen. Vom

Vier-Meter-Minivan bis zum Zehn-Meter-Luxusliner mit Garage im Heck

und Slide-Outs ist heute alles auf der Straße. Und die Hö ... he ...? Die Höhe?? Die Fahrzeughöhe, schnell! Oh! Die sollte man für Tunnel, Brücken, Einfahrten immer parat haben. Am besten: einen Zettel mit den genauen Maßen des Gefährts ans Armaturenbrett kleben, um brenzlige Situationen zu vermeiden. Auch eine Probefahrt vor dem großen Los hilft. Spezielle **SICHERHEITSTRAININGS** werden deutschlandweit offeriert, etwa vom ADAC, [sicherheitstraining.net](http://sicherheitstraining.net)

## AUFBAUFORMEN



### Die Campingbusse

*Kompakte Campingbusse* im Bulliformat sind kaum größer als ein Auto und voll **ALLTAGSTAUGLICH**. Sie haben meist ein Aufstelldach, bleiben damit im Fahrbetrieb unter zwei Meter Höhe. Nachteil: Stau- und Wohnraum sind knapp, die Liegeflächen schmal, kein Bad. Mietpreis in der Hauptsaison: 120–130 €/Tag

*Campingbusse mit Bad* auf gängigen 3,5-Tonnen-Kastenwagen sind mit einer üblichen Länge von sechs Metern ebenfalls noch relativ kompakt und **WENDIG**. Ihr Vorteil gegenüber den kleinen Brüdern links: Stehhöhe im ganzen Wohnraum, deutlich mehr Stauraum, außerdem die Toilette an Bord. Mietpreis: 120–130 €/Tag



**BUCHEN** Mit Abstand der beste Urlaub – das ist momentan für viele der im Reisemobil. Deshalb gilt: Je früher man bucht, desto besser stehen die Chancen, das Wunschfahrzeug zum Wunschtermin zu bekommen. Oder: überhaupt ein Fahrzeug zu bekommen. Vermietstationen rechnen damit, schnell ausgebucht zu sein. Und was, wenn der größte Reisefeind unserer Zeit dann wieder einen Strich durch alle Pläne macht? Viele Anbieter haben sich auf die Unsicherheiten eingestellt, die Corona mit sich bringt: Oft kann man bis 48 Stunden vor Abfahrt kostenlos umbuchen oder stornieren. Fragen Sie gezielt nach **STORNOKONDITIONEN**. Last-Minute-Angebote bietet etwa der ADAC, [autovermietung.adac.de/wohnmobile](http://autovermietung.adac.de/wohnmobile)



**BACKPULVER** Unterwegs wird Backpulver eher selten zum Backen benutzt – dennoch sollte man es dabei haben. Sein Grundbestandteil Natron hat stark entfettende Eigenschaften, auch deshalb ist es als Reiniger ein **ALLROUND-WUNDER**. Kalk, Fett, verstopfte Abflüsse, schlechte Gerüche haben mit ihm keine Chance.



**CEE-ANSCHLUSSKABEL** Es gibt Normen, die regeln, welches Kabel das richtige auf dem Campingplatz ist. Etwa: IEC 60309. Das Wichtigste: Meist genutzt wird ein Kabel mit blauem, dreipoligem CEE-Anschluss. CEE ist die Abkürzung für »Commission on the Rules for the Approval of the Electrical Equipment«. Umgangssprachlich wird das Ganze als **CAMPING-KABEL** bezeichnet. Und: Eine lange Leitung zu haben, ist unter Campern etwas durchaus Erstrebenswertes. Eine Strecke mit mehreren kurzen Kabeln überbrücken sollte man nämlich nicht.



**DUMPING** Annehmlichkeiten bringen oft Unannehmlichkeiten mit sich, so ist das auch beim Campen. Wer eine Toilette, eine Dusche, ein Waschbecken im Mobil hat, muss **ABWSSERTANKS** leeren. Also »dumpen« (englisch für: abladen oder ausschütten). Die wichtigste Regel dabei: nie in die Natur. Die zweitwichtigste Regel: am besten jede Entsorgungsmöglichkeit nutzen. Fast alle Campingplätze haben entsprechende Stationen, auch an Raststätten, Tankstellen und bei Kläranlagen wird man oft fündig. Einen ersten Überblick über Dumping-Möglichkeiten bietet [bordatlas.de/entsorgungsstationenEuropa.pdf](http://bordatlas.de/entsorgungsstationenEuropa.pdf). Gängige Stellplatzapps helfen ebenfalls.

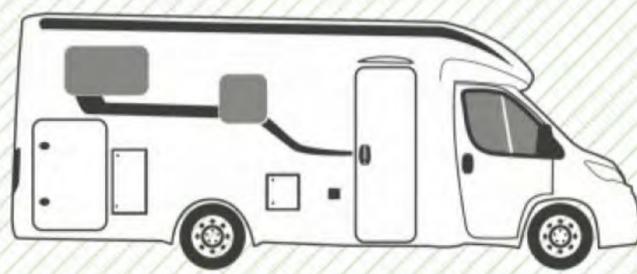


**EINPARKEN** Die Lücke ist klein, das Wohnmobil groß? Wer vorher geübt hat, bleibt eher ruhig. Auch ohne Einparkhilfen und Rückfahrkamera. Wichtig: Spiegel, im Idealfall Weitwinkelspiegel so einstellen, dass man das Hinterrad sieht und am besten ein Familienmitglied als Einweiser zwangsverpflichten. Wohnwagen lassen sich zur Not auch dorthin schieben, wo man sie haben will. Auf Campingplätzen entscheidend ist die **PARKRICHTUNG**: Immer die gleiche Richtung wie der Nachbar wählen. Denn wenn sich Türen zu einem gemeinsamen Vorplatz öffnen, Campingtische und -stühle dort ausgepackt werden, ist die Privatsphäre dahin. Und auch »Kuschelparker« sind nicht gern gesehen. Also: mindestens eine Fahrzeugbreite Abstand zum Nachbarn, bitte!



**Das Alkovenmobil**

Der Reisemobil-Klassiker für Familien. Er ist mit vier und mehr Schlafplätzen ausgestattet, bietet entsprechend **VIEL PLATZ** und dank Alkovenbett auch eine gute Raumnutzung. Seine Liegeflächen sind angenehm groß. Nachteile: Die Karosserie eines Alkovenmobils ist ziemlich hoch und wenig windschnittig. Das wiederum bedeutet: mehr Spritverbrauch, weniger Geschwindigkeit. Mietpreis: 120–200 €/Tag



**Der Teilintegrierte**

Ein typisches Reisemobil für Paare, weil es in der Regel nur zwei feste Schlafplätze bietet. Die Auswahl an Grundrissen ist extrem **VIELFÄLTIG**. In Deutschland am beliebtesten sind Aufteilungen mit Einzelbetten im Heck, meist um sieben Meter Außenlänge. Unter den Betten befindet sich oft eine große Heckgarage, in der etwa Fahrräder geschützt transportiert werden können. Mietpreis: 120–160 €/Tag



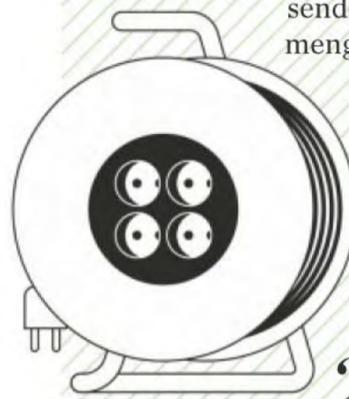
**Der Integrierte**

Die Königsklasse zeichnet sich durch einen komplett neuen Fahrzeugaufbau aus und hat große Panoramasscheiben vorne. **GROSS-ARTIG** sind meist auch Raumgefühl und -realität im Inneren. Nachteil: Integrierte sind schwer und beim Fahren gewöhnungsbedürftig. Die hochwertigsten Integrierten nennt man Liner, sie basieren auf Lastwagen-Chassis. Mietpreis: 150–220 €/Tag  
*Dominic Vierneisel, promobil*

**GRUNDAUSSTATTUNG** Ich packe mein Wohnmobil und nehme mit ...

*PROMOBIL*

Wenn das Wohnmobil ausgerichtet steht, der Strom angeschlossen ist, Frischwasserver- und Abwasserentsorgung sichergestellt sind, kann es mit dem Camperleben so richtig losgehen. Christian Becker von Promobil hat die passende Grundausstattung zusammengestellt – von A wie Auffahrkeile bis Z wie Zelthering



**F** **FÜHRERSCHEIN** Die Wohnmobil-Welt teilt sich sehr scharf in Gefährte unter und über 3,5 Tonnen. Die unter 3,5 Tonnen fahren sich fast wie große Autos. Kein Problem für jeden halbwegs routinierten Fahrer, auch wenn man sich ein bisschen Eingewöhnungszeit gönnen sollte. Und sie können mit dem **NORMALEN FÜHRERSCHEIN (B)** gesteuert werden. Doch auch wenn das vom Hersteller angegebene »fahrertaugliche Gewicht« oft vielversprechend klingt – plus Mitreisende und Gepäck ist man schnell im roten Bereich, über 3500 Kilogramm. Dann kommt man um eine eintägige Schulung und die Führerschein-Erweiterung B 96 nicht herum. Es sei denn, man gehört zu den Glücklichen, die vor 1999 einen deutschen Führerschein der alten Klasse 3 gemacht haben, dann darf man bis zu 7,5 Tonnen steuern.

**1.** Sparen Sie nicht an der **KABELTROMMEL**. Am besten eine robuste, spritzwassergeschützte Ausführung mit campinggerechtem CEE-Stecker verwenden. Ideal sind 25 Meter bestens isolierte Gummileitung mit drei 2,5-mm<sup>2</sup>-Litzen.

**2.** Für den Anschluss ans Fahrzeug ist eine zusätzliche **ADAPTERLEITUNG** nötig. Dieses Gummikabel mit 3 x 2,5 mm<sup>2</sup> ist 1,5 Meter lang und hat einen CEE-Stecker zur Stromabnahme an der Kabeltrommel sowie eine CEE-Winkelkupplung mit rückseitig eingebauter Schukosteckdose für den Außenanschluss am Reisemobil.

**3.** Campingurlaub findet zu einem großen Teil draußen statt. Bequem wird das erst mit passenden **CAMPINGSTÜHLEN** und einem Tisch. Es gibt unterschiedlichste Ausführungen vom kompakt verstaubaren faltstuhler Hochlehner.

**4.** Die wenigsten Standplätze sind topfeben. Beim Nivellieren des Mobils leisten **AUFFAHRKEILE** gute Dienste. Achten Sie auf die Tragfähigkeit und darauf, dass die Rampenbreite zu den Reifen passt.

**5.** Markisen, aber auch Vorzelte lassen sich mit **ZELTHERINGEN** zum Einschrauben ohne große Mühe im Boden verankern. Peggy Peg hat dafür ein umfassendes Starterkit (64,95 €).

**6.** Ein **KLAPPBESEN** wie Franky (19,99 €) ist ideal für Camper. Dank Teleskopstiel auch leicht verstaubar.

**7.** Auf dem Campingplatz kann man sich leicht die Hände schmutzig machen, beim Entsorgen von Abwasser etwa. **ARBEITSHANDSCHUHE** helfen.

**8.** Gewebeverstärktes Universalklebeband, sogenanntes **POWER TAPE** (6,99 €), ist Campers Allzweckwaffe bei provisorischen Reparaturen. Kurze Stücke lassen sich leicht abreißen, und es klebt wie der Teufel. »Extra Power Extreme Repair« heißt das spezielle Reparaturband für Schläuche.

**9.** Jedes Reisemobil hat eine eigene Wasseranlage. Natürlich muss der Frischwassertank regelmäßig gefüllt werden. Dafür eignet sich eine kompakte Flachschauchkassette oder eine klassische **GIESSKANNE**, am besten mit verschließbaren Öffnungen.

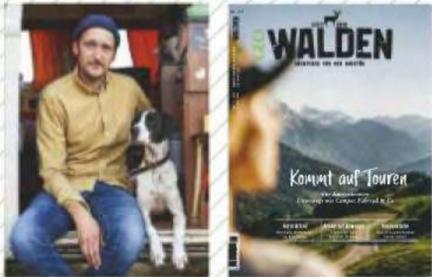
**10.** Sieht spießig aus, ist aber echt praktisch. Ein einfacher **FUSSABTRETER** nimmt den Sand und Staub vom Campingplatz auf und dient als Abstellplatz für die allseits beliebten Kunststoffschlappen.



**G** **GEWICHT** Am liebsten hat man den halben Hausstand dabei, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Aber auch Wohnmobile und Wohnwagen können gefährliches Übergewicht haben. Und: Übergewicht auf der Straße ist kein Kavaliersdelikt. Es kann richtig teuer werden, sogar Punkte in Flensburg bedeuten. Oder bei einem Unfall Probleme mit der Versicherung. Gute Übersicht unter [pincamp.de/magazin](http://pincamp.de/magazin), Stichwort »Ratgeber«. 3,5 Tonnen – mehr dürfen die meisten Wohnmobile in Deutschland nicht wiegen. Wer genau wissen will, wie viel er einpacken darf, muss im Fahrzeugschein nachsehen. Dort lässt sich das **ZULÄSSIGE GESAMTGEWICHT** finden.

Am einfachsten und sichersten ist es, mit dem leeren, aber vollgetankten Fahrzeug auf eine Waage zu fahren, etwa die einer Mülldeponie oder Prüfstelle. Die Differenz zwischen dem zulässigen Gesamtgewicht und den ermittelten Kilogramm ergibt die noch mögliche Zuladung. Kennt man die, ist meist klar: Weniger muss mehr sein.

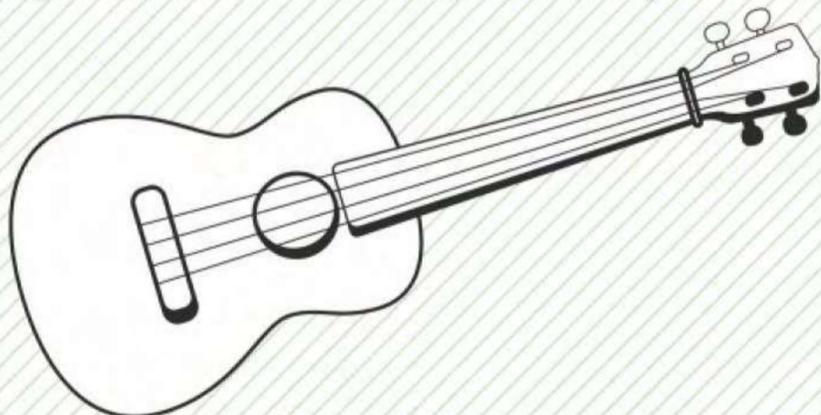




### WALDEN

Spontan rechts rangefahren, weil das Abenteuer ruft. Wenn der Bulli zwischen den Bäumen parkt, kann es mit dem Camperleben richtig losgehen. Malte Brenneisen von WALDEN nennt seine zehn Favoriten – von A wie Axt bis U wie Ukulele

1. Handy kaputt und noch mitten on the road? Da helfen die guten alten *PHYSISCHEN KARTEN*. Einfach auf-falten und weiterfahren.
2. Sie ist der Beweis, dass gerade Durchhänger den Trip unvergesslich machen: Eine *HÄNGEMATTE* ist schnell zwischen zwei Bäume gespannt.
3. Wieder einmal ist es viel zu schnell dunkel geworden. Dann bieten *GASLAMPEN* Orientierung. Mit guten Exemplaren kann man nachts ein Fußballfeld ausleuchten, aber auch die Kemper Camping Gaslampe (17,95 €) reicht schon aus.
4. Es gibt Jäger und Sammler von Feuerholz. Eine *AXT* ist für Jäger. Im Handel gibt es Outdoor-taugliches etwa von Fiskars ab 30 Euro.
5. *FEUERLÖSCHER* sollte jeder Camper an Bord haben, der das offene Feuer, den Wald und seinen Van liebt. Vernünftige Exemplare sind unter 20 Euro zu haben.
6. Ein *20-METER-SEIL* wird unterwegs zum Multitalent. Als Wäscheleine zwischen Bäumen, Sonnensegel-Befestigung, für die Twister-Spiele der Kids oder zum Fesseln von Rabauken.
7. Mit einer *SOLARDUSCHE* hat man abends noch etwas von der Mittagssonne: bis zu 50 Grad heißes Wasser und das schon bei Ohne-Firlefanzen-Modellen für unter 10 Euro.
8. Für Offroader ein Pflicht-Tool: die *KABELWINDE*, die im Ernstfall höchst befreiend sein kann.
9. Zum Freibuddeln, Umbuddeln oder Verbuddeln: Ein *KLAPSPATEN*, etwa der von Fiskars, kann ein gewichtiger Helfer unterwegs sein – bei weniger als einem Kilo Eigengewicht.
10. *UKULELE* einpacken. Auch, wenn man noch nicht spielen kann. Online gibt es passende Tutorials: »Ukulele lernen in fünf Minuten« etwa. Und dann ... »Country roads ... take me home ... to the place ... I belong«



### HANDY Die hilfreichsten Apps

*HERE WEGO*. Navigationshilfen gibt es viele, diese garantiert besonders zuverlässige Offline-Navigation – und das kostenlos. *CoPilot* bewahrt zusätzlich vor unangenehmen Überraschungen etwa an niedrigen Brücken, weil die Routen auf Grundlage von Höhe, Breite, Gewicht des eigenen Fahrzeugs berechnet werden. Preis: 14 Tage kostenlos, dann 29,99 €/Jahr

*KENNZEICHEN REISE*. Langeweile auf langen Fahrten? Dagegen hilft der Klassiker: Kennzeichen raten. Mit dieser App macht der noch mehr Spaß. Preis: gratis

*GREEN-ZONES*. Du darfst? Das gilt für Reisemobilisten längst nicht mehr überall. Diese App kennt aktuelle Fahrverbote und Einfahrbeschränkungen europaweit – und hat eine Funktion, mit der man eventuell nötige Plaketten gleich kaufen kann.

*PROMOBIL STELLPLATZRADAR*. Auf die Plätze! Viele Stellplatzfinder wollen zum Glück verhelfen, dieser schafft das besonders gut: Er lotst zu über 20 000 Stell- und Campingplätzen, zu denen er umfangreiche Entscheidungshilfen bietet. Preis: kostenlos, Plus-Version 8,99 €/Jahr

*KOMOOT*. Maßgeschneidertes für rund um den Campingplatz. Die App bietet Inspiration für Wander- und Radtouren – und führt durch ihre gute Navigation auch garantiert wieder zum Wohnmobil zurück. Preis: kostenlose Testregion, dann weitere Regionen für 3,99 €. Ähnlich funktioniert auch die kostenlose *iHandy Wasserwaage*.

## STARTHILFE

# I

**INTERNET** Im Internet findet sich viel Abgefahrenes rund um Campen und Co. Das größte *ONLINE-PORTAL* für Wohnmobile ist *promobil.de*, sein Wohnwagen-Pendant *caravaning.de*. *Pincamp.de*, das

Campingportal des ADAC, und

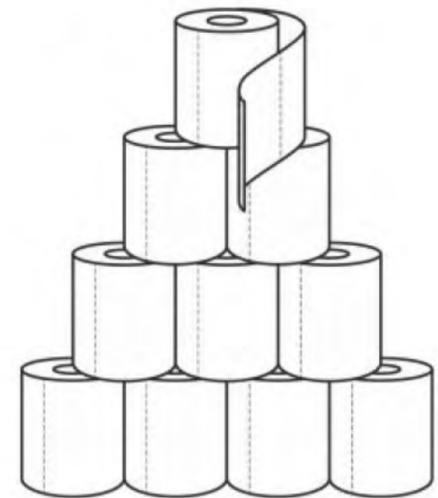
Foren wie *wohnmobilforum.de*, *camperpoint.de*, *campen.de* haben ebenfalls viel zu bieten.

Auch in Blogs reinzulesen, lohnt sich. Oft Neues bieten *camperstyle.de* oder *womoguide.de*. Unter dem Hashtag *#vanlife* werden auf Instagram Millionen Bilder geteilt.



# K

**KLOPAPIER** Durch die Camper-Welt geht in Sachen Klopapier ein deutlicher Riss. Manche schwören auf *SPEZIELLES PAPIER* für ihre Kassetten- oder sonstigen Bordtoiletten. Etwa Thetford Aqua Soft, das besonders leicht löslich, aber pro Rolle auch leicht doppelt so teuer wie Standard-Supermarkt-Ware ist. Andere meinen, genau hier viel Geld sparen zu können. Ihr Credo: Wer nicht gerade zum De-luxe-Flausch-4-Lagen-Papier greift, greift richtig.



# L

**LAGERFEUER** Am Feuer sitzen, in die Flammen schauen – so können Campingtage ausklingen. Grundsätzlich gilt aber leider: Wo ein Lagerfeuer nicht erlaubt ist, da ist es verboten. Glücklicherweise darf man auf einigen Campingplätzen Feuer und Flamme sein, besonders dann, wenn es Feuerplätze gibt. Feuerstarter wie das Kit von Light my Fire bleiben auch nach Regenguss einsatzbereit. Mit *CHIPS*, etwa Kartoffel- oder Tortillachips, lässt sich das Feuerchen trefflich weiter anfachen.



# J

**JEDERMANSRECHT** Das skandinavische Jedermannsrecht erlaubt nicht nur freien Zugang zur Natur – den gibt es als »Betretungsrecht« auch in Deutschland. Es macht das Campieren in der Wildnis möglich. Doch wer in Deutschland abseits der großen Camping- und Stellplätze unter *FREIEM HIMMEL* übernachten will, stößt auf eine höchst artenreiche rechtliche Blumenwiese. Eigentlich ist wildes Campen bei uns nicht erlaubt, nicht im Fahrzeug und nicht im Zelt. Allerdings ist die Regelung im Einzelnen Ländersache. Einen Überblick für alle, die nicht so schnell aufgeben, gibt: [bergzeit.de/magazin/wildcampen-in-deutschland-wo-erlaubt](http://bergzeit.de/magazin/wildcampen-in-deutschland-wo-erlaubt)



LIED

»Auf dem Super Campingplatz, oho,  
 Gibt es Spaß und viel Rabatz,  
 Campingwagen, Wohnmobil,  
 Auch das Zelt steht echt stabil,  
 Jeder kann den Nachbarn hör'n, oho,  
 Das wird doch wohl keinen stör'n,  
 Gute Laune wie bestellt,  
 In der großen, weiten Campingwelt«

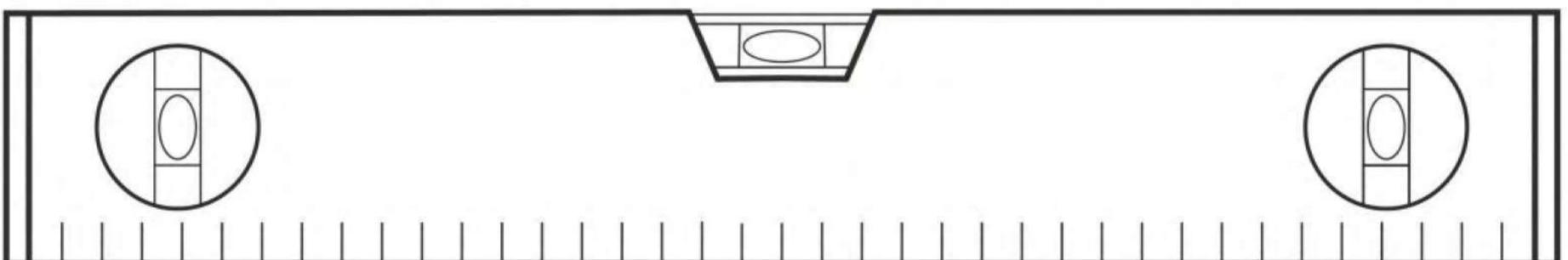
»Auf dem Campingplatz« von Volker Rosin



**MIETEN** Für ein neues Wohnmobil sind mindestens 30 000 Euro hinzublättern, auch Gebrauchte sind begehrt und entsprechend teuer. Das beste Einstiegsmodell bleibt deshalb: ein Mietfahrzeug. Kosten: zwischen 80 und 220 Euro am Tag in der Hauptsaison, abhängig davon, ob man einen kleinen Van oder ein großes Mobil für die ganze Familie bucht. Im Web tummeln sich die Wohnmobil-Verleiher wie Caravans auf Campingplätzen. Eine große Auswahl an Fahrzeugen gibt es bei **ETABLIERTEN ANBIETERN** wie [adac.de/wohnmobile](http://adac.de/wohnmobile), [mcrent.de](http://mcrent.de) und [drm.de](http://drm.de), [rentandtravel.de](http://rentandtravel.de) oder [ahoi-bullis.com](http://ahoi-bullis.com). Viele Hersteller haben eigene Vermietflotten, und auch immer mehr Spezialisten wie [waumobil.de](http://waumobil.de) gibt es. Ein Vergleich der Anbieter und der genaue Blick in die Mietkonditionen lohnt.



**NIVELLIEREN** Passt schon? Passt beim Wohnmobil-Parken oft nicht. Denn nur nach Gefühl zu nivellieren, ist keine Profi-Methode. Wann steht das Fahrzeug wirklich gerade? Einfache Helfer wie Wasser in der Spüle vermitteln Anhaltspunkte. WoMo-Spezialisten haben die **WASSERWAAGE** zur Hand. In echt oder virtuell: Bei iPhones ist sie vorinstalliert und unter »Kompass« zu finden, sonst helfen Apps wie WomoSet. Mit Keilen, Kurbelstützen, Multifunktionsplatten oder Luftkissen kann dann alles ins Lot kommen.



O

**ORDNUNG** Ordnung ist das halbe Camperleben. Im Allgemeinen, weshalb unzählige Verstauesysteme für Reisemobile erfunden worden sind. Und im Speziellen, weshalb es unzählige Campingplatzordnungen gibt. In den meisten von ihnen sind Ruhezeiten geregelt, die Leinenpflicht für Hunde und das Verhalten in Sanitäranlagen. Manche gehen sehr ins Detail. Spannende Urlaubslektüre!

»Ab 24 Uhr ist ABSOLUTE NACHT-RUHE! Denn andere Menschen wollen und dürfen schlafen!«

»Herren dürfen sich nicht im Damenwaschraum waschen und umgekehrt.«

»Das Toilettenpapier ist ausschließlich zur Benutzung auf der TOILETTE bestimmt und nicht als Geschirrtuch zu gebrauchen.«

»Verstöße gegen diese Regeln werden als Missachtung angesehen und führen zu einem Platzverweis, auch nachts!«

P

**PACKEN** Gut gepackt ist besser gecamppt, weshalb im Netz unzählige **PACKLISTEN** kursieren. Besonders hilfreich: *womi-on-tour.de*, Stichwort »Magazin und Tipps«. Viele Apps wollen ebenfalls helfen: etwa PackPoint Reisepackliste, Basisversion kostenlos. Cleveres Packen ist auch aus Sicherheitsgründen wichtig. Wo sitzen Kühlschrank, Wassertanks und Gasflaschen? Entsprechend muss man gegenpacken: Das Gewicht sollte auf beiden Fahrzeugseiten ungefähr gleich verteilt sein. Schwere Gegenstände gehören weit unten ins Fahrzeug, möglichst zwischen die Achsen – sonst leidet die Kurvenstabilität und beim Fronttriebler auch die Zugkraft. In Fächer, die in Fahrtrichtung öffnen, gehört nur Leichtes. Offene Fächer bei der Fahrt leer lassen, sonst sausen beim Bremsen gefährliche Geschosse umher. Geringes Packmaß ist generell Trumpf. Tisch und Stühle etwa sollten möglichst klappbar sein, wenn man nicht dauernd im Stauraum spielen will.



**PARKEN** Ganz simpel: Geparkt werden darf dort, wo es nicht verboten ist. Sprich: wenn ein **PARKPLATZ** nur für Autos ausgewiesen ist oder das Parken für Wohnmobile per Schild ausschließt. Bei Parkbuchten ist der Begrenzungstreifen entscheidend: Passt das Wohnmobil rein, passt alles. Sonst nicht. Beim Parken auf Gehwegen kommt es auf das Gewicht an: Nur Fahrzeuge bis 2,8 Tonnen dürfen das, Wohnmobile sind meist schwerer. Und »Parken« heißt leider noch nicht: über Nacht stehen bleiben. Das Übernachten im Fahrzeug auf öffentlichen Parkplätzen ist in Deutschland grundsätzlich verboten, es sei denn, es dient der »Wiederherstellung der Fahrtüchtigkeit«. Wer zu müde ist, um weiterzufahren, darf also offiziell eine Nacht auf einem Parkplatz oder am Straßenrand verbringen, dabei aber keine Markise ausfahren, keine Campingstühle rausstellen oder es sich sonstwie draußen gemütlich machen.



Q

**QUEENSBETT** Es ist das Gegenteil der 3-mm-Isomatte, die **KÖNIGIN DER CAMPER-NACHT**: das Queensbett. Meist um die eineinhalb Meter breit und an drei Seiten frei thront es im Raum – und kommt damit dem heimischen Schlafzimmer sehr nah. Wäre nur noch eine handgefertigte Dormi-Royal-Matratze, gefüllt mit viel weicher britischer Schafwolle, die Krönung, *chez-douverne.com/caravaning*.



**RECHNUNG** Neues Wohnmobil: im Durchschnitt 73 000 Euro. Mietmobil: je nach Größe, Ausstattung, Zustand und Saison bis zu 220 Euro am Tag. Und auch jenseits der größten Posten läppert es sich schnell. Auf Campingplätzen gibt es eine durchschnittliche Parzelle für zwei Erwachsene und zwei Kinder mit Stromanschluss für 25 bis 40 Euro pro Nacht. Stellplätze sind meist günstiger, kosten zwischen 10 und 20 Euro. Macht *SUMMA SUMMARUM*, da sind sich alle Camper einig: unbezahlbare Erlebnisse.

## REPARATURANLEITUNG FÜR ALLES



**STERNENHIMMEL** Lieber 1000 Sterne am Himmel, als 5 im Hotel – das ist das Motto vieler Camper. Eine passende App dazu heißt Star Walk. Sie verrät, welche Sterne genau über dem Mobilzu Hause leuchten. Und: wann man sich auf die nächste sternklare Nacht freuen darf. Wer *ALL-INKLUSIVE-URLAUB* machen will, sollte sich nach Stellplätzen in oder an sogenannten Dark-Sky-Parks umsehen. Das besonders dunkle Westerhavelland zwischen Gülpe und Nennhausen ist eine solche himmlische Adresse, [sternenpark-westhavelland.de](http://sternenpark-westhavelland.de). Der Stellplatz am Reiterhof in Dreetz etwa liegt mitten im Sternenpark.



## SPRÜCHE

Home is  
where  
you  
park it

Reise vor  
dem Sterben,  
sonst  
reisen deine  
Erben

Früher  
mussten  
wir auch  
ins Hotel

Lieblingssport:  
Nix wie fort!

U

**URLAUBSFORM** Es ist gar nicht lange her, da galt Camping als besonders spießige Urlaubsform. Man campte, wenn man das Geld fürs Hotel nicht hatte. Heute geben viele viel Geld fürs Campen aus, um nicht ins Hotel zu müssen. Campen ist *TREND*. Schon vor Corona, aber durch Corona so sehr, dass die Infrastruktur kaum mithalten kann: Egal ob an Nord- und Ostsee, im Sauerland, im Harz, in der Rhön, im Schwarzwald, am Bodensee oder in den Alpen – Campingplätze waren 2020 fast so nachgefragt wie Klopapier. Für 2021 gibt es deshalb viele smarte Ideen: siehe Seite 116

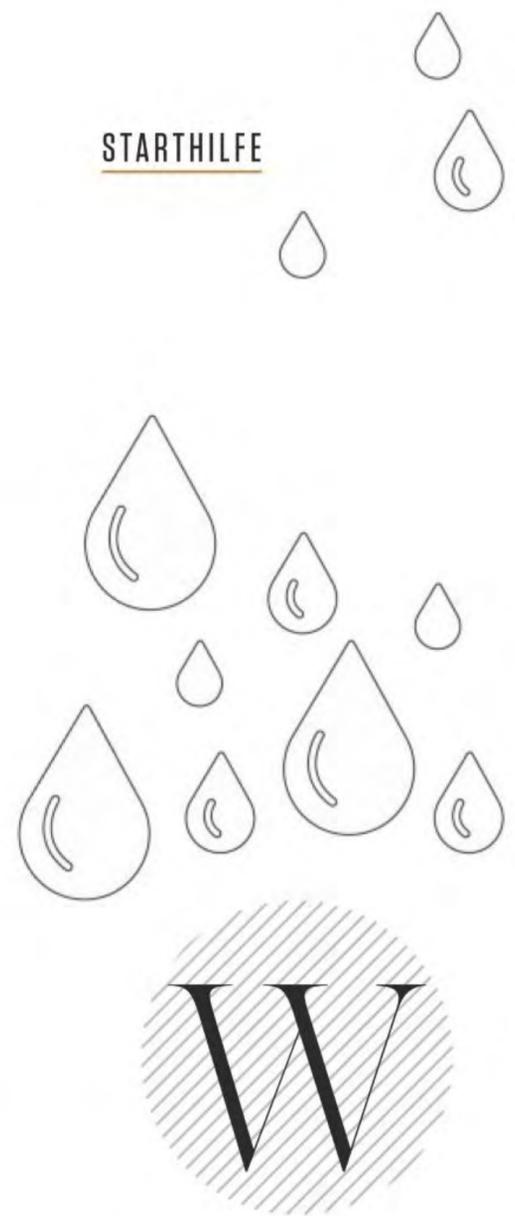
**TEMPO** Wohnmobile eröffnen die große Freiheit. Kaum eine Gegend, die sich nicht mit ihnen erkunden ließe. Generell kommt man im Mobil allerdings *LANGSAMER* als mit dem Auto voran, denn auch mit kräftiger Motorisierung sind mehr als 120 km/h nicht machbar, für Mobile über 3,5 Tonnen sind lediglich gar 100 km/h, für solche über 7,5 Tonnen 80 km/h auf deutschen Straßen erlaubt. 200 Kilometer sind daher ein gutes Kilometer-Tagesziel: Man macht Strecke, ist aber dennoch nicht nur auf der Straße.

T





## STARTHILFE

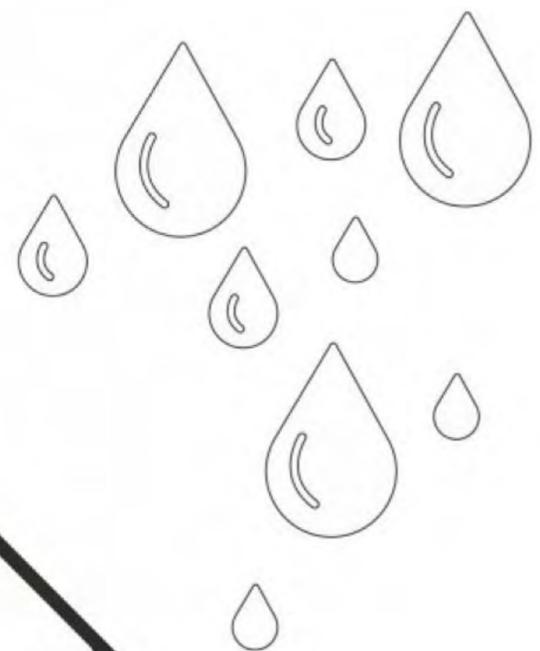
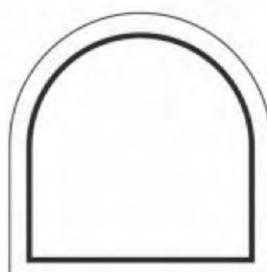


**WIKINGERSCHACH** Das *NUMMER-EINS-SPIEL* gegen Langeweile auf dem Campingplatz: Kubb, auch bekannt als Wikingerschach. Der Name kommt vom schwedischen »Kubbar« und heißt nichts anderes als Holzklotz. Ziel ist, die Kubbs der gegnerischen Mannschaft umzuwerfen. Wie beim Rangieren ist hier also vor allem Geschicklichkeit gefragt.

**WASSERTANK** Nur Anfänger machen den Fehler, ihren Frischwassertank vor der Abfahrt randvoll zu machen. Profis füllen etwa zu einem Drittel, nur so viel, dass Händewaschen und aufs Klo gehen unterwegs möglich sind. Eine Zurückhaltung, die ihren Grund hat: Jeder Liter mehr bedeutet ein Kilo *ZUSATZLAST* bei der Fahrt und entsprechend höheren Spritverbrauch (siehe auch Seite 70). Auf Tankstellen und Campingplätzen kann problemlos nachgefüllt werden.

V

**VORZELT** Die Vorteile von Vorzelten liegen klar auf der Hand: mehr Quadratmeter für den Urlaub. Zu den Nachteilen gehörte lange, dass man einen Gutteil vom Urlaub für ihren *AUFBAU* brauchte. Aufwendig mussten die Stangen zusammengesteckt werden. *Tempi passati*. Immer mehr Camper greifen zu aufblasbaren Modellen, bei denen Luftschläuche das Zeltgestänge ersetzen. Aufpumpen. Verankern. Fertig!



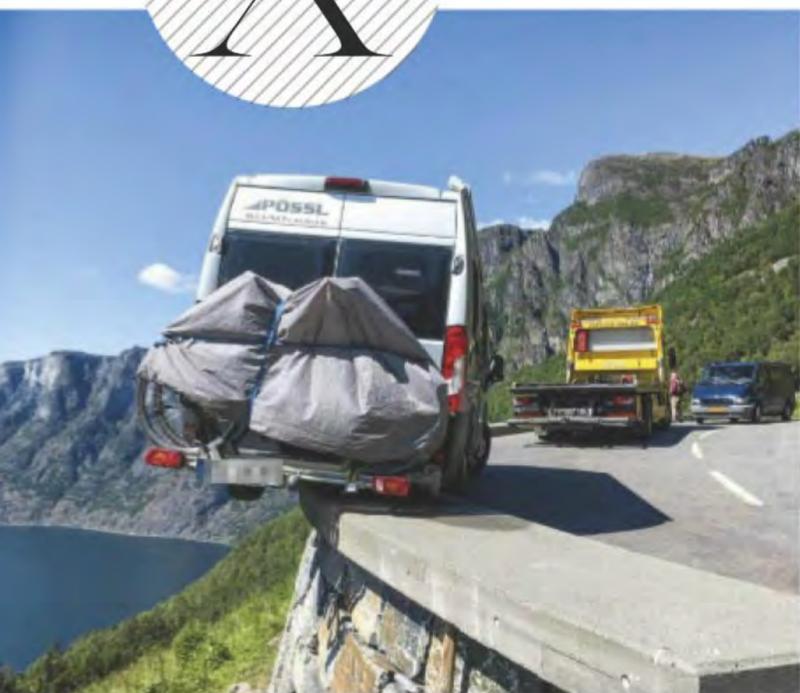
W



WITZ

Ein Ehepaar sucht einen passenden Stellplatz. Endlich sagt die Frau ganz verträumt: »Schatz, diese Natur hier macht mich einfach sprachlos!« Der Mann antwortet ohne Zögern: »Perfekt, wir parken genau hier!«

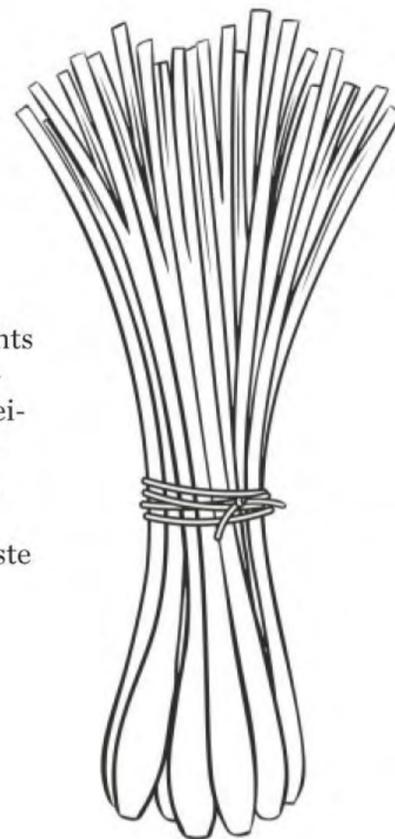
X



**SATZ MIT X ...** das war wohl nix! Dass »nichts überstürzen« besonders für Campingurlaube gilt, scheint einem deutschen Ehepaar nicht ganz geläufig gewesen zu sein. Nur mal schnell wollen die beiden die Aussicht am norwegischen Aurlandsfjord genießen. Nur leider: zieht niemand die **HANDBREMSE** an. Prompt rollt der Bus rückwärts. Dass es nicht 650 Meter in die Tiefe geht, haben sie einem hohen Kantstein zu verdanken – und dem Abschleppwagen, der den Wackelkandidaten schließlich wieder auf die Straße zieht.

Z

**ZITRONENGRAS-DUFT** Camper haben meist nichts gegen **GESELLIGKEIT** – nur bei Mücken und Ameisen sieht das anders aus. Tipp: Zitronengras-Duft rings um das Fahrzeug vertreibt ungebetene Gäste zuverlässig.



Y

**YESCAPA** heißt Europas größtes Sharing-Portal mit über 8500 Fahrzeugen in sieben Ländern.

Längst ist es nicht mehr das einzige. Denn neben den gewerblichen Vermietungen gibt es eine wachsende Zahl von Online-Plattformen wie *paulcamper.de*, *campanada.de* oder *shareacamper.de*, auf denen private Wohnmobilbesitzer ihre **LIEBLINGE** anbieten. Funktioniert wie Airbnb, nur eben mit Wohnmobilen. Sich ein Mobil zu mieten, ist günstiger: oft ökonomisch und in jedem Fall ökologisch.



**ZUSATZVERSICHERUNGEN**

Statistisch gesehen ist es risikoreich, ein Wohnmobil zu mieten – denn ans Steuer setzen sich vergleichsweise unerfahrene Fahrer. Kfz-Haftpflicht- und Vollkaskoversicherung sind in den meisten Mietverträgen standardmäßig enthalten, man sollte aber genau auf **DECKUNGSSUMME** und **SELBSTBEHALT** achten, die sich mit einer Zusatzversicherung (im Versicherungsjargon »Selbstbehalt-Reduzierung CDW«) deutlich freundlicher gestalten lassen.

# Ab 2022 klimaneutral. **Wen interessiert's?**

## Alle.

Deshalb rücken wir das Thema Nachhaltigkeit noch stärker in den Fokus unserer Arbeit. Ab 2022 ist GEO klimaneutral. Versprochen. Denn Morgen kann niemandem egal sein.

**Gemeinsam etwas bewegen.**  
[geo.de/fuermorgen](https://www.geo.de/fuermorgen)

**GEO**  
FÜR MORGEN



URLAUB

MIT

WAAU

FAKTOR

*Im Wohnmobil sind Sabine und Harald Braun noch nie verreist.  
Erst der Wunsch, dass ihr Hund Klärchen unbedingt mit in den  
Urlaub sollte, brachte sie auf die tierisch gute Idee*

**TEXT** HARALD BRAUN **FOTOS** SABINE BRAUN

UNTERWEGS MIT HUND

Klärchen und Herrchen auf großer Fahrt Richtung Freiburg. Was für ein Hundeleben!





Der Autor und sein Hund auf dem Holzweg: Im Boot auf dem Schwarzwälder Titisee ist Klärchen sichtlich nicht im grünen Bereich

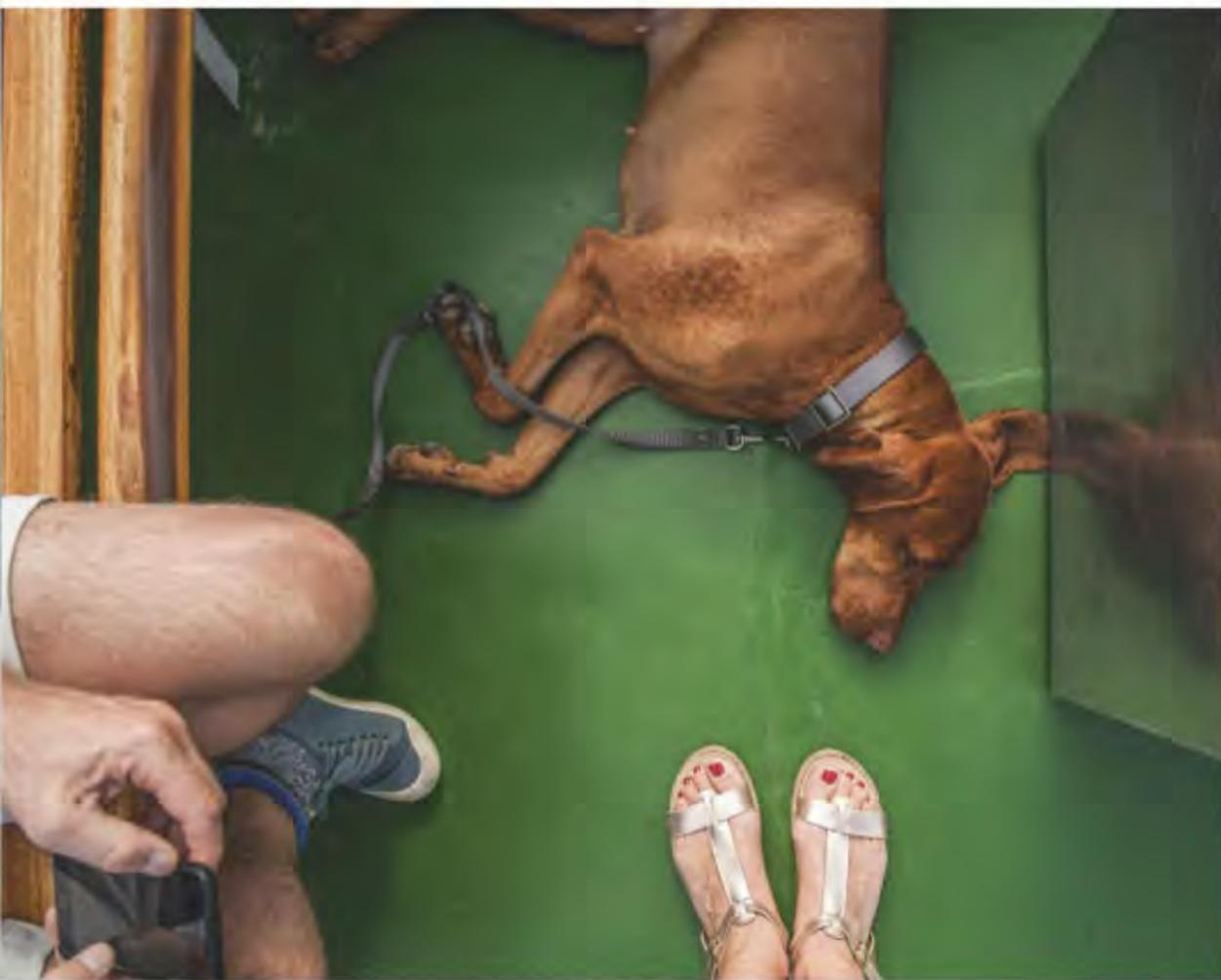
**WAS SIEHT JETZT?** Ich soll in dieses Ding steigen? Klärchens Blick changiert zwischen Verachtung und Fassungslosigkeit. Wir kennen diesen Blick, denn er ist in den vergangenen Tagen zu unserem Begleiter geworden.

Wir stehen am Titisee im Schwarzwald vor dem Vergnügungsdampfer »Ingrid«, der bald ablegt und in knapp dreißig Minuten einmal um den See gleitet. Meine Gattin und ich sind keine Liebhaber einer Kreuzfahrt, nicht einmal einer solch kurzen. Doch ein steuerbares Tretboot kommt mit Hund nicht infrage. Dass Klärchen vor der »Ingrid« zurückweicht, erwischt uns allerdings unerwartet. Aber hilft ja nichts, mit etwas Zug an ihrer Leine bugsieren wir Klärchen an Bord und zeigen mit großer Geste auf das herrliche Panorama, das sich vor ihren Augen auftut, kaum dass die »Ingrid« ausgelaufen ist.

Doch der Hund murrte weiter. Schaut so vorwurfsvoll, als wollte man ihn in den nächsten Minuten an einer verlassenem Anlegestelle aussetzen. Legt sich schließlich

seitlich auf den grünen Bootsboden und seufzt tief. Uns geht es ähnlich. Statt die bizarre Niedlichkeit des Titisees und seiner Umgebung zu bewundern (und darauf zu warten, dass hier irgendwo gleich Peter Alexander auftaucht, um in einer Kurmuschel zu singen), beobachten wir besorgt den Vierbeiner, dem offenbar gerade großes Leid angetan wird. Wir schütteln beide den Kopf. »Nächstes Mal lassen wir dich zu Hause!«, sagt meine Frau. Ich nicke bestätigend. So eine undankbare Kreatur aber auch. Dabei sind wir doch nur wegen Klärchen hier am südwestlichen Rand Deutschlands und nicht irgendwo in Griechenland, auf Ibiza oder an der portugiesischen Algarve. Pah!

**VERREISEN MIT HUND** ist ja nicht unproblematisch, wer Frauchen oder Herrchen ist, weiß das vermutlich. Mit dem Flieger geht es gar nicht, will man seinen Vierbeiner nicht durch den Transport im Frachtraum eines Flugzeugs traumatisieren. Zugfahrten sind immer zu lang, sofern man seinem Hund nicht beigebracht hat, die Bord-



## Mit Hund im Auto: zu klein, zu eng, zu miefig. Das Wohnmobil ist die Lösung

toilette zu nutzen. Da bleibt im Zweifel nur das Auto, wenn der Hund dringend dabei sein soll bei der Sommerfrische. Solch ein Sardinenbüchsentransport führt aber auf langen Strecken zu Stress: zu klein, zu eng, zu miefig. Und er dauert auch ganz schön lang, weil der Hund eingequetscht zwischen Koffern und Verpflegungstüten ständig fiept und Harndrang vortäuscht, um sich wenigstens mal für ein paar Minuten aus seiner misslichen Lage zu befreien.

»Warum leihen wir uns nicht mal ein Wohnmobil«, sagte schließlich meine weise Gattin, »darin haben wir ausreichend Platz für alle und brauchen zudem nicht ewig nach Hotels zu suchen, die Hunde überhaupt reinlassen.«

Natürlich ist solch eine Entscheidung mit gewissen Einschränkungen verbunden. Schließlich möchte man auf seiner Jungfernfahrt mit einem rollenden Zuhause nicht gleich durch Europa tingeln, um dann an der sonnenreicheren Südspitze Spaniens nach Afrika hinüberzuwinken. Wir einigten uns stattdessen auf den Breisgau und die hübsche Universitätsstadt Freiburg, deren Bürger Judith Holofernes einst bei einem Konzert von »Wir sind Helden« dort so trefflich mit »Liebes Freiburg, liebe Bongospieler, Jack-Wolfskin-Jackenträger, liebe Niedrigenergiehausbesitzer und Fünfkindermacher« begrüßte. Klingt doch sympathisch. Und vom Breisgau heißt es ja, dass es sich um die sonnenreichste Ecke Deutschlands handeln soll.

### Fünf Regeln fürs Campen mit Hund



#### 1. ABSICHERN

Er wird es nicht mögen, aber während der Fahrt muss Ihr Vierbeiner immer angechnallt sein oder in einer Hundebox sitzen. Ansonsten wird jede abrupte Bremsung zur Gefahr.



#### 2. PLATZ SCHAFFEN

Für einen Kaniden ist die Reise Stress genug, er braucht einen Platz im mobilen Heim, an dem er sich in den Urlaubstagen zu Hause fühlen und zurückziehen kann.



#### 3. NICHTS VERÄNDERN

Denken Sie an das vertraute Futter des Hundes. Reise gleich Stress, siehe oben. Wenn der Hund noch zusätzlich auf sein gewohntes Futter verzichten und stattdessen fressen muss, was gerade im Supermarkt vorrätig war, wird er schneller unleidlich – und Sie werden das bereuen!



#### 4. NICHT ALLEIN LASSEN

Lassen Sie Ihren Hund nie allein im Camper zurück, auch wenn es nur für einen Besuch im Restaurant oder im Museum ist. Er ist ob der ungewohnten Umgebung ohnehin schon unsicher. Und selbst wenn eine Klimaanlage arbeitet: Keiner Ihrer Zeltneighbarn freut sich über den unzufriedenen, bellenden Hund von nebenan.



#### 5. ATMEN!

Es wird miefig, stellen Sie sich darauf ein. Der Hund suhlt sich am Strand im Dreck, außerdem wirft er im beengten Wohnmobil ständig seinen Wassertrog um. Sie stellen ihn trotzdem immer wieder auf, bitte.



Die Schönheit des Breisgaus ist Klärchen so was von Wurst. Rechts: geschnitzte Pilze, die Anhänger finden wollen

## Fünf Helfer fürs Campen mit Hund



### 1. Doggy's Bag

Flauschiger Rückzugsort: Kuschel-sack in Rot, Blau oder Braun, handge-fertigt aus kräfti-gem, gefüttertem Material, ab 99 €.

### 2. Guter Grund

Robuste Decke aus Segeltuch, die nicht nur die Rückbank schützt. Leicht, waschbar, in ver-schiedenen Farben, 55 €.

### 3. Wundertüten

Bio-Gassibeutel sind kompostierbar und hinterlassen kein Mikroplastik. 160 Tüten mit Tra-gehenkeln um 10 €.

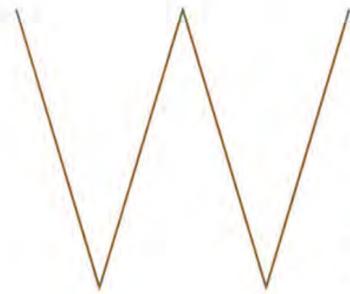
### 4. Lange Leine

Schleppleinen aus Biothane haben den Vorteil, dass sie sich nicht mit Wasser vollsaugen. Prak-tisch zum Beispiel zum Anpflocken auf dem Campingplatz. Verschiedene Län-gen/Farben, ab 29 €.

### 5. Rat fürs Rad

Auch mit auf die Fahrradtour kann der (nicht zu große) Hund: Im Klickfix-Doggy-Fahrradkorb hat er viel Licht, Luft und Schutz vor Wind und Regen, um 96 €.

Alle Produkte über: [hamburger-hund.de](http://hamburger-hund.de)



**AS WIR NICHT BEDACHT HATTEN:** Ein Wohnmobil zu leihen, in dem Hunde erlaubt sind, entpuppte sich als kompliziert. Nach langer Suche landeten wir beim französischen Start-up-Wohnmobil-Portal Yescapa, einer Art Airbnb für mobile Gefährte, das auch

ganz in der Nähe unserer Hamburger Heimat eine Dependance hat. Klar, die Besitzer sind auch Hundehalter, wie sich bei der Übergabe herausstellt. Sie sind zudem Leute, die uns gleich mal mit dem kleinen Einmaleins des Camper-Hundelebens vertraut machten.

Wichtig sei es, dass der Hund während der Fahrt einen sicheren Platz zugewiesen bekomme, in einer Transportbox oder geschützt durch einen Sicherheitsgurt. Klärchen solle das Wohnmobil nämlich nicht als begehbaren Spielplatz auffassen. Offenbar haben diese Menschen einen Hund, der besser erzogen oder leidensfähiger ist als unser Wischel. Bereits der Versuch, Klärchen noch ein-

## »Das Gewimmer ertrugen wir nicht lang und bauten den Käfig wieder ab«

mal an ihren ehemaligen Welpenkäfig zu gewöhnen, endete in einem sehr, sehr lauten Jaul-Inferno, in Kombination natürlich mit diesem vielsagenden Blick, von dem eingangs schon die Rede war.

Dabei war die relativ große Behausung gar nicht mal das Problem. Es war eher der Freiheitsdrang des Wischels. Jedenfalls ertrugen wir Klärchens jämmerliches Gewimmer nicht lang. Wir bauten den Käfig wieder ab, schoben ihr Lager stattdessen unter den Tisch des Wohnmobils und sicherten den Hund dort mit einem lockeren Gurt. Das ertrug er nicht nur stoisch, sondern schlief gleich für ein paar Stunden weg. Okay, so ganz vorschriftsmäßig war das alles sicher nicht, für uns aber alternativlos. Als wir etwa auf der Hälfte der Strecke die erste Nacht auf einem idyllischen Parkplatz im Odenwald verbrachten – merke: mit dem Hund nie zu lange Strecken auf einmal! –, wollte Klärchen nicht einmal mehr mit in unser Bett im Fond der Kiste steigen. Sie musterte unsere semigemütliche Unterlage kritisch, halb so breit wie unser Bett zu Hause, kletterte hinauf, bettete sich zur Probe und stieg →



## Anbieter, die auf den Hund gekommen sind



### MIETEN

#### **4Pforten-Mobile**

Hersteller aus dem niederrheinischen Rheurdt, der seine für Hundehalter konzipierten Wohnmobile nicht nur verkauft, sondern auch an neun Standorten vermietet. Zur Ausstattung gehören zum Beispiel eine komfortable Hundematte im Heck, eine Außendusche zum Reinigen der Pfoten und ein integrierter »Antischlabber-Napf«. [4pfoten-mobile.de](http://4pfoten-mobile.de)

#### **Waumobil**

»Tierfreund unterwegs«: Was draußen dransteht, ist bei diesem Anbieter, der an über 40 Orten vermietet, Programm. Die Fahrzeuge sind bestens ausgelegt auch für tierische Reisende. Als Willkommens-Päckchen gibt es für Herrchen und Frauchen ein Erste-Hilfe-Kit inklusive Zeckenzange. An Bord findet sich vieles, das Hunden und Besitzern den Alltag erleichtert. [waumobil.de](http://waumobil.de)



### SCHLAFEN

#### **Landgasthaus Zur Linde**

Falls der Hund oder seine Besitzer mal keine Lust mehr auf beengte Wohnverhältnisse haben, ist dieser Gasthof eine willkommene Abwechslung. Das historische Refugium ist gemütlich, verfügt über eine herausragende Landküche und persönlich eingerichtete Zimmer. Zudem ist seine Lage inmitten eines großen Wandergebiets für Aktivurlauber, gerade auch mit Hund, ein Traum. Überflüssig zu erwähnen, dass dort Hunde sehr willkommen sind. *Münstertal*, [landgasthaus.de](http://landgasthaus.de), DZ/F ab 106 € mit Hund

#### **Landhaus Langeck**

Behagliche Herberge mit Schwarzwald-Panorama, Pool und Sauna. Haustiere sind nach vorheriger Anmeldung willkommen – auch beim Abendessen im Bauernstüble. *Münstertal*, [langeck.de](http://langeck.de), DZ/F ab 65 € mit Hund



Hier muss das Klärchen draußen bleiben: Klosterkirche St. Trudpert im Münstertal (o.). Zugeht: Die Vermieterin des Camper-Vans herzt den Hund (r.)





Hundeblick: Klärchen macht Herrchen so lange schöne Augen, bis der sich erbarmt – und ihr im Café noch ein Würstchen bestellt

## »Hunde hassen Veränderungen. Reisen ist für sie eine Zumutung«

dann nach 30 Sekunden wieder ab, um sich lieber wieder auf ihren Platz unter den Tisch zu legen. Nicht ohne den Blick allerdings, bereichert um eine Spur Mitgefühl.

**W**IR WOHNEN AUF DEM LAND, eine Leine kennt Klärchen zwar, doch meistens nur als Drohgebärde. Im Urlaub aber waren wir darauf angewiesen, Klärchen häufiger mal anzuleinen. Das wurde nicht sehr freudig aufgenommen. Let's face it: Hunde hassen Veränderungen. Urlaub ist

in gewisser Weise Stress für sie, eine Reise generell eine Zumutung. So ein Hund will zwar immer in der Nähe seines Rudels sein, das stimmt. Möglichst aber dort, wo dieses Rudel zu Hause ist. Da das in der Regel kein Wohnmobil ist, schaute Klärchen uns in den zehn Tagen der gemeinsamen Breisgause jedes Mal verdrießlich an, wenn wir

am Ende eines Ausflugs – wie in das Örtchen Staufen, in dem einst Doktor Faust im Hotel »Löwen« gastierte, der Goethe zu seinem gleichnamigen Meisterwerk inspiriert hatte – wieder vor unserem Camper standen und Anstalten machten, uns erneut darin niederzulassen.

Der Blick! Leise, aber vernehmlich knöterte unser Tier dann unter dem Tisch in seine Decke hinein und beriet sich vermutlich mit seinem Knuddeltier, ob man sich auf eigene Faust auf den Weg nach Hause machen solle.

**K**LINGT DAS JETZT ALLES SEHR SCHLIMM? Okay. War es nicht. Nicht für meine Gattin und mich, die wir uns jeden Tag aufs Neue freuten, Klärchen nicht zu Hause gelassen zu haben. Im letzten Urlaub, wo wir das getan hatten, fragten wir uns ständig mit schlechtem Gewissen, wie es ihr wohl geht. Schlimm war es aber vermutlich auch für unseren komfortverwöhnten Kaniden nicht. Wir verbrachten schöne lange Tage im Breisgau, im Schwarzwald und in Freiburg, meine Frau, der Hund und ich. Wanderten ganze Tage durch das idyllische Münstertal und entdeckten dort das grandiose historische »Landgasthaus zur Linde«, in das Klärchen ohne langes Zaudern hineinstürmte.

Kein Wunder. Wie sich herausstellen sollte, duftete es hier nach Heimat. Die Besitzer dieses Schwarzwälder Kleinods halten ebenfalls einen *Magyar Vizsla*, einen Ungarischen Vorstehhund, wie Klärchen einer ist. Ein Wink des Schicksals? Wir parkten unser Mobil für drei Tage neben der »Linde« und bezogen ein gemütliches Zimmer unter dem Dach, wo Klärchen auch wie zu Hause jeden Morgen für ein Stündchen ins Bett hopste. Wir stromerten durch die Gassen in der Altstadt Freiburgs und wanderten über eine Brücke in Laufenburg mal schnell in die Schweiz. Wir kletterten an den Hängen der Weinberge des Breisgaus herum und probierten vor dem Freiburger Münster in der »Alten Wache«, was es mit der Qualität der einheimischen Reben auf sich hat. Wir lernten, dass Freiburg mit 30 000 Studenten eine sehr junge und sehr fahrradfreundige Stadt ist und der Schwarzwald nicht so langweilig, wie Bommelhut und Kuckucksuhr einen immer glauben lassen.

Ob Klärchen sich so wie wir in diesem Sommer wieder für eine Tour mit dem Wohnmobil entscheiden würde? Wenn die Alternative hieße, allein zu Hause in der Fremdverwahrung auszuharren, auf jeden Fall. Selbst die Bootsfahrt auf der »Ingrid« ließe sie ein zweites Mal über sich ergehen. Vorausgesetzt, dass sie dann wieder den Teller mit Resten von Schwarzwälder Kirschtorte ablecken darf. ○

VAN-CUISINE

# Essen auf Rädern

*Keine Sorge, die Dosenkonserven bleiben zu Hause, besser noch: im Laden.  
Auch in der Wohnmobilküche und im Freien werden Sie köstlich kochen!  
Rezepte, Produkte und Bücher zum Durchstarten*



## One-Pot-Lasagne

(2 Portionen)

- ½ rote Zwiebel
- 2 Knoblauchzehen
- 2 EL Olivenöl
- 2 EL Aceto balsamico
- 1 EL Ahornsirup
- 2 TL getrocknete Kräuter (z. B. Oregano, Basilikum)
- 2 Dosen stückige Tomaten (à 400 g Füllgewicht)
- 8 Lasagneblätter
- 200 g Bio-Rinderhack
- 125 g Mozzarella
- 50 g Parmesan
- Salz und Pfeffer



**ZUBEREITUNG:** **1.** Die Zwiebel und die Knoblauchzehen schälen, fein hacken, mit dem Olivenöl in einem Topf erhitzen und glasig dünsten. Nach etwa 2 Minuten mit dem Aceto balsamico ablöschen. Ahornsirup, die getrockneten Kräuter, die Tomaten aus der Dose und 500 ml Wasser einrühren, alles aufkochen. Sobald die Soße kocht, Hitze reduzieren. **2.** Lasagneblätter in Stücke brechen, mit dem Rinderhackfleisch in die kochende Soße geben. Bei niedriger Hitze 10–15 Minuten köcheln lassen. **3.** In der Zwischenzeit den Mozzarella trocken tupfen und in feine Scheiben schneiden. Den Parmesan reiben. **4.** Die Lasagne mit etwas Salz und Pfeffer abschmecken, auf zwei Schüsseln verteilen und mit Mozzarella belegen. Abschließend noch etwas Parmesan darüberstreuen.



## Van-Life-Burger (2 Stück)

### Für die Bratlinge

- 50 g Hirse
- 160 g weiße Bohnen (aus der Dose)
- ½ Bund Schnittlauch
- ¼ rote Zwiebel
- 2 Knoblauchzehen
- 3 EL Olivenöl
- 100 g Polenta (Maisgrieß)
- 1 TL Honig
- Salz
- Pfeffer

### Für den Aufstrich

- ½ Bund Schnittlauch
- 100 g Frischkäse
- ½ TL Honig
- Salz
- Pfeffer

### Außerdem

- Radieschen
- 1 Handvoll Babyspinat
- Kresse (nach Belieben)
- 2 Körnerbrötchen

**ZUBEREITUNG:** **1.** Hirse in ein Sieb geben und abspülen. Mit 250 ml Wasser in einem Topf aufkochen. Dann Hitze reduzieren und Hirse 20 Minuten köcheln lassen, bis die Flüssigkeit komplett aufgenommen ist. Vom Herd nehmen. **2.** Für den Aufstrich Schnittlauch waschen, trocken schütteln, fein hacken, mit Frischkäse vermischen. Honig einrühren, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Radieschen putzen, waschen und in feine Scheiben hobeln. Spinat und Kresse waschen. Spinat trocken schleudern, beides beiseitestellen. **3.** Bohnen in ein Sieb abgießen, abspülen und abtropfen lassen, dann stampfen oder mit einer Gabel zerdrücken. Schnittlauch fein hacken. Zwiebel und Knoblauch schälen, klein würfeln. Mit 1 EL Öl in eine Pfanne geben, glasig anschwitzen. **4.** Hirse mit Bohnenstampf, Maisgrieß, Zwiebeln, Knoblauch, Schnittlauch, 1 EL Öl sowie Honig in einer Schüssel gut vermischen, salzen und pfeffern. 1 EL Öl in einer Pfanne erhitzen. Mit feuchten Händen 4 gleich große Bratlinge formen, von beiden Seiten bei mittlerer Hitze goldbraun braten. Brötchen halbieren, die Hälften mit Frischkäse bestreichen. Mit Babyspinat, Bratlingen, Radieschenscheiben und Kresse belegen. Zweite Brötchenhälfte obenauf setzen.

**ZUBEREITUNG:** **1.** Für das Dressing die Zitrone auspressen. Den Zitronensaft mit Olivenöl, Senf, Honig, 3 EL Wasser und je 1 Prise Salz und Pfeffer verrühren. **2.** Für den Salat die Walnusskerne in einer Pfanne ohne Fett bei mittlerer Hitze für 2–3 Minuten rösten. **3.** Die Tomaten waschen und halbieren. Die Wassermelone vierteln, von der Schale befreien und das Fruchtfleisch in kleine Würfel schneiden. Das Basilikum waschen, trocken schütteln und die Blättchen abzupfen. Den Feta in 1 cm große Würfel schneiden und mit den restlichen Zutaten in eine große Schüssel geben. Gut vermischen. **4.** Den Salat auf zwei Schüsseln verteilen, mit dem Honig-Senf-Dressing beträufeln und mit Sesam bestreuen. Dazu schmecken: geröstete Brotscheiben und kühles Bier.

## Wassermelonensalat mit Feta (2 Portionen)

### Für das Dressing

- 1 Zitrone
- 2 EL Olivenöl
- 1 EL Senf
- 1 TL Honig
- Salz
- Pfeffer

### Für den Salat

- 30 g Walnusskerne
- 200 g Kirschtomaten
- ½ kleine Wassermelone
- ¼ Bund Basilikum (nach Belieben)
- 100 g Feta
- 1 EL Sesam



### VANTASTISCHE KÖCHIN

Mehr Rezepte, garniert mit Reise-geschichten, serviert Jessica Lerchenmüller, Vorarlbergerin und Buchautorin (»Van Life Kitchen«, EMF-Verlag) auf ihrem Blog [vollmundig.org](http://vollmundig.org)





1



2



8

## So hot! 8 Mini-Kultgrills

**1. WEBER SMOKEY JOE PREMIUM** Idealer Campinggrill, Ø 37 cm, Farbe »Ivory«. Stabiles Gestell, Hitzeschutz am Deckelgriff, Brikettportionierer. 94,49 €, [weber.com](http://weber.com)

**2. PETROMAX ATAGO** Robuster Allround-Holzkohlegrill, dank Klappmechanismus auch als Herd oder Feuerschale nutzbar. 219,99 €, [petromax-shop.de](http://petromax-shop.de)

**3. WEBER GO-ANYWHERE** Mobiler Gasgrill für Einwegkartuschen. Kessel/Deckel aus Porzellanemalle, klappbare Stahlbeine. 178,49 €, [weber.com](http://weber.com)

**4. LOTUS-GRILL CLASSIC** für max. 5 Personen, aus Edelstahl, raucharm, Brenndauer ca. 40 bis 90 Min. je nach Kohleart. 199 €, Händlersuche über [lotusgrill.de](http://lotusgrill.de)

**5. EVERDURE CUBE** Tragbarer Holzkohlegrill mit integriertem Schneidebrett, auch als Tischgrill geeignet. 149,50 €, [grill-kontor.com](http://grill-kontor.com)

**6. COBB PREMIER PLUS** Rauchfreier, gut isolierter Edelstahl-Holzkohlegrill. Schnell aufgebaut und leicht gereinigt (Stecksystem). Inkl. Griddle-Grillplatte und Grillrost, 179,10 €, [grillfuerst.de](http://grillfuerst.de)

**7. CADAC 2-COOK 2 PRO DELUXE** Zweiflammiger Gaskocher mit separat zündbaren Brennern. Inklusive Grillplatten (glatt und gerippt), Kartuschen und Transporttasche, 179 €, [campingwagner.de](http://campingwagner.de)

**8. CADAC GASGRILL SAFARI CHEF 2 HP** Mit vier austauschbaren Koch- und Grilloberflächen. Als Hoch- oder Niederdruckvariante erhältlich. Der Deckel (nicht auf dem Foto) kann auch als Wok genutzt werden. 129 €, [fritz-berger.de](http://fritz-berger.de)



3



4



7



6



5



1



2



3



5



4

## 5 neue Küchenkumpel

**1. FENNEK FEUERNETZ HIGH FIRE** Faltbare Feuerstelle, Stecksystem aus Edelstahl. Die Wärme strahlt nach unten und zur Seite aus – schön, um drumherum zu sitzen. 89 €, [grill-experte.de](http://grill-experte.de) **2. VICTORINOX RANGERWOOD 55** Robustes Schweizer Outdoor-Taschenmesser mit rostfreiem Werkzeug (Klinge, Holzsäge, Kapselheber, Büchsenöffner, Korkenzieher), Griff aus Walnussholz. 99 €, [victorinox.com](http://victorinox.com) **3. OUTDOOR GOURMET FOOD** Wie, »Astronautenfutter« schmeckt nicht? Dann haben Sie das noch nicht probiert: z.B. »Pulled Pork mit Reis« von Real Turmat aus dem norwegischen Tromsø – herzhaft, köstlich, ohne Zusätze. Einfach heißes Wasser zugeben, ziehen lassen, umrühren, fertig. 11,95 €/Portion, [bergfreunde.de](http://bergfreunde.de). Vorzüglich auch, da frisch aus besten Zutaten gekocht: Expeditionsgerichte von [lyophilise.fr](http://lyophilise.fr) aus der Bretagne. **4. BAMBUSGESCHIRR** 8-teilig, pflegeleicht und bruchfest. 22,95 €, [bamboosphere.de](http://bamboosphere.de) **5. SANDWICHEISEN** Zum Rösten von Toasts oder Teigtaschen am Lagerfeuer oder auf dem Grill, 32,99 €, [petromax-shop.de](http://petromax-shop.de)

## Unterwegs köstlich kochen: Bücher zur perfekten Vorbereitung



**GREAT ADVENTURE COOKING**  
Reisen, kochen, leben! Unter diesem Motto rollen Iwan Hediger und Yves Seeholzer im Landrover und mit zwei Pfannen durch Neuseeland. Das gedruckte Fazit: 48 köstliche Veggie-Gerichte, die leicht auf dem Gasgrill, Gaskocher oder auf offenem Feuer zuzubereiten sind. Knesebeck, 25 €, [knesebeck-verlag.de](http://knesebeck-verlag.de)



**VAN LIFE KITCHEN**  
60 Rezepte zum Kochen in freier Natur (Frühstück, Mittag-, Abendessen) hat die Autorin und Bloggerin Jessica Lerchenmüller erprobt und aufgeschrieben. Alles lässt sich entspannt mit nur wenig Equipment umsetzen. Tipps zur Ausstattung und Vorratshaltung erleichtern die Reisevorbereitung. EMF, 25 €, [emf-verlag.de](http://emf-verlag.de)



**TRICK 17 CAMPING & OUTDOOR**  
Grandiose Gerichte kann man in der kleinsten Küche zaubern, so die Theorie von Familie Westenhöfer. Zum Beweis liefert sie Tipps und Tricks, mit denen sich beim Caravanning Speisen zubereiten, Verpackungen sicher verschließen und Zutaten aufbewahren lassen – auch ohne Extrazubehör. TOPP, 19 €, [topp-kreativ.de](http://topp-kreativ.de)



**THE VAN TASTE. EIN KULINARISCHER ROADTRIP**  
Ein Buch, das beim Blättern Lust aufs Losfahren und Genießen macht. Victoria Lommatzsch ist mit ihrem Camper ein Jahr durch Europa gereist und hat über 80 Rezepte für Herzhaftes und Süßes mitgebracht. On top: Küchen-Packliste und kulinarische Ortsbeschreibungen. Wenn-Nicht-Jetzt-Verlag, 27,95 €, [wnj-verlag.de](http://wnj-verlag.de)

## IMPRESSUM

**GRUNER + JAHR GMBH, AM BAUMWALL 11, 20459 HAMBURG**  
**POSTANSCHRIFT DER REDAKTION: BRIEFFACH 24, 20444 HAMBURG.**  
**TELEFON: 040/37 03-0 / E-MAIL: GEOREISE@GEO.DE / INTERNET: WWW.GEO-SAISON.DE**

**CHEFREDAKTEURE:** Jens Schröder, Markus Wolff

**REDAKTIONSLEITUNG:** Meike Kirsch (Reise), Christiane Löll, Jürgen Schaefer (Wissen), Katharina Schmitz (Natur und Nachhaltigkeit), Joachim Telgenbüscher (Geschichte)

**VISUAL DIRECTOR:** Andreas Pufal

**LEITUNG INNOLAB:** Margitta Schulze Lohoff

**STELLV. VISUAL DIRECTOR (FOTOGRAFIE):** Lars Lindemann

**MANAGING DESIGNER:** Arne Kluge (P. M.), Torsten Laaker (GEO Wissen, GEO kompakt), Tatjana Lorenz (GEO Epoche), Eva Mitschke (GEO Saison), Daniel Müller-Grote (GEO)

**TEXTLEITUNG:** Stephan Draf, Birte Lindlahr, Katharina Priebe

**GESCHÄFTSFÜHRENDE REDAKTEURE:** Maïke Köhler, Bernd Moeller

**LTG. DIGITALE MAGAZINE/SONDERPRODUKTE:** Rainer Droste

**TEXTREDAKTION:** Jörg-Uwe Albig, Jörn Auf dem Kampe, Klaus Bachmann, Jens-Rainer Berg, Kirsten Bertrand, Insa Bethke, Tilman Botzenhardt, Dr. Anja Fries, Marlene Göring, Gesa Gottschalk, Rainer Harf, Lara Hartung, Gunnar Herbst, Maria Kirady, Diana Laarz, Fred Langer, Barbara Lich, Dr. Mathias Mesenhöller, Dr. Vivian Pasquet, Ines Possemeyer, Samuel Rieth, Nora Saager, Martin Scheufens, Katja Senjor, Iona Marie Schlußmeier, Claus Peter Simon, Johannes Teschner, Bertram Weiß, Sebastian Witte

**ABENTEUER & EXPEDITIONEN:** Lars Abromeit

**REDAKTEUR FÜR BESONDERE AUFGABEN:** Siebo Heinken

**GEO-TAG DER NATUR:** Dr. Mirjam S. Gleßmer, geotagdernatur@geo.de

**BILDREDAKTION:** Julia Franz, Mareile Fritzsche, Christian Gargerle, Christian Gogolin, Anja Jöckel, Frauke Körting, Chantal Alexandra Pils, Roman Rahmacker, Jochen Raiß, Simone Thürna, Katrin Trautner, Carla Rosorius, Trixi Rossi, Carina Weirauch

**GRAFIK DIESER AUSGABE:** Sharare Amirhassani, Tanja Poralla

**GRAFIK:** Sharare Amirhassani, Ulrike Darwisch, Dennis Gusko, Anja Klingebiel, Jan Krummrey, Anna Primavera, Christina Schäfer, Christina Stahlke, Marco Stede, Frank Strauß, Nele Wiewelhove

**KARTOGRAFIE:** Stefanie Peters

**CHEF VOM DIENST/KOORDINATION COI WISSEN:** Ralf Schulte

**QUALITY BOARD – VERIFIKATION, RECHERCHE, SCHLUSSREDAKTION:**

Leitung: Tobias Hamelmann, Norbert Höfler

Sven Barske, Lenka Brandt, Regina Franke, Hildegard Frilling, Dr. Götz Froeschke, Thomas Gebauer, Susanne Gilges, Cornelia Haller, Dagny Hildebrandt, Sandra Kathöfer, Judith Ketelsen, Petra Kirchner, Dirk Krömer, Michael Lehmann-Morgenthal, Jeanette Langer, Dirk Liedtke, Kirsten Maack, Jörg Melander, Melanie Moenig, Andreas Mönnich, Adelheid Molitoris, Susan Molkenbuhr, Alice Passfeld, Christian Schwan, Andreas Sedlmair, Stefan Sedlmair, Corinna Slotty, Olaf Stefanus, Bettina Süssmilch, Torsten Terraschke, Elke v. Berkholz, Antje Wischow

**SEKRETARIAT:** Ümmük Arslan, Judith Swiderek, Silvia Wiekling

**USA-KORRESPONDENT:** Karl Teuschl

**HONORARE/SPESEN:** Angelika Györffy, Heidi Hensel, Daniela Klitz, Katrin Schäfer, Carola Scholze, Katrin Ullerich, Andrea Zysno

**GEO.DE:** Leitung: Julia Großmann, Jan Henne

Redaktion: Peter Carstens, Jaane Christensen (Bildredaktion), Solvejg Hoffmann, Malte Joost  
**VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT:** Jens Schröder, Markus Wolff

**PUBLISHER:** Frank Thomsen, Toni Willkommen (Stellvertreter)

**PUBLISHING MANAGER:** Patricia Hildebrand, Svenja Urbach, Eva Zaher

**DIGITAL BUSINESS DIRECTOR:** Carina Laudage

**SALES DIRECTOR:** Franziska Bauske, Betsy Edakkamannil, Sarah Engelbrecht, DPV Deutscher Pressevertrieb

**DIRECTOR BRAND PRINT + DIRECT SALES:** Heiko Hager, Ad Alliance GmbH

**MARKETING DIRECTOR:** Sandra Meyer, Frank Thomsen

**MARKETING MANAGER:** Pascale Victoir

**PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:** Isabelle Haesler

**HERSTELLUNG:** G+J Herstellung, Heiko Belitz (Ltg.), Oliver Fehling

**VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL:** Fabian Rother,

Head of Brand Print + Direct Sales, Ad Alliance GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg.

Es gilt die jeweils aktuelle Preisliste. Infos hierzu unter [ad-alliance.de](http://ad-alliance.de)

Bankverbindung: Deutsche Bank AG, Hamburg, Konto 032280000, BLZ 200 700 00, IBAN DE30 2007 0000 0032 2800 00, BIC DEUTDEHH

ISSN: 1862-1449. Der Export der Zeitschrift GEO Saison und deren Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlages statthaft. GEO Saison darf nur mit Genehmigung des Verlages in Lesezirkeln geführt werden. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

GEO Saison (USPS no 0015044) is published monthly by Gruner + Jahr GmbH.

**USA:** Known Office of Publication: German Language Pub., 153 S Dean St, Englewood NJ 07631.

Periodicals Postage is paid at Paramus NJ 07652 and additional mailing offices. Postmaster:

Send Address changes to: GEO Saison, GLP, Box 9868, Englewood NJ 07631, Phone 855-457-6397

**KANADA:** SUNRISE NEWS, 47 Silver Shadow Path, Toronto, ON, M9C 4Y2, Phone +1 647-219-5205

© GEO Saison 2021, bei Gruner + Jahr GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge.

**ABONNEMENT- UND EINZELHEFTBESTELLUNG:** Online-Kundenservice: [geo.de/kundenservice](http://geo.de/kundenservice), Tel. 0049-(0)40-55 55 89 90, Service-Zeiten: Mo-Fr 7.30 bis 20.00 Uhr, Sa 9.00 bis 14.00 Uhr.

Postanschrift: GEO-SAISON-Kundenservice, 20080 Hamburg

Preis Jahresabonnement 97,50 € (D) / 110,50 € (A) / 156 CHF (CH),

Preise für weitere Länder auf Anfrage erhältlich.

**BESTELLUNG VON GEO-PRODUKTEN: BÜCHER, KALENDER ETC.:**

Postweg: GEO Kundenservice, 74569 Blaufelden, Hotline-Telefon-Nr.: 0049-(0)40-42 23 64 27,

Hotline-Fax-Nr.: 0049-(0)40-42 23 66 63, E-Mail: [guj@sigloch.de](mailto:guj@sigloch.de)

## FOTOVERMERKE NACH SEITEN

**TITEL:** Ralf Wilken/Plainpicture

**EDITORIAL:** Xiomara Bender: 3 o.; PR: 3 r. M.

**INHALT:** PR-Foto: 4 o. l.; Illustration: Jan Steins: 4 o. r.;

Gregor Lengler/laif: 4 M.; © Dethleffs: 4 u.; Jure Gasparic/stock.adobe.com: 5 o.; Stefan Bogner: 5 u. l.; Mari & Fabi/@Schuettelberts\_Reisen: 5 u. r.

**FERNWEH:** Anthony Pearson/Landroamers: 6/7, 10; Cavan Images/Mauritius Images: 8; Luke & Eve: 9; Tobias Tullius: 11; Gregor Lengler/laif: 12/13; Jeff Luker: 14; Design Pics/Lookphotos: 15

**ROADMAP:** Eva Mitschke: 16; Addictive Stock/stock.adobe.com: 17 o.;

Great Stock!/Stock Food: 17 u.; PR-Foto: 18 o. l.; Michael Ruder/

TOPP/frechverlag: 18 o. r.; Patrick Scholz: 18 u.; TOPP/frechverlag

»Trick 17 – Camping & Outdoor«: 19 (9); PR-Foto: 20 (4), 21 (3), 22 (8);

PhotoQuartierCollective/Gestalten/Austin Salisbury: 20 M.;

Drew Martin/Gestalten/Austin Salisbury: 20 u.; Elxeneize/PR-Foto: o.;

Marcel Siebert/Outside Project/Federking & Thaler: 21 u.; Landrover

Discovery: 23 o. l.; stock.adobe.com: 23 o. r.;

Illustration: Ann-Marie Aring: 23 u.

**AUF DIE PLÄTZE:** Gregor Lengler/laif: 24/25, 29-32, 35;

Gerhard Westrich/laif: 26/27; Jonas Wresch/Agentur Focus: 28, 33, 34 u.,

36 o., 37 – 39; Matthias Jung: 34 o.; Patrick Junker: 36 u.;

**DER SURVIVAL-GUIDE:** Illustrationen: Jan Steins: 40 – 45

**ALT GEGEN NEU:** Djamilia Grossman: 46, 48, 50/51, 52 u.;

Bartosz Ludwinski: 47, 49, 52 o., 53 (3), 54/55; Font: MMphotos/

stock.adobe.com; Icons: Nadiinko/Shutterstock (2)

**AUF TOUREN KOMMEN:** Stefan Bogner/curves-magazin.com: 56 – 69

**GRÜNZONE:** franz12/stock.adobe.com: 70 – 76

**DAS GROSSE LOS:** Mari & Fabi/@Schuettelberts\_Reisen: 78 – 83;

Portraits: © Die Weltenbummler: 79 r.; @trustandbreathe: 82 o. l.;

privat: 82 o. r.; @Isas Womo.Blog: 83 o.

**ABGEFAHRENE GEFÄHRTE:** PR-Foto: 84, 85, 86 u.;

© Volkswagen: 86 o.

**DAS ETWAS ANDERE CAMPER-ABC:** Aufbauformen © Promobil:

88/89 (5); Icons: stock.adobe.com: 88 – 98; Fotos: PR: 90 o. l., 91 o. r.;

Privat: 90 o. r.; Martin Oelze: 91 o. l.; Tobias Tullius: 92 o.;

Matt McMonagle: 92 u.; thirdkey/stock.adobe.com: 95 u.;

Anthony Pearson/Landroamers: 96 u.; Michael Nehrmann: 96/97 o.;

NTB/dana press: 98 M.

**URLAUB MIT WAU-FAKTOR:** Sabine Braun; 100 – 107;

PR-Foto: 105 o.; Icons: Shutterstock: 103 – 106

**ESSEN AUF RÄDERN:** © Jessica Lerchenmüller »Van Life Kitchen«/

EMF Verlag: 108 – 110, 112 u. m. l.; PR: 111 (8); 112 o. (5);

Knesebeck Verlag/Iwan Hediger/Yves Seeholzer: 112 u. l.;

TOPP/frechverlag »Trick 17 – Camping & Outdoor«: 112 u. M. r.;

Wenn Nicht Jetzt Verlag/Victoria Lommatzsch: 112 u. r.

**IM CARA-WAHN:** Michael Leslie/Alamy Stock Photo: 115

**PLATZ DA! + Lieblingsliste:** Michi Wipfler/Bluemoonthecrew: 116;

Mari & Fabi/@Schuettelberts\_Reisen: 119; Camping Allweglehen GmbH: 120;

Freizeitpark Wisseler See GmbH: 122 u., 123; Alpen Caravanpark Tennsee:

125 o.; Arek Marud/Uhlenkooper-Camp Koerding GbR: 126;

Drescher Guenther/KNAUS Campingpark Lackenhäuser: 127 u. l.;

Porträts: Privat alle außer: Skaiste Zabielaite (H. Hagemann): 121 M.,

el-portrait (C. Scherer): 125 M., Theo Klein (M. M. Hartung): 127 o. l.;

Dimitri Davis (M. Belan): 127 M.; Icons: stock.adobe.com: 117/118

**6 AUF 16:** Malte Jaeger/laif: 128-139

**ZUHAUSE AUF ACHSE:** © Dethleffs: 142 – 145

**DAILY VANLIFE:** Julian Rentzsch: 146 o. und u.;

Getty Images/Westend61: 146 M.

(Anordnung im Layout: l. = links, r. = rechts, o. = oben, M. = Mitte, u. = unten)

**REPRO:** Michael Doll, 4mat Media

**DRUCK:** Neef + Stumme, Wittingen

Printed in Germany

# Im Cara-Wahn

*Autor Markus Bäuchle liebt grenzenlose Freiheit, nur nicht, wenn sie ihm dauernd auf vier Rädern entgegenkommt. Eine Streitschrift*

**REN SIND MEIST FREUNDLICHE** und duldsame Menschen, die so leicht nichts aus der Ruhe bringt. Was aber hat dem Mann dort vorne im Toyota die Laune so gründlich verdorben, dass er wild schimpfend hinter der Windschutzscheibe fuchtelt? Es sind zwei fette Wohnmobile deutscher Herkunft, die ein enges Sträßchen auf der Beara-Halbinsel im Südwesten Irlands verstopfen. Sogar das irische Äquivalent von »verdammte Schei ...«, ruft der Farmer, womit spätestens klar geworden sein sollte: Das Marketing rund um die Straße, in deren Nähe wir leben, ist schrecklich erfolgreich.

Findige Tourismus-Menschen haben den kompletten Asphalt zwischen dem Old Head von Kinsale im Süden und dem Malin Head im

Norden Irlands kreativ aufaddiert und zur 2500 Kilometer langen Küstenstraße, nahezu zur längsten Küstenstraße der Welt aufgepumpt. Sie haben eigentlich kaum mehr gemacht, als sich an dem zu bedienen,

was immer schon da war: Küste, Landschaft, Himmel, Wolken, Meer, Dörfchen, Klippen, Strände, Straßen und Sträßchen. Vor allem aber haben sie dem Kind einen neuen Namen gegeben: »Wild Atlantic Way«. Seither begegnen uns ziemlich viele sieben, acht und mehr Meter lange Lustkraftwagen.

Eine Horde von gleich 14 von ihnen brachte neulich den Verkehr in unserer kleinen Stadt Bantry zum Erliegen. Ein andermal standen zwei fast identische Blech-Zwillinge mit den Ausmaßen 8 mal 2,3 mal 2,8 Meter an einem Aussichtspunkt neben mir. Sie ließen meinen VW-Bus, der neun Menschen transportieren kann, wie einen Fiat 500 aussehen, ganz zu schweigen davon, dass sie die Haltebucht und den Blick übers geliebte Wasser nach Kerry hinüber für alle anderen komplett blockierten.

Das wäre ja verkraftbar gewesen, wären wir einige Minuten davor nicht erst hinter einem unüberwindbaren Korso von zehn rollenden Wohnzimmern gefangen gewesen.

**WOHNMOBILISTEN GENIESSEN** ihre grenzenlose Freiheit, indem sie ihren vertrauten Kokon, einer Raupe gleich, nicht verlassen; indem sie den halben Hausstand mit sich führen, in ihrer rollenden Hülle wohnen, kochen, essen, trinken, feiern, abführen, streiten, Sex haben, schlafen – und sich bei all dem so herrlich frei fühlen.

Es ist die Freiheit zum raumgreifenden Komfort – die allerdings nicht dort endet, wo die Freiheit der anderen beginnt. Den berühmten Satz von Immanuel Kant mag der wütende Farmer von der Beara-Halbinsel vielleicht nicht kennen, seinen Gehalt aber versteht er sehr wohl: »Campervans« oder »Motorhomes« (wie man hier sagt) machen sich allzu breit. Wer nicht in ihnen sitzt, sondern im Auto dahinter, empfindet sie schonmal als Freiheitsberaubung. Selbst in unserem Dörfchen Glengarriff sind deshalb längst neue Schilder aufgetaucht: »No Campervans«. – »No overnight parking«.

Wohnmobilisten, meint Zanoni, mein anderes Ich, seien oft egomane, meist egoistische und fast immer enorm sicherheitsbedürftige Zeitgenossen. Zanoni ist bekennender Wohnmobil-Hasser, muss man wissen, und er kann sich über die »Schnecken der Landstraße« bis zur Hymer-Ventilation in Rage reden: »Sie geben dem besuchten Land nichts oder nicht viel. Allenfalls ihren Müll und den WC-Inhalt.« Aber das ist nur Zanonis miesepetriges Meinung; für ihn ist das Glas immer halb leer.

Ich selber betrachte die Wohnmobilisten, und darunter ganz besonders die aus der alten Heimat, mit freundlicher Neugier. Die Deutschen sind ja bekanntlich nicht nur so

*»Wohnmobilisten geben einer Gegend nicht viel. Allenfalls ihren WC-Inhalt«*

etwas wie Weltmeister im Reisen, sondern auch Champions im Wohnen. Keine andere Nation wohnt so gern und so hingebungsvoll wie wir. Es war selbstverständlich ein deutscher Philosoph, nämlich Martin Heidegger, der sagte, dass das Wohnen der Grundzustand des Seins sei.

**E** NGLÄNDER ODER AMERIKANER leben in ihren Häusern und Apartments, die Deutschen wohnen. Weil sie dazu noch so gern reisen, ist es nur folgerichtig, dass sie auch im reisenden Wohnen eine der Spitzenpositionen inne haben. Unterwegs daheim, sicher, geschützt vor den Zumutungen der Fremde und der Fremden, geborgen in der eigenen, so vertraut nach zu Hause duftenden Bettwäsche.

Zanoni sagt übrigens auch, dass die Wohnmobile die Dinosaurier der Mobilität seien, traurige Symbole der untergehenden Epoche des kollektiven Konsumwahns, ja, die Menetekel vom Ende der Ära des Wachstums, der Schneller-Größer-Besser-und-Alles-Sofort-Jahrzehnte. Klimaschädlinge seien sie oben drein, schlimmer noch als die viel gescholtenen SUVs – und überhaupt: eine Marotte der Wohlhabenden. Welcher Durchschnittsverdiener könne schon 50 000 oder gar 100 000 Euro für ein Zweit- oder Drittgefährt hinblättern, das nur wenige Wochen im Jahr genutzt wird.

Wenn mein guter Freund derart in Fahrt gerät, wende ich ein, dass sich viele Menschen, und gerade die, die viel zu verlieren haben, eben vor einer zunehmend bedrohlichen Welt abschotten müssen. Sollen die nun immerfort daheimbleiben, nur weil sie vielleicht ängstlich sind und obwohl es eine teil- oder gar vollintegrierte Alternative gibt?

**I** MMERHIN SIND DIE MOBILE Wohnzimmer die mit Abstand besten Optionen, um sich nicht zu viel von der fremden Umgebung zumuten zu müssen. Ihre dünnen Wände schützen, auch vor Aerosolen. Wohnmobile, halte ich deshalb Zanoni entgegen, sind Mobile der Zukunft: Social Distancing auf Rädern.

Und Distanz auch zum Urlaubsort beobachte ich bei ihren Insassen fast immer: Sie wollen möglichst viele der 189 »Signature Points« des



Wild Atlantic Ways ansteuern, der mit rostigen Eisengalgen kenntlich gemachten Aussichtspunkte. Gern kaufen sie sich den Wild-Atlantic-Way-Passport und sammeln entlang des Weges Stempel. Am Aussichtspunkt an der Spitze der Beara-Halbinsel stoppte ein Bekannter kürzlich ihre Verweilzeit. Für Aussteigen, Selfi und Pinkelpause machen, wieder einsteigen: maximal vier Minuten.

Wir reisen, wie wir leben: Urlauber begreifen Urlaubsziele heute gern als Oberfläche, die sie wie das Internet zügig nach schnellen Highlights durchsuchen. Sie »browsen« flüchtig durch Landschaften. Die wenigsten lassen sich noch auf einen Ort und seine Bewohner ein, oder bleiben zur Entschleunigung einmal eine ganze oder sogar zwei Wochen.

Wir leben in der Ära der Browser – und der Brauser. Wohnmobile sind wie gemacht dafür. ○

MARKUS BÄUCHLE lebt seit zwei Jahrzehnten in der irischen Wahlheimat am Atlantik. Er schreibt sein eigenes Web-Magazin [irlandnews.com](http://irlandnews.com) und erkundet mit Gästen Irlands Natur, [irland-wandern.de](http://irland-wandern.de).

Resolutes Halteverbot: »Home is where you park it« ist hier nicht

*»Für Aussteigen, Selfi und Pipi machen: maximal vier Minuten«*

PLÄTZE

# Platz da!

TEIL 1 Stellplätze

Es wird eng auf Deutschlands Stell- und Campingplätzen.  
Dennoch lässt sich immer noch ein schönes Plätzchen finden.

Die Experten von Ahoi Bullis verraten, wo

TEXT JENS KÖHLER, PHILIP MEHLHOP & JOHANNES VIETEN



# 1

## Einfach mal losfahren

Einen guten Platz für die Nacht findet jeder, sofern er nicht erst bei einbrechender Dämmerung hektisch zu suchen beginnt. Einfacher wird es, wenn auf einer Tour unterschiedliche Übernachtungsformen kombiniert werden: eine Nacht irgendwo auf einem Feldweg frei stehen, in der nächsten beim Bauern oder Winzer einparken, um sich dann auf einem Luxus-Campingplatz mit Wellnessoase verwöhnen zu lassen – je nachdem, was gerade des Weges kommt. Am Wichtigsten aber: entspannt bleiben. Relaxtheit ist die Mutter der perfekten Tour.



**DO'S:** Starten, wenn nicht auch alle anderen unterwegs sind: Im Frühjahr oder Herbst und wochentags sind selbst die beliebtesten Plätze frei.



**DON'TS:** Stellplatz-Entdeckungen auf Facebook oder park4night teilen. Ist irgendwie nett, aber auch irgendwie doof. Denn wo viele Camper stehen, steht bald meist auch ein »Camping verboten!«-Schild.

**WISSENSWERT:** Für alle, die auf ausgesprochen humorlose Ordnungshüter stoßen: Wildcampen ist keine Straftat, sondern lediglich eine Ordnungswidrigkeit und kostet 30 bis 50 Euro.

**NÜTZLICH:** Sich etwas einfallen lassen, um sich für eine tolle Nacht bei Natur und Nachbarn zu revanchieren: Müll sammeln, der alten Dame helfen, auf deren Wiese man parken durfte. Campen heißt Geben und Nehmen.

# 2

## Versteckte Schönheiten ansteuern

Wir Menschen sind Herdentiere. Wir wollen immer dahin, wo andere sind beziehungsweise vor uns waren. Dort angekommen, hätten wir den Platz dann aber gern exklusiv-einsam für uns allein, um ihn im Anschluss auf Facebook oder park4night als persönlichen »Geheimtipp« auszuposaunen. Sorry, wir übertreiben natürlich. Aber wir wundern uns schon über den Frust mancher, die am Bodenseeufer oder hinterm Fehmarn-Deich keinen Platz bekommen. Wer sich derart vorhersehbare Enttäuschungen ersparen will, steuert Regionen an, die andere noch nicht auf dem Zettel haben.



**DO'S:** Weserbergland/Märchenstraße, die Elbauen zwischen Lauenburg und Havelberg, Ostharz, Thüringer Wald, Uckermark, Bayerischer Wald und Altmühltal – alles unterschätzte Schönheiten.



**DON'TS:** Hier sind Andrang und Frust erfahrungsgemäß groß: Nordsee: Sylt, St. Peter-Ording  
Ostsee: Grömitz, Scharbeutz/ Trave-  
münde/ Timmendorf, Fehmarn Süd,  
Kreidefelsen Rügen  
Die großen Seen im Süden: Chiemsee,  
Starnberger See, Ammersee, Bodensee

**NÜTZLICH:** Google Maps herunterladen und die Zielregion vorab überfliegen. Mögliche Stellplätze auch per Google Street View inspizieren – auf die Art entdeckt man Verbotsschilder und spart sich die Anfahrt.

# 3

## Newcomer auschecken

Es sind überall neue Camp-Spaces aufgepoppt, darunter auch richtig tolle. Portale wie *popupcamps.de*, *stadt-land-bus-camping.de*, *vansite.eu*, *hinterland.camp* und *campspace.com* stellen Kontakt zu interessanten Gastgebern her. Und das ganz legal und gar nicht teuer.



**DO'S:** Auf Abenteuer und spontane Bekanntschaften einlassen, treiben lassen. Maximal »Ankerpunkte« (für alle 3–4 Tage) vorbuchen.



**DON'TS:** Jede Nacht Wochen vorab durchplanen und erwarten, dass alles 100 Prozent funktioniert.

# 4

## Unkonventionell campen

Klassische Campingplätze sind nicht jedermanns Ding. Sympathisch sind auch Natur- oder Mini-Campingplätze, wo man auf freier Wiese selbst einen Platz sucht. Und wo alles entspannter geregelt ist, treffen sich meist auch die entspannteren Camper.



**DO'S:** Natur- und Minicampingplätze werden immer beliebter, daher hier tatsächlich reservieren.



**DON'TS:** Ein All-inclusive-Paket samt Animation erwarten. Genau das gibt es hier nicht.

**NÜTZLICH:** »Camping-Glück« von Björn Staschen (Prestel Verlag, 26 €) verzeichnet 80 wirklich außergewöhnliche Plätze.

»Relaxtheit ist die Mutter der perfekten Tour«

# 5

## Power to the Bauer

Landwirte gibt es hierzulande wie Sand am Meer. Unserer Erfahrung nach sind die allermeisten Bauern camperfreundlich, besonders, wenn man sich nicht saumäßig verhält und ein Dankeschön hinterlässt. Also einfach an der nächsten Hoftür fragen, ob ein Plätzchen frei ist! Und falls die Wiese hinterm Haus bereits besetzt ist: Ein Bauer kennt immer auch 50 andere Bauern in der Region und weiß, wer außer ihm noch Lust auf Camper hat. Gibt es ein Hofcafé oder einen Hofladen, sind Besuch oder Einkauf obligatorisch. Ist ja auch viel netter, Kartoffeln vom Acker nebenan in die Grillglut zu legen statt einen Plastiksack von Lidl aufzureißen.



**DO'S:** Fragen, ob der Bauer eine Stallführung gibt (die meisten sind auf ihren Hof ebenso stolz wie man selbst auf seinen Camper). Im Gegenzug auf ein Bierchen am Camper einladen. Beim Ausmisten und Hühnerfüttern helfen. Dann fährt der Trecker am nächsten Morgen vielleicht ausnahmsweise nicht am Camper vorbei.



**DON'TS:** Böse sein, falls es kein WLAN gibt, die Kühe nach Kuh riechen oder sonst etwas nicht klappt. Bauernhofcharme ist gebucht und nicht das 5-Sterne-Camp!

**WISSENSWERT:** Neben dem Klassiker »Landvergnügen« mit Camp-Bauern in Deutschland (35 €) gibt es mittlerweile auch ein österreichisches Pendant (»Bauernleben«, 33 €).

# 6

## Schlemmen und pennen

Warum nicht mal eine Weinverkostung oder Brauereiführung mit einer Übernachtung vor Ort kombinieren (schließlich kommt man danach häufig eh nicht mehr weit)? Mit Ausblick auf Weinberge nächtigt man zum Beispiel im Weingut Schott in Stadelcken-Elsheim; die Brauerei Biberach hält für bieraffine Besucher acht Wohnmobil-Stellplätze frei. Die Plätze sind total unterschiedlich – von »Mitten im Weingut« bis »Betonfläche mit Aussicht auf Hecke« ist alles dabei. Wenn man nicht nur durstig, sondern auch hungrig ist: Restaurants, auf deren Parkplätzen man übernachten kann, finden sich in der Facebook-Gruppe »Wohnmobildinner«.



**DO'S:** Bei ganz spontanen Vorhaben: Spätestens nach dem zweiten Glas Wein den Wirt ansprechen, ob man auf seinem Parkplatz übernachten darf. Das ist schöner als hinterher einfach halbanonym dazustehen.



**DON'TS:** Spät ankommen und ohne jedweden Verzehr einfach übernachten. Geht natürlich gar nicht!

**WISSENSWERT:** Bei Brauereien und Winzern kostet ein Stellplatz ca. 10 Euro, auf Restaurantparkplätzen ist er für Gäste meist kostenlos.

**NÜTZLICH:** Promillestarke Übernachtungsplätze bieten »Bier-Erlebnis mit dem Wohnmobil – 170 Übernachtungsplätze mit Zisch« und »Winzer-Atlas 2020« (beide Dolde-Verlag).

# 7

## Die wilde Nummer

Freistehen ist die Königsdisziplin des Campens. Vielversprechend ist zum Beispiel die Umgebung von Marinas und Fähranlegern, die Parkplätze von Friedhöfen, Freibädern und Sportplätzen, Randstreifen hinterm Deich, Wanderparkplätze oder Straßen, die auf Google Maps im Nichts zu enden scheinen. Für eine erste Orientierung kann man auch auf park4night schauen, auch wenn die dort verzeichneten Plätze häufig überlaufen sind. Denn mit Stellplätzen ist es wie mit Pilzen: Wo einer steht, finden sich meist auch andere in der Nähe.



**DO'S:** Anwohner/Besitzer um Erlaubnis fragen, sofern sie in der Nähe sind.



**DON'TS:** Wildcampen in Naturschutz- oder sonstigen sensiblen Gebieten.

# 8

## Lieblingsplätze reservieren

Früher an später denken, das ist die beste Devise, wenn es ein klassischer Campingplatz sein soll, vielleicht sogar einer, den die Experten des ADAC ab Seite 120 zu ihren Lieblingen zählen. Denn ohne Reservierung kommt man in diesem Sommer nicht weit.

*»Die meisten Bauern sind camperfreundlich, wenn man sich nicht saumäßig benimmt«*



Der beste Ort für Tage der offenen Tür:  
ein See, wie dieser in Südschweden

PLÄTZE

# Lieblings Liste

TEIL 2 Campingplätze

Sie liegen in den Bergen, direkt am Meer oder in Naturidyllen dazwischen. Über 3000 Campingplätze gibt es in Deutschland, die Experten vom ADAC Campingportal PiNCAMP haben für uns ihre 25 Favoriten gekürt

Bahn für Fahrer im Camping-Resort Allweglehen am Nationalpark Berchtesgaden

---

# 1.

## Camp Langholz

Hier, am Ostseestrand im beschaulichen Waabs, ist alles ein bisschen anders. Man kann direkt ans Wasser fahren und mit Blick über die Eckernförder Bucht parken, die Wege auf dem unparzellierten Wiesengelände sind nicht asphaltiert, Schritttempo schont Achsen und Nerven.

Zäune, Hecken, Abgrenzungen sucht man vergebens, passend zur Camping-Philosophie der Familie Albrecht, die dieses Kleinod in der dritten Generation betreibt. »Wir mögen es offen, grün und wild. Wir bevorzugen bunt vor uniform, organisch statt gestreiftem Plastik. Wir stehen auf alternative Lebensweisen und offenen geistigen Horizont. Wir freuen uns über Lagerfeuerromantik, Hängematten und Oldtimer«, heißt es auf der Website. Zum Glampen werden Zirkuswagen, Camping-Pods und Safarizelt geboten. Waabs, [camp-langholz.de](http://camp-langholz.de)



THOMAS REIMANN,  
[pincamp.de](http://pincamp.de)

»Wir mögen es offen, grün und wild und freuen uns über Lagerfeuerromantik«

## 2. Campingplatz Hemmelmark

Der Platz ist zwar schlicht und einfach, die erste Reihe fast durchgängig durch Dauercamper belegt. Doch für Wohnmobilmfahrer auf der Durchreise gibt es ein besonders günstiges Angebot: den »Quick Stay«. Bis zur Förde mit langem Strand sind es nur wenige Meter, auch ein Marinestützpunkt ist nah. Im vergangenen Sommer konnten wir so nicht nur Kampftaucher beim Training im Wasser beobachten, sondern auch einen Delfin, dem es mehrere Monate lang in der Förde gefiel. Der Platz ist für mich ein perfekter Zwischenstopp für eine Tour durch Schleswig-Holstein oder Skandinavien.

Barkelsby, [ostsee-camping-hemmelmark.de](http://ostsee-camping-hemmelmark.de)



DENNIS ASCHER,  
[pincamp.de](http://pincamp.de)

## 3. Elbdeich-Camping Kollmar

Herrlich, wenn man morgens durch das Blöken der Schafe am Deich geweckt wird! Der Elbe-Radweg zwischen Brunsbüttel und Hamburg führt an diesem kleinen, preiswerten Platz vorbei, dessen Betreiber großartig freundlich sind. Am Empfang gibt es Snacks, morgens auch selbst gebackene Brötchen, wenn sie vorbestellt wurden. Donnerstags kommt ein rollender Supermarkt mit regionalen Spezialitäten. Der nahe Hofladen verkauft, was gut auf den Grill passt. Im Hafen von Kollmar hat man die Wahl zwischen Chillen am Sandstrand und Schiffe beobachten. Sehr zu empfehlen auch: die belgischen Pommes vom »Strandfloh«.

Kollmar, [elbdeich-camping.de](http://elbdeich-camping.de)



HEIDI HAGEMANN,  
[pincamp.de](http://pincamp.de)

## 5. Friesland-Camping

Auf dem 3,5-Sterne-Platz an einem Badensee bei Jever ist Ruhe der große Luxus. Die gepflegte Anlage auf einem ebenen Wiesengelände verzaubern viele Büsche und Bäume, einige Standplätze für schwere Wohnmobile sind mit Rasengittersteinen befestigt. Zur Abkühlung gehe ich gern ins angrenzende Strandbad mit Nichtschwimmerbereich, großem Wasserspielplatz und Badeinsel, zum Einkauf ins nahe 20 000-Einwohner-Städtchen Schortens. In der Umgebung kann man wunderbar Rad fahren. Friesland ist platt, mit etwas Glück hat man einen kräftigen Rückenwind, und zur Nordsee oder nach Wilhelmshaven ist es auch nicht weit.

Schortens, [friesland-camping.de](http://friesland-camping.de)



MAREN MAIER,  
[pincamp.de](http://pincamp.de)

## 4. Camping Stover Strand

In dritter Generation und mit viel Weitsicht betreibt Familie Kloodt ihre Anlage. Camper schätzen die tolle Lage auf einem durch Büsche, Hecken und Bäume gegliederten Wiesengelände am Elbstrand. Ins nahe Hamburg geht es auf dem Elbe-Radweg, mit dem Auto über die Elbbrücken – oder mit einem Motorboot, das man direkt am Platz mieten kann. Am liebsten nächtige ich in den bestens ausgestatteten Vintage-Wohnwagen, die einen privaten Strandabschnitt am Elbufer schmücken. Drage, [camping-stover-strand.de](http://camping-stover-strand.de)



JAKOB BECKER,  
[pincamp.de](http://pincamp.de)

## 6. Emsland-Camp

Was 2017 an der Grenze zu den Niederlanden mit 20 Wohnmobilstellplätzen begann, hat sich zu einer der modernsten Campinganlagen Deutschlands entwickelt. Das schöne, nicht zu große Areal liegt neben einem Badesee auf einem ehemaligen Kartoffelacker. Wo nun ungewöhnliche Übernachtungskonzepte gedeihen, etwa Stellplätze mit Ferienhäuschen im Schwedenstil. Eine tolle Idee, hier einen Camping-Urlaub mit Freunden und Familie zu verbringen. Bald sollen das Rezeptionsgebäude und weitere Versorgungseinrichtungen fertig sein. Haselünne, [emsland-camping.de](http://emsland-camping.de)



DIRK HOFEDITZ,  
ADAC Inspekteur

»Auf einem ehemaligen Kartoffelacker gedeihen nun ungewöhnliche Übernachtungskonzepte«

## 8. Campingpark Kerstgenhof

Idyllischer geht es kaum. An das Gelände in der Nähe der holländischen Grenze schließt sich direkt ein Bauernhof an. Familien freuen sich über das Tiergehege mit Ziegen, Schafen und Kaninchen, einen Naturspielbereich und die abwechslungsreiche Animation. Camper, die ohne eigene Behausung anreisen, können zwischen unterschiedlichen Unterkünften wählen, vom urigen Camping-Pod bis zum luxuriösen Ferienhäuschen. Ausflugstipp: Zu Fuß oder per Rad lässt sich der Uedemer Hochwald und das Naturschutzgebiet Reeser Schanz erkunden. Auch bis zur Römerstadt Xanten ist es nicht weit. Sonsbeck, [kerstgenhof.de](http://kerstgenhof.de)



LUISA GAJEWSKI,  
[pincamp.de](http://pincamp.de)

## 7. Ferien- und Campingpark Wisseler See

Das Strandbad am Niederrhein, durch Kiesbaggerei entstanden, gibt es schon seit über 40 Jahren. Vor allem junge Leute und Familien zieht es hierher. Weil man so gut den Tag am 400-Meter-Sandstrand verträumen kann, während sich der Campernachwuchs auf Wasserrutsche und Badeinsel austobt. Wer lieber landaktiv ist, kann das Mehrzwecksportfeld, den Tennisplatz und das Beachvolleyballfeld erobern. Gruppen sind gern gesehen, es gibt spezielle Arrangements mit vielen Aktivitäten. Kalkar, [wisseler-see.de](http://wisseler-see.de)

THOMAS REIMANN,  
[pincamp.de](http://pincamp.de)

## 9. Camping Cammerzell

Wer hier im Ruhrtal vor den Toren des Reviers übernachtet, muss seine eigene Solaranlage mitbringen, denn der urige Campingplatz mit 60 Plätzen für Wohnwagen und Zelte hat keine Stromversorgung. Die Gäste wissen die Kombi aus Camping in der Natur und Wassersport dennoch zu schätzen, ihre Boote können sie direkt am Platz ins Wasser lassen. Sehr beliebt im Sommer sind E-Bike-Touren auf den ehemaligen Bahntrassen des Ruhrgebiets, im Bergischen Land oder entlang des Ruhrtalradwegs. Kleines Minus: Es gibt nur zwei Duschen, mit Warmwasser gegen Gebühr. Essen-Kettwig, [camping-cammerzell.de](http://camping-cammerzell.de)

HEIDI HAGEMANN,  
[pincamp.de](http://pincamp.de)



Auf dem Campingpark Wisseler  
See am Niederrhein blühen beson-  
ders Familien auf



## 10. Campingplatz Gut Habersaul

Tolles Naturerlebnis im Nationalpark Eifel! Hier, auf einem charmanten Wiesengelände mit 100 Plätzen in einer Schleife der Rur, fühlen sich vor allem Wassersportler, Wanderer und Radfahrer wohl. Segeln, paddeln oder Tretboot fahren kann man auf dem nahen Rursee. Kleines Manko des Platzes ist die nahe gelegene Landstraße, die gern von Bikern beknattert wird. Die sanitären Anlagen sind einfach, aber sauber. Heimbach, [heimbacher-campingplatz.de](http://heimbacher-campingplatz.de)

LUISA GAJEWSKI,  
[pincamp.de](http://pincamp.de)

»Ein Platz mit Standortvorteil direkt am Bodensee«

## 11. Camping Schwabemühle

So aufgeräumt wie familiär beherbergt dieser Campingplatz seine Gäste. Die 70 Komfortstandplätze liegen schön grün. Zwischen Vorbach und Mühlbach, umgeben von Wald und Weinbergen im Vorbachtal, einem Seitental des Taubertals. Stall und Scheune der ehemaligen Mühlenanlage wurden schmuck umgebaut – zum zentralen Funktionsgebäude und einem Café. Besondere Empfehlung: für die regionalen Weine, von denen auch der Campingplatzbetreiber welche produziert. Weikersheim, [camping-schwabemuehle.de](http://camping-schwabemuehle.de)



HANS GNANN,  
ADAC Versicherungen

## HIER IST PLATZ



## 12. Camping Wirthshof

Familie Wirth betreibt nicht nur diese 5-Sterne-Camping-Anlage im Hinterland des Bodensees, sondern auch ein Hotel. Wovon Gastlichkeit und Service sehr profitieren. Camper erwartet ein ebenes Wiesengelände, von Hecken und Obstbäumen durchzogen, mit sehr gut ausgestatteten Standplätzen. Kinder lieben die große Indoor-Naturspielscheune mit Seilgarten, Netztunnel und Kletterwaben. Eltern-Sauna und Dampfbad im Wellnessbereich des Hotels. Familie Wirth liegt nachhaltiges Camping am Herzen, die Anlage wurde von ECO-CAMPING ausgezeichnet. Mein Lieblingsplatz: die »Hofschenke«, wo leckere regionale Küche zu vernünftigen Preisen serviert wird. Markdorf, [wirthshof.de](http://wirthshof.de)

JAKOB BECKER,  
[pincamp.de](http://pincamp.de)

## 13. Campingplatz Fischbach

Ein Platz mit Standortvorteil: direkt am Bodensee und mit Liegewiese am sandigen 50 Meter breiten Badestrand. Die kleine, hundefreie Campinganlage – auf der 110 Campingfahrzeuge stehen können – schirmt eine Lärmschuttmauer von Straßengeräuschen ab. Mir gefallen besonders die familiäre Atmosphäre, der freundliche Service und das vielfältige kulturelle und sportliche Angebot in der Region. Friedrichshafen, [camping-fischbach.de](http://camping-fischbach.de)

DIRK HOFEDITZ,  
ADAC Inspekteur

## 14. Camping Öschlesee

Der Campingplatz im Allgäu, am Öschlesee nur wenige Kilometer südlich von Kempten gelegen, ist über die A7 gut erreichbar. Alle Standplätze haben Stromanschluss, für Wohnmobile gibt es eine neu angelegte Ver- und Entsorgungsstation. Ein mobiler Bäcker bringt am Morgen Brötchen, Gebäck, Kaffee und Zeitungen. Gäste können im Öschlesee baden und auf dem größeren Rottachsee surfen oder Stand-up-paddeln. Wer hoch hinauswill, dem empfehle ich eine Bergtour im nahen Oberstdorf oder eine Kletterpartie in den Allgäuer Voralpengipfeln. Sulzberg, [camping-oeschlesee.de](http://camping-oeschlesee.de)



EMIL TRIFONOV,  
ADAC Reise und Medien



## 15. Campingplatz Utting

Hier geht jeder gern baden. Man parkt am Westufer des Ammersees. Ein Traum, wenn morgens noch der Nebel über dem Wasser liegt. Wer wie ich gern mit dem E-Bike unterwegs ist, findet gute Wege. Sehr zu empfehlen ist auch eine Schiffsfahrt nach Herrsching, von wo aus man zum Kloster Andechs marschieren kann. Bayerisches gibt es im Biergarten der »Alten Villa« passend mit Alpenblick. Utting am Ammersee, [ammersee-campingplatz.com](http://ammersee-campingplatz.com)



SIMONE POKRANDT,  
[pincamp.de](http://pincamp.de)

## 17. Via Claudia Camping

Dieser nach der Römerstraße benannte Platz ist für mich einer der schönsten im ganzen Land. Zwar etwas größer, aber so geschickt aufgeteilt, dass man sich rundum wohlfühlt. Besonderheit sind zwei herrliche Badestrände vor ebenso herrlicher Bergkulisse sowie das eindrucksvolle Spiel- und Sportplatz-Angebot. In den Ferienzeiten wird viel geboten, von Märchenstunden über Mini-Olympiade bis Natur-Exkursionen. Mein Ausflugstipp: eine Wanderung auf den 2047 Meter hohen Säuling. Der Weg zurück führt an Schloss Neuschwanstein vorbei. Lechbruck am See, [via-claudia-camping.de](http://via-claudia-camping.de)



RALF HOLSTEIN,  
ADAC Wohnmobilvermietung

## 16. Camping Ampersee

Obwohl die A8 in der Nähe vorbeirauscht, ist dieser Platz ziemlich idyllisch, weil von viel Wasser umgeben: dem großen, klaren Ampersee. Grüne Hecken zwischen den Parzellen sorgen für ordentlich Privatsphäre, die Gaststätte für preiswerte Küche samt unbezahlbarem Seeblick. In den Auen kann man auf dem Amper-Amper-Radweg Dachau erreichen. Oder einfach staunen: über den wunderbaren Alpenvorland-Blick. Olching, [campingampersee.de](http://campingampersee.de)



CHRISTIAN SCHERER,  
ADAC Fahrsicherheits-  
training

## 18. Alpen-Caravanpark Tennsee

Richtig schön ist es hier in der Voralpenlandschaft des oberen Isartals zwischen Krün und Mittenwald: Vom Platz aus schaut man auf das Karwendel-Panorama. Großes Plus sind ein Natursee, ein Bach und die hervorragende bayerische Küche der Betreiberfamilie Zick, deren Seniorchef nur selten ohne seinen beeindruckenden Gamsbarthut anzutreffen ist. Zum Baden geht es an den nahen Barmsee. Krün, [camping-tennsee.de](http://camping-tennsee.de)



THOMAS BIERSACK,  
ADAC SE

## 19. Camping-Resort Allweglehen

Was für eine Kulisse! Wer sich hier, am Rand von Berchtesgaden, niederlässt, blickt auf die eindrucksvollen Berge, Felsen und Wälder des Nationalpark Berchtesgaden. Die großzügigen Standplätze befinden sich regelrecht auf Sonnenterrassen. Besonders gelungen ist auch der Wellnessbereich mit mehreren Saunen, Außenpool und Panoramaterrasse. Tagsüber kann man in den Nationalpark wandern, nach Berchtesgaden oder Salzburg fahren oder über den Königssee schippeln. Adrenalin-Junkies zieht es in den benachbarten Hochseilgarten. Auch schweißtreibende Bergtouren oder Mountainbike-Runden sind jederzeit drin. Berchtesgaden, [allweglehen.de](http://allweglehen.de)



WINFRIED EGGBRECHT,  
ADAC SE

Bio? Logisch. Das Naturschwimm-  
bad ist ein klares Argument für  
das Uhlenköper Camp



## 20. Knaus Campingpark Lackenhäuser

Wo sich Bayerischer Wald und Böhmerwald treffen, liegt dieser Platz an einem Südhang – und ist etwas für jede Jahreszeit. Dazu gehören nämlich Skiverleih, Skischule und Kinderskilift. Außerdem ein Hallenbad, ein Kinderfreibad, zwei schöne Spielplätze und Streichelzoo. In der Hauptsaison können Familien zum Beispiel gemeinsam Holzhütten bauen. Hunde sind auf dem Platz nicht nur erlaubt, sondern herzlich willkommen.  
Neureichenau, [knauscamp.de](http://knauscamp.de)



MAXI HARTUNG,  
ADAC SE

## 23. Campingpark LuxOase

Hier, vor den Toren Dresdens, fühlen sich alle gut aufgehoben, die Wert auf Komfort legen. Der mit 5 Sternen geadelte ADAC Superplatz liegt an einem Stausee, bietet 200 Quadratmeter große XXL-Stellplätze, Wellnessbereich und eine Menge für Kinder. Die engagierte Eigentümerfamilie Lux hilft, wo sie nur kann. Dank ihrer Lage ist die LuxOase auch ideales Basislager für Ausflüge ins nahe Dresden, nach Meißen, in die Sächsische Schweiz oder Lausitz.  
Kleinröhrsdorf, [luxoase.de](http://luxoase.de)



WINNIE VORSATZ,  
[pincamp.de](http://pincamp.de)

## 21. Adventure Camp Schnitzmühle

Cool Camping am Fluss. Wer auf dem Naturcampingplatz auf einer kleinen Flussinsel im Bayerischen Wald zeltet, fühlt sich fast wie in der kanadischen Wildnis. Auch Schlauchboot- und Kanufreunde stranden hier, nachdem sie die Fahrt durchs Wildwasser des Donauzuflusses gemeistert haben. Das Hauptgebäude beherbergt auch ein bayerisch-thailändisches Restaurant. Luxuriös kann man in den Lodges nahe der Lagune übernachten, einem künstlich angelegten Badeweiher mit Schilf und sandigen Buchten.  
Viechtach, [schnitzmuehle.de](http://schnitzmuehle.de)



MANUEL BELAN,  
ADAC Autovermietung

## 22. Camping Bergoase

Ruhig, inmitten der Sächsischen Schweiz und mit nur 25 Standplätzen: Die Bergoase ist der Gipfel der Gemütlichkeit. Wer will, kann private Badezimmer mieten – und sich von hier die märchenhafte Felsenwelt erschließen, etwa beim Spaziergang zu den nahen Schrammsteinen.  
Sebnitz, [berg-oase.de](http://berg-oase.de)



JAN AUER,  
[pincamp.de](http://pincamp.de)

## 24. Familienpark Senftenberger See

Dieser Campingplatz im schönen Lausitzer Seenland ist Teil einer größeren Ferienanlage und liegt, von Kiefern umgeben, am Ufer des gleichnamigen Sees. Mein Lieblings-Standplatz ist ganz nah am Strand mit Blick aufs Wasser. Vor allem Familien mit kleineren Kindern fühlen sich auf dem Platz mit dem flachen Sandstrand und dem großen Spielgarten wohl. In der Hauptsaison wird viel Programm geboten, bei »Camp dich fit« ist eine Wellness-Anwendung inklusive. Ich kann jedem nur empfehlen, ein Motorboot zu mieten und die Senftenberger Seenlandschaft zu entdecken, denn hier kann man bis in die nahe Südsee schippern – so heißt ein Uferabschnitt.  
[senftenberger-see.de](http://senftenberger-see.de)



SARAH DITTMANN,  
[pincamp.de](http://pincamp.de)

## 25. Uhlenköper-Camp Uelzen

Die Betreiber-Familie Körding kann man nur bewundern – für die Begeisterung, mit der sie ihre Vorstellung von nachhaltigem Camping umsetzt. Völlig zu Recht hat der Platz den ADAC Camping Award 2020 in der Kategorie Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein gewonnen. Seine größte Attraktion ist ein Naturschwimmbad, für das Schilfpflanzen das Badewasser filtern. Im Laden gibt es ausschließlich Bioprodukte. Mein Ausflugs-Tipp: ein Paddelausflug auf der nahen Ilmenau, Kanus kann man sich vor Ort mieten. Die Crew des Uhlenköper Camp bringt zum Fluss und holt wieder ab.  
Uelzen, [uhlenkoeper-camp.de](http://uhlenkoeper-camp.de)

SIMONE POKRANDT, [pincamp.de](http://pincamp.de)



# 6 AUF 16

*Ein Vater, eine Mutter und ihre vier Kinder sind zum ersten Mal auf wenigen Quadratmetern unterwegs – mit dem Wohnmobil durch Bayern.*

*Ein Experiment*

**TEXT** ANNA SCHÜTZ

**FOTOS** MALTE JÄGER



## **FAMILIEN- UNTERNEHMUNG**

Der Wendelstein (r.) ist nur einer der Höhepunkte auf der Tour von Reinhard, Mieke, Johan, Theo, Emil und Anna Schütz





# D

**DIE NACHBARN, DIE UNS DABEI BEOBACHTEN,** wie wir Berge von Gepäck in ein Wohnmobil stopfen, um in die Berge zu fahren, belächeln unser Vorhaben. Ich sehe es in ihren Blicken. Eine sechsköpfige Familie auf 16 Quadratmetern? Sie nicken uns aufmunternd zu, würden aber selbst in dieser Raumgröße allenfalls Gästetoiletten akzeptieren.

Um ehrlich zu sein, wir teilen ihre Zweifel, zumal dies unser erster Familienurlaub im Wohnmobil ist. Zwei Erwachsene und vier Kinder – das ist schon in einem Clubhotel mit All-inclusive-Versorgung eine Herausforderung. Aber in einem Fiat Ducato Chausson Flash 25? Eine Woche durch Bayern? Es wird sich zeigen.

Immerhin wissen wir bald, dass wir nicht die Einzigen sind, die so etwas wagen. Schon auf den ersten Kilometern nach unserem Start in Hannover entdecken wir unzählige dieser mobilen Ferienanlagen. Außerdem nicht wenige Sattelschlepper, Personenwagen, Busse. Und alle bleiben sie kurz hinter Würzburg stehen. Der erste Stau. Je mehr der Verkehr erlahmt, desto lebhafter werden die Kinder. Und die Wetterprognose für die kommenden Tage ist ...

»WIESO TUN WIR UNS DAS AN?«, frage ich meinen Mann, der etwas von Freiheit und Unabhängigkeit murmelt – wo Freiheit und Unabhängigkeit durch den Passat unmittelbar vor uns und die etwa 17 000 Fahrzeuge, die noch vor diesem Passat auf der Autobahn parken, meiner Meinung nach eine gewisse Einschränkung erfahren. Freiheit? Bei Tempo 3?

Die Siedler in Amerika, die vor ein paar hundert Jahren in ihren Kutschen gen Westen

zogen, waren schneller unterwegs als wir gen Süden, vermute ich. Dabei soll diese Reise doch der Probelauf für eine große Wohnmobiltour durch Nordamerika, genauer durch Kanada sein, die wir schon lange anvisieren. Wird dieser Traum nun wirklich schon auf der A 3 – noch immer in der Nähe von Würzburg – dahingerafft?

Irgendwann schlafen die Kinder. Immerhin. Und irgendwann ist auch die Straße wieder frei. Unser Fiat gleitet durch die Stille der Nacht immer Richtung Süden. Im Radio spielen sie die Beach Boys, und da ist es plötzlich: das Gefühl von Freiheit. Das Gefühl, die Welt erobern zu können – mit einem Fahrzeug, das alles kann und alles hat: sogar sechs Betten.

Hinter uns ist ein leichtes Schnarchen zu vernehmen – die Kleinen liegen noch in ihren Kindersitzen, ein wenig verdreht und mit den Beinen teils ineinander verschränkt – fast, als wären sie zu Hause. »Sie sind zu Hause«, flüstert mein Mann, und er nimmt sich die Freiheit, weiterzufahren, zum fast südlichsten Zipfel unseres Landes, dem Allgäuer Hopfensee in der Nähe von Füssen. Denn dort erwartet uns →

**GROSS FÜR KLEINE**  
Ein Campingtag beginnt mit Zähneputzen und birgt dann locker Abenteuer für vier, besonders auf dem »Arterhof« (u.). Zu schnell ist dann Abend. Kinners, wie die Zeit vergeht!



HANNOVER ○



ETAPPE 1

**ALLGÄU/SCHWABEN**

**Camping Hopfensee**

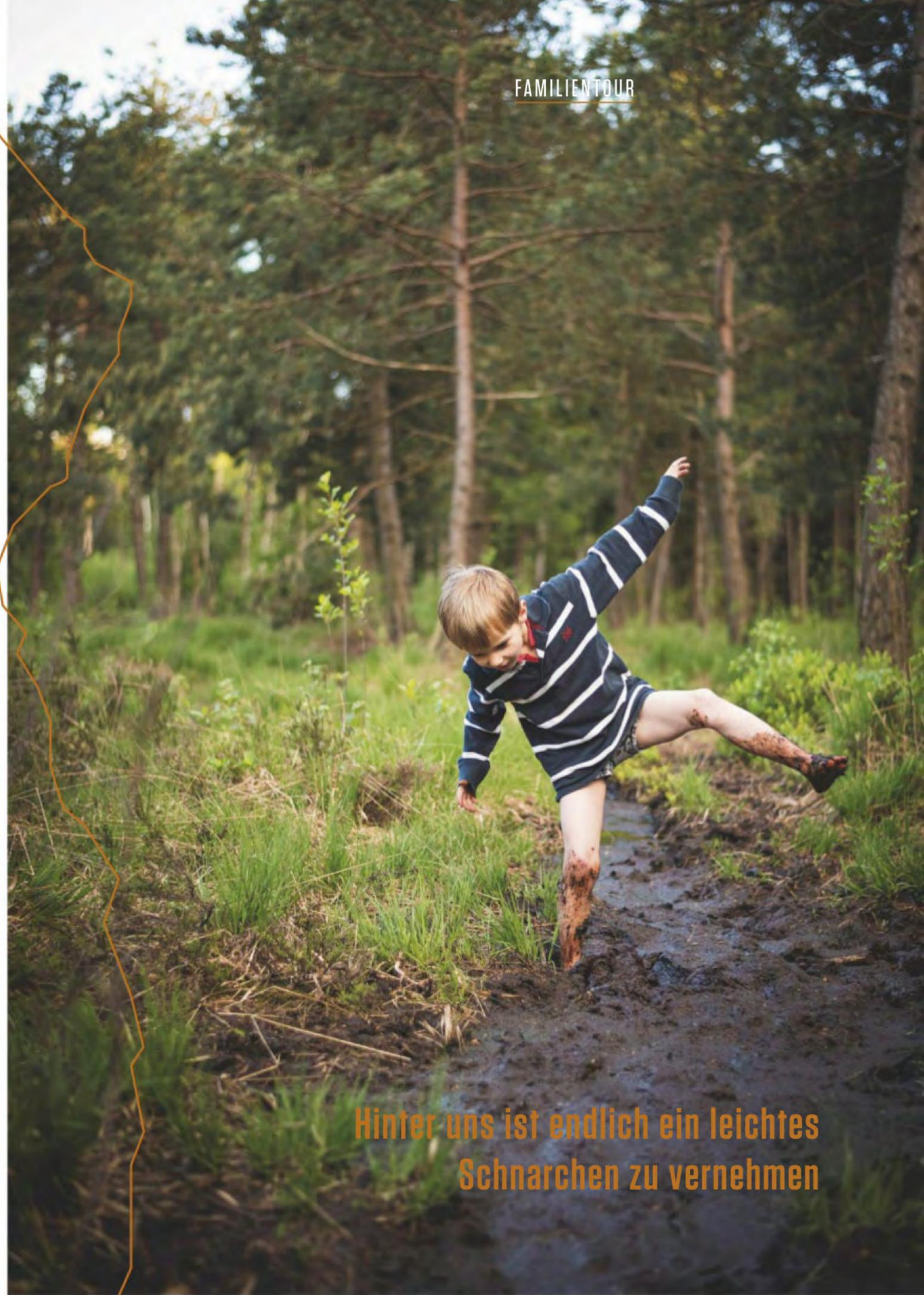
Was 1954 damit begann, dass Eduard Mayr Freunden eine gemähte Wiese zum Zelten anbot, ist heute ein 5-Sterne-Logenplatz – am See, mit Alpenpanorama und allen Annehmlichkeiten: Wellness-Spa, Dampf- und Hallenbad, Sauna, großes Spielehaus. Familie Mayr schmeißt den Betrieb seit Jahrzehnten mit Herz und Übersicht.  
*Füssen, camping-hopfensee.de*

**Via Claudia Camping**

In Lechbruck, westlich von Bad Bayersoien, steht man am smaragdgrünen Lechsee genau richtig. Baden geboten! Auch am kleinen, zum weitläufigen Platz gehörenden Baderwäldlesee mit seinem extrawarmen Moorwasser. Großes Sport- und Freizeitangebot in der Umgebung. *Lechbruck, via-claudia-camping.de*

**Walderlebniszentrum Ziegelwies**

Hier kann jeder Grenzerfahrungen in der Natur machen, denn Baumkronenweg und Waldpfade verlaufen zwischen Bayern und dem österreichischen Tirol.  
*Füssen, walderlebniszentrum.eu*



Hinter uns ist endlich ein leichtes Schnarchen zu vernehmen



**Der Hopfensee ist nicht jenseits der Alpen,  
und doch erinnert alles an Dolce Vita. Der Cappuccino schmeckt  
italienisch, am Strand gibt's Gelati, und der Sonnenuntergang  
am Abend sieht aus wie am Gardasee**





## FAMILIENTOUR



### DAS ZIEL IST DER WEG

In Chiemsee-Nähe führt die Straße auch zum Hochmoor Sterntaler Filze (o.). Rechts: Emil und die Zwillinge inspizieren den neuen Tag

die 5-Sterne-Campinganlage Hopfensee, einer von Deutschlands höchstdekorierten Plätzen. Wie gemacht für Anfänger wie uns.

Trotz der späten Ankunft werden wir sogar noch auf unserem Stellplatz eingewiesen. »Hier haben Sie Strom, da sind Trink- und Schmutzwasseranschluss«, erklärt Aylin, Mitglied der drei Generationen umfassenden Inhaberfamilie Mayr. Aber uns ist die Versorgungslage weniger wichtig als die horizontale Lage: Rasch stecken wir die Kinder in die quer eingebauten Stockbetten – zwei oben, zwei unten, doppelt belegt, weil wir keinen Drang mehr verspüren, die sogenannte

Dinette zum Doppelbett umzubauen. Und da wir auch zu erschöpft sind, die hydraulischen Stützen auszufahren, schaukelt jede Bewegung der Kinder hinten im Fahrzeug uns Erwachsene vorn im Alkoven über der Fahrerkabine in den Schlaf.

**WIR SIND AUF DEM PLATZ ZUGEGBENERMASSEN EXOTEN**, weil wir am nächsten Morgen nur rasch einen Tisch und ein paar Stühle rausholen. Während unsere Nachbarn ihr großes Vorzelt aufbauen, den Teppich verlegen, Fahrräder, Roller, Grill und Wäschespinnne auspacken, Blumenkästen positionieren und die Parabolantenne ausrichten, drehen wir noch die Markise raus. Es ist halt unsere Campingpremiere. Mieke, 3, und Emil, 7, wollten an den Strand zum Baden. Wie im vergangenen Jahr. Theo, 5, und Johan, 3, träumten von Kraxeleien in den Bergen. Das war neu. Und wir Eltern wünschten uns einfach nur ein bisschen Erholung. Das war wie immer ziemlich naiv. Der Kompromiss hieß jedenfalls Wohnmobil.

Wo wir landen würden, konnten wir nicht ahnen. Der Platzplan lässt keine Wünsche offen: ein Hallenbad, ein Wellness-Spa 1001 Nacht, ein Mosaikdampfbad, ein Tennisfeld, ein Kasperletheater, ein echtes Kino mit Großbildleinwand und Wänden aus rosafarbenem Damast, ein Babywickelraum und eine Hundendusche. Mir fällt auf die Schnelle kein Sternehotel ein, das ähnliche Vorzüge zu bieten hat. →





**Wir sind auf dem Platz zugegebenermaßen Exoten**



FAMILIENTOUR



»Ich will ins Spielhaus!«, ruft Johan. »Ich auf den Bolzplatz!«, ruft Theo. Emil und Mieke interessieren sich für die Badestege am Hopfensee, der einer der wärmsten Voralpenseen sein soll. »Könnt ihr alles machen, wir haben ja ein paar Tage«, sagt mein Mann und freut sich über die Begeisterung der Kinder. Schnell ist ausgehandelt, dass wir mit einem gemeinsamen Bad im See anfangen. Aber bevor wir zum Strand aufbrechen, der uns mit einem fantastischen Blick auf die Allgäuer Alpen erwartet, buche ich für mich noch eine Ganzkörpermassage im Spa. Die Kinder können nebenan eine Massage, kalte Kniegüsse und ein Sprudelbad bekommen. Nur zur Erinnerung: Wir sind auf einem Campingplatz.

Und wir befinden uns nicht jenseits der Alpen, obwohl im Moment alles an Dolce Vita erinnert. Der Cappuccino schmeckt italienisch, am Strand gibt's Gelati, und der Sonnenuntergang am Abend sieht aus wie am Gardasee.

**WIR SIND TATSÄCHLICH GLÜCKLICH.** Auch weil die Kinder das genießen, was uns hatte zweifeln lassen: die räumliche Enge. »Schlafen wir alle in einem Zimmer?«, hatte Mieke ungläubig gefragt, als wir das Wohnmobil zu Hause beluden, und sie hatte laut gejubelt, als sich das als zutreffend erwies. Schon in dem Moment, als wir die Gepäckfächer mit ihren Spielen und Büchern und CDs und Malsachen befüllten, machten die Kinder den Chausson Flash 25 zu ihrem Zuhause. Und ich war überrascht, wie viel Platz 16 Quadratmeter bieten können. Alles immer dabeihaben zu können – ein ungewohntes Gefühl.



**Wir sind tatsächlich glücklich**

W

**WIR FAHREN ALSO BERUHIGT WEITER IN RICHTUNG OBERBAYERN.** Forggensee. Wieskirche. Auf der Landstraße sind ungewöhnlich viele Kurven zu nehmen. Im »Wohnzimmer« rutschen die Buntstifte vom Tisch, sodass fortan jede Kurve angekündigt wird.

An der Gabriele-Münter-Stadt Murnau am Staffelsee rollen wir vorbei, an den Bädern Heilbrunn und Tölz und landen schließlich im Moorheilbad Feilnbach, auch »Bayerisches Meran« genannt, wo wir den Campingplatz am Fuß des Wendelsteins beziehen. Kaum ist der Motor aus, waten die Kinder schon durch den Jenbach, dann geht es ins Moor, für das die Gegend bekannt ist.

Theo steht bald knietief in der braunen Pampe des Barfußpfads, während Mieke verträumt am Elfen-spielplatz verweilt und Emil auf den Aussichtstorphügel klettert: »Guckt mal! Ein doppelter Regenbogen!«, schreit er herunter. Viel länger als gedacht bleiben wir und improvisieren ein Picknick mit Brezn, die bei uns in Niedersachsen Brezeln heißen – und nicht annähernd so gut schmecken wie die bayerischen Originale.

Ziel des nächsten Ausflugs: die fast 110 Jahre alte Wendelstein-Zahnradbahn in Brannenburg, Deutschlands älteste Hochgebirgsbahn. Wir rattern komfortabel in knapp halbstündiger Fahrt an Almwiesen, Wäldern und Felsen vorbei zur Bergstation. Höchst unkomfortabel geht es dann aber leider weiter: Zehn Minuten vor dem Gipfel zieht ein Gewitter auf. Frierend und zunehmend besorgt warten wir →

#### SCHRÄGE SACHE

Im Wohnmobil rückt die Familie enger zusammen, und das nicht nur wegen der begrenzten Quadratmeterzahl. Links: Die Wendelstein-Zahnradbahn klettert in einer knappen halben Stunde 1270 Höhenmeter



ETAPPE 2

#### OBERBAYERN

##### Kaiser Camping

Ein ausgezeichnetes Areal – und zwar ganz wortwörtlich. Der Euro Motorhome Club verlieh das Prädikat »Wohlfühlplatz«. Das können wir bestätigen. Einige der rund 600 Stellplätze liegen direkt am Jenbach. *Bad Feilnbach, kaiser-camping.com*

##### Sterntaler Filze

Einst waren Moore mystische Orte, und heute sind sie es auch wieder. Besonders für Kinder, die, wie hier, von einer »Moor-Elfe« über den Bohlenweg begleitet werden und an vielen Spielstationen lernen können. *Bad Feilnbach, bad-feilnbach.de/de/fuehrungstermine*

##### Rund um den Wendelstein

Die bekannte Zahnradbahn führt nicht zum einzigen Höhepunkt, fast zum Gipfel des 1838 Meter hohen Wendelsteins in den oberbayerischen Kalkalpen. Sehenswert sind auch: GEO-Park mit viel Alpenwissen, Deutschlands höchstgelegene Schauhöhle und Kirche, sowie die Sternwarte. *wendelsteinbahn.de*



**Am Ende der Reise sind auch die Jungen alte Wohnmobilisten**



in einer kleinen Hütte, bis sich Donner und Hagel verzogen haben, um dann feststellen zu müssen, dass wir die letzte Bahn ins Tal nicht mehr erreichen können. »Kinder, es hilft alles nichts«, offenbare ich das Unumgängliche. Es geht zu Fuß. Über Schnee- und Geröllfelder. Trotz der wachsenden Erschöpfung haben alle zum Glück noch Augen für die Gämsen und Enziane, an denen wir immer müder vorbeimarschieren. An diesem Abend fallen wir nur so in unsere Betten.

**GASHAHN ZUDREHEN, VOM STROM GEHEN,** Kühlschrankschrank auf Batteriebetrieb umstellen, Fenster und Schränke arretieren, Wasserdruckpumpe ausschalten, ausparken – am nächsten Morgen erledigen wir das alles schon wie alte Wohnmo-

bilisten. Unsere letzte Station soll Bad Birnbach sein. Auf dem Arterhof dort wollen wir unseren Urlaub mit bayerischer Gemütlichkeit ausklingen lassen. Deshalb haben wir wieder einen 5-Sterne-Platz gewählt. Einen, der das erste Naturhallenbad Deutschlands bietet, in dem allein Pflanzen das Wasser reinigen. Und sogar »feudale Stellplätze« mit eigenem Sanitärbereich.

Die Kinder aber haben andere Prioritäten. Offensichtlich ganz vom Campingfieber gepackt, beobachten sie einen chromblitzenden Vollintegrierten beim Einparken. Vier Harley-Davidsons parken schon daneben. Nur wenig später dürfen unsere Jungs auf den Maschinen Probe sitzen.

Fahren wir im nächsten Urlaub einfach zum lokalen Motorradhändler, denke ich. Die Kinder sind noch leicht zu begeistern. Wobei: Die Campingtour durch Kanada machen wir bestimmt irgendwann auch. Und wenn nicht, dann nur, weil wir noch einmal durch Bayern touren. Gern wieder auf 16 Quadratmetern. Denn näher kann man sich als Familie im Urlaub kaum kommen. ○



ETAPPE 3

**NIEDERBAYERN**

**Arterhof**

Aus einem altbayerischen Bauerngut im Rottaler Bäderdreieck ist ein 5-Sterne-Kur-Campingplatz geworden – mit Badesee, Naturhallenbad und allem Komfort. Extra-Klasse-Stellplätze glänzen sogar mit eigenem Bad.  
*Bad Birnbach, arterhof.de*

**Holmernhof**

Auch hier: 5 Sterne und bayerische Gemütlichkeit, besonders im platzeigenen Biergarten. Vom überschaubaren Areal aus sind die Wege zu den großartigen Thermen des Kurorts nicht weit.  
*Bad Füssing, holmernhof.de*

**ALLES SPITZE**

Es gibt durchaus Sehenswürdigkeiten auf der Strecke: St. Michael und die Stadtpfarrkirche von Bad Griesbach, aber auch Pustebäumen und kleine Ziegen



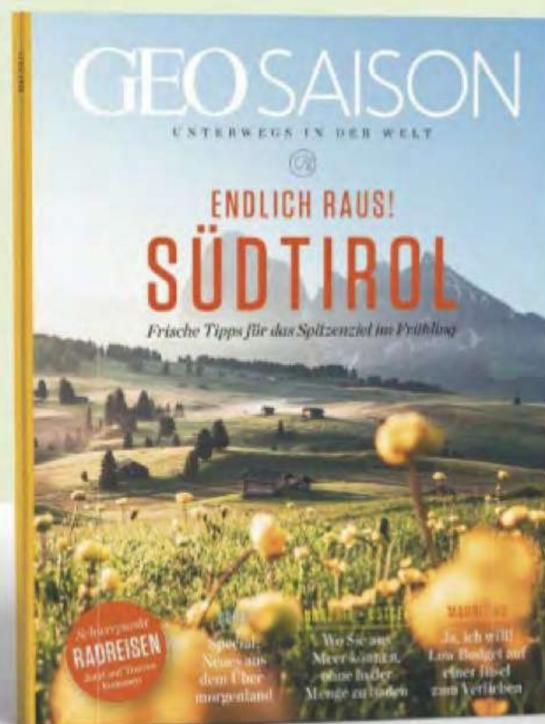
# Mehr wissen, erfahren und erleben – die Vielfalt von GEO

**GEO, GEO SAISON, GEO WISSEN oder GEOlino bequem  
liefern lassen und Wunsch-Prämie sichern!**



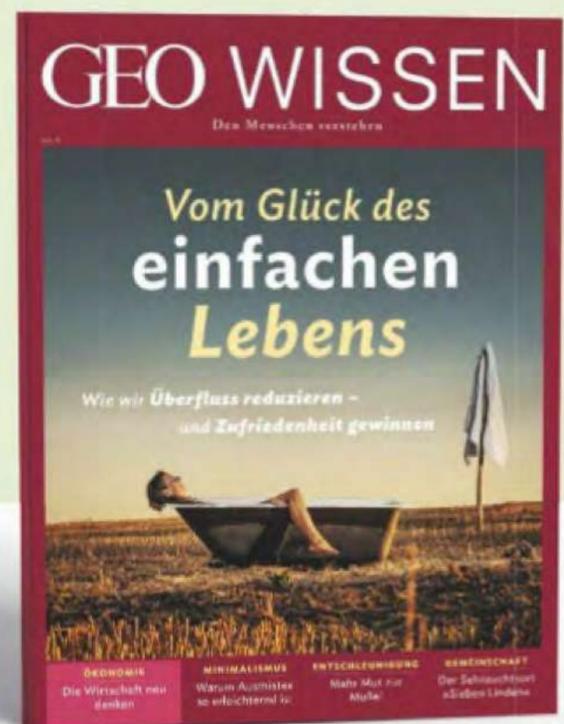
Deutschlands Reportagemagazin Nr. 1 mit opulenten Bildern und starken Geschichten, die einen die Welt mit anderen Augen sehen lassen.

**3 x GEO für 16,90 €**



Inspirierende Reisetipps für nah und fern mit anspruchsvollen Berichten und hervorragenden Bildern aus der ganzen Welt.

**3 x GEO SAISON für 14,90 €**



Den Menschen verstehen: die neuesten Erkenntnisse der Humanwissenschaft in informativen Reportagen.

**2 x GEO WISSEN für 22,- €**

**Weitere GEO-Magazine und Prämien zur Wahl finden Sie online**

## Gleich Prämie wählen und bestellen:

Alle Preisangaben inklusive MwSt. und Versand – ggf. zzgl. einmalig 1,-€ Zuzahlung für die Prämie. Änderungen vorbehalten. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt.

- Wunsch-Magazin aus der GEO-Familie portofrei nach Hause
- Nach der Mindestlaufzeit jederzeit kündbar
- Mit einer Prämie frei zur Wahl



Das innovative Kindermagazin ab 9 Jahren vermittelt charmant und lebendig Wissen und Werte rund um Mensch, Tier sowie Umwelt.

**4 x GEOlino für 18,80 €**



## 1 GEO-Baumspende

GEO pflanzt für Sie im Rahmen des Projekts „GEO schützt den Regenwald e.V.“ einen Baum in Sunaulo Bazaar, Nepal. Mehr dazu unter: [www.regenwald.de](http://www.regenwald.de)

Ohne Zuzahlung



**Prämie  
zur Wahl**

## 2 Amazon.de-Gutschein, Wert: 5,- €

- Gutschein für die nächste Online-Shopping-Tour
- Technik, Bücher, DVDs, CDs u. v. m.

Ohne Zuzahlung

## 3 Broste Copenhagen-Bowl „Nordic Sea“

- Steingutschale im angesagten Scandi-Style
- Variiert in Textur und Farbe, spülmaschinenfest
- Maße: Ø ca. 11 cm, Höhe ca. 5,5 cm

Zuzahlung: nur 1,- €



**[www.geo.de/familie](http://www.geo.de/familie)**

**+49 (0) 40 / 55 55 89 90**

ZEITREISE

# ZUHAUSE AUF ACHSE

*Er setzte alles auf Anhang: Vor 90 Jahren erfand der Reitpeitschenvertreter Arist Dethleffs das »Wohnauto« und damit das wohl erste mobile Homeoffice Deutschlands – für seine Frau. Eine Liebesgeschichte*

**TEXT** BARBARA LICH





wohl das Richtige für uns«, schrieb sie Arist, als der mal wieder geschäftlich unterwegs war, wie so häufig. Ein Graus für die Daheimgebliebene.

**I**HR BRIEF ABER brachte Arist gedanklich in Fahrt, wollte doch auch er fortan nicht ohne seine Liebste touren: Mit seiner Antwort sandte er ihr die ersten Skizzen für das »Wohnauto«, das zwar in echt kein Auto, sondern ein Anhänger fürs Auto war – aber was für einer! Arist plante den Einachser bereits mit einem Hubdach, das sich um mehrere Zentimeter anheben ließ, damit Fridel unterwegs genügend Licht zum Malen haben würde, während er selbst die Peitschen und Skistöcke feilbot. Vielleicht also hatte Arist damit nicht nur den ersten Wohnwagen des Landes ersonnen. Sondern auch die derzeit viel diskutierte »workation«-Formel: *work*, Arbeit, kombiniert mit *vacation*, Urlaub, gleich *workation*, sozusagen Arbeitsurlaub, wo immer es gefällt.

Doch zurück in das Jahr 1931, zurück zu den Skizzen, die der 22-Jährige bald schon in maßstabsgetreue 3-D-Pläne verwandelte: Das Wohnauto sollte sein Hochzeitsgeschenk werden. In einer Garage tüftelte Arist auf Wand und Boden am 1:1-Modell. Stühle und einen Tisch rückte er hin und her, um die Dimensionen zu erfassen. Fridel bestellte er zum Rollenspiel in eine imaginierte Küche, schließlich musste er die optimale Stehhöhe ermitteln. Nichts, was er plante, ließ sich einfach so bestellen, alles entwarf er selbst, von der Sitzecke, die ausgeklappt zum Bett werden sollte, über den Kanister mit Wasserhahn, bis zur Anhängervorrichtung am Auto, denn irgendwie musste das Zuhause auf Rädern ja künftig durch die Lande gezogen werden. Ein Handwerkerfreund half ihm beim Hämmern und Sägen, bald war das harthölzerne »Skelett« des Anhängsels zurechtgezimmert und mit lackierten, wasserfest verleimten Holzplatten verkleidet. Nun musste Arist nur noch die Sperrholzmöbel an ihren Platz schrauben. Am Oster-



**V**ERGESSEN SIE ROMEOS Schmachten und Julias Seufzen. Vergessen Sie Harry, vergessen Sie Sally. Arist und Fridel, prägen Sie sich diese Namen ein, zumindest, wenn Sie Wohnwagenbesitzer sind und vielleicht sogar zu jenen gut 70 550 gehören, auf die im vergangenen Jahr in Deutschland ein Caravan neu zugelassen wurde. Denn Arist und Fridel, jenem Traumpaars des 20. Jahrhunderts, verdanken Sie gewissermaßen Ihren Urlaub auf Rädern. Schließlich musste das Haus am Haken erst einmal erfunden werden. Und das haben Arist und Fridel für Sie erledigt, vor 90 Jahren.

Wie so viele Pärchen lernten sich die beiden auf der Piste kennen, im Falle von Arist Dethleffs und Fridel Edelmann war es die Skipiste. Er: Unternehmersohn aus Isny im Allgäu, handelsreisender Reitpeitschen- und Skistöckvertreter. Sie: knapp zehn Jahre älter, äußerst charismatisch, Freigeist und Malerin. Ein ungleiches Paar, das schon, aber eines, das sich allen Widerständen zum Trotz verliebte, verlobte, ergänzte und nebenbei das Reisen revolutionierte. Denn eines wünschte sich Fridel dringend: einen Wagen, einen Anhänger, »in dem wir gemeinsam fahren, das wäre

## DIE SEHNSUCHT NACH FRIDEL BRINGT ARIST GEDANKLICH IN FAHRT

- 1** Beziehungskiste: Das »Wohnauto« erfindet Arist für seine Frau Fridel.
- 2** Tochter Ursula wächst gewissermaßen auf der Straße heran.
- 3** Die Familie hält, wo es ihr gefällt – gern im Grünen



1

## RASCH FINDET DER ANHÄNGER ANHÄNGER. JEDE REISE IST REKLAME

**1** Spitze! 1959 tourt das Dethleffssche Gespann durch Ägypten. **2** Dank aerodynamischer Rundungen sind bereits die ersten Kundenmodelle gut in Form. **3** In den 1950ern kommt die Produktion ins Rollen

dienstag 1932 verkuppelte das nun frisch vermählte Paar seinen Wohnquader mit Arists Opel-Cabriolet und rollte aus zur Jungfernfahrt.

Da staunten die Menschen am Straßenrand mit viel »Ach!« und »Oh!«. Was für eine Kiste! Sicher kannten sie die von

Pferden gezogenen Wagen des fahrenden Volks mit all ihren Schnörkeln, all dem Dekor. Und in Großbritannien rumpelten schon im 19. Jahrhundert reich verzierte, ziemlich luxuriöse »Reisewagen« über die wenigen Straßen, gleichfalls von echter Pferdestärke ins Rollen

gebracht. Der Forscher Samuel White Baker tourte 1879 mit einem Wohnwagen gar durch Zypern. Kaum verwunderlich also, dass die Briten schon 1907 ihren »Caravan Club« gründeten. Doch das Dethleffssche Wohnauto im schlichten Bauhaus-Chic war etwas ganz und gar Neues. Bloß musste es noch so manchen Härtetest bestehen ...

Denn Arists Opel röchelte die Hügel eher hoch, als das er brauste: Das Anhängsel war schwer und kaum gefedert. Dazu sorgten Bachbetten, Bahnübergänge und Kopfsteinpflaster für lockere Schrauben und innervehikliches Chaos. Doch – kein Nachteil ohne Vorteil. Als 1933 Töchterchen Ursula auf die Welt und zum Entsetzen der Großmütter bald mit auf

Reisen kam, baute Arist nicht nur ein Gitterbettchen über die Ausziehbank, sondern sägte auch ein Loch in den Boden und klinkte eine Blechwanne ein, die das Paar mit Seifenlauge füllte. Legte es während der Fahrt Ursulas Stoffwindeln darin ein, wurden diese so gut durchgerüttelt, dass sie beim nächsten Halt nur noch mit Wasser geschwenkt und zum Trocknen aufgehängt werden mussten. Wieder eine dieser Ideen, mit denen Arist und Fridel Arbeit, Familie und mobilen Haushalt unter ein Hubdach brachten und all die Neugierigen beeindruckten, die sich Stopp für Stopp um ihr Gespann scharren. Alles war so praktisch, so durchdacht. In Serie ging der Ur-Wohnwagen dennoch nie: Sein hölzernes Leben lang blieb er ein Unikat.

**D**ABEI FAND der Anhänger rasch Anhänger: Schon nach den ersten Touren meldeten sich Interessenten bei den Dethleffs. Ohne es geplant zu haben, hatte die Familie Guerilla-Marketing in eigener Sache betrieben. Also begann Arist, Caravans auf Bestellung zu schrauben, er feilte an Form und Karosserie. »Der Wagen muss gefällig sein«, mahnte Fridel die Ästhetik an. Statt Ecken und Kanten verpasste der Pionier seinem neuen Modell darum aerodynamische Rundungen und nahm sich dessen Gewichtsproblemen an, mit vier alublechernen Wänden. Das Klappdach ermöglichte leichteres Fahren mit »erniedrigtem« Hänger, aufgestellt erweiterte es den Innenraum um einen halben Höhenmeter. Im Heck befand sich die Sitzgruppe, im Bug waren Küche und Schrank untergebracht. Um den spartanischen Chic des Interieurs hatte sich Fridel gekümmert. Dann war er fertig, der »Tourist« – ein 1880 Reichsmark teures Kundenmodell, mit dem auch die Erfinderfamilie tourte: 70 000 Kilometer in sechs Jahren. Für rund 900 Nächte klappte das Trio die Bank zum Bett aus, und das bevorzugt wassernah in der Wildnis: Arist und Fridel liebten das Morgenbad. Außerdem suchte Arist stets nach spannenden Perspektiven für Fridels Malerei.



2



3

## Schlaglichter

### DIE GESCHICHTE DER »ROLLING HOMES«

**1931**

#### **Das große Los**

Arist Dethleffs erfindet das »Wohnauto«. Ostern 1932 rollt der Einachser erstmals über die Straßen

**1934**

#### **Bestellmodelle**

Bald melden sich Interessenten bei den Reisepionieren. Anhänger werden auf Bestellung gefertigt

**1941**

#### **Ausgebremst**

Der Krieg stoppt den Caravanbau. Nur für das Afrikakorps baut Dethleffs 1941 eine Kleinserie

**1952**

#### **Serienstart**

1948 wird die Caravan-Produktion wieder aufgenommen. 1952 startet die Serienfertigung

**1983**

#### **Motor läuft!**

Trotz Hang zum Hänger: Dethleffs bringt erstmals erfolgreich ein Reisemobil auf den Markt

**2017**

#### **Vollelektrisch**

Für eine Studie entwickeln die Tüftler im Allgäu ein Reisemobil mit vollelektrischem Antrieb

Schnell fanden Wohlhabende und Prominente Gefallen am »Tourist«, die Nachfrage stieg. Zwar produzierte Dethleffs noch immer Peitschen und Skistöcke. Doch Arist erweiterte die Fabrik um die Betriebsabteilung »Dethleffs Wohnautobau« und beschäftigte 1936 bereits sechs Mitarbeiter. Kritisch beäugt vom caravanskeptischen Vater, visionierte der Jungunternehmer: Dieser Industriezweig hat Zukunft. Erste Nachahmer hatten da schon mit dem Nachahmen begonnen, die Konkurrenz kam ins Rollen – bis der Zweite Weltkrieg alles ausbremste. Arist entwarf 1941 bloß noch ein Modell, den »Globetrotter«. Ansonsten fertigte die Firma Sanitätschlitten für das Rote Kreuz.

Doch der Boom nach dem Krieg ließ nicht lange auf sich warten. Schließlich sehnten sich die Menschen nach Normalität und heiler Welt. Sie wollten reisen. Auch Arist und Fridel zog es in die Ferne, nach Ägypten, in den Libanon, die Sowjetunion, stets mit Eigenheim im Schlepptau. Viele Deutsche schleiften dieses lieber nach Italien. Im wirtschaftswunderreichen Deutschland der 1950er-

und 1960er-Jahre wuchsen auch die Hänger in Höhe, Breite, Länge und Ausstattung. Manch rollendes Edelapartment »to go« kostete bereits knapp 15 000 Mark, hatte dafür aber Heizung, Kühlschrank und Chemie-WC an Bord.

**U**ND HEUTZUTAGE? Tüfteln die Hersteller an Wohnwagen mit E-Schubkraft und solarbetriebenen Reisemobilen. Die Caravaning-Industrie ist millionenschwer. Dethleffs in Isny beschäftigt mittlerweile mehr als 1500 Mitarbeiter. Letztlich schrauben sie immer weiter an der Idee von zwei verliebten Visionären, die sich einst weltweit nach Freiheit sehnten.

Also, hoch die bruch sicheren Campingtassen, auf Arist und Fridel und die Liebe! ○

**TIPP:** Im Erwin Hymer Museum für mobiles Reisen in Bad Waldsee parkt zwar nicht Arist und Fridels Original-Wohnauto, wohl aber eine Replik. Und dazu rund 250 Fahrzeuge, die die Kultur- und Technikgeschichte des Caravaning erzählen. Einfach mal vorbeierollen: [erwin-hymer-museum.de](http://erwin-hymer-museum.de)



## DAILY VANLIFE

*Geplant war, mit dem Wohnmobil in Richtung Balkan zu düsen. Doch die Reise von Michael Dietz (r.) und seiner Familie endete auf einem Campingplatz am Bodensee. Dort ging der Spaß erst richtig los*



### SCHWARM- INTELLIGENZ

Auf zum Bodensee!  
Die geniale Idee hatten außer Dietz noch unzählige andere Camper

**E**S IST WUNDERBAR, mit dem Camper zu verreisen. In den Nullerjahren habe ich so Australien erkundet. Nichts war damals schöner, als den Sonnenuntergang im Van an einsamen Stränden zu erleben. Legendär auch die Sternenhimmel über mir im Outback. Mit diesen Erinnerungen bin ich samt Familie in die Sommerferien aufgebrochen: im Wohnmobil Richtung Balkan. Bosnien, Kroatien und Montenegro waren unser Ziel. Aber: Wir kamen dort nie an. Schon in Slowenien war es zu heiß, die Wetter-App zeigte für den Balkan durchgängig 40 bis 45 Grad. Bei groß und klein wurde die Stimmung hitzig. Nun ist der Vorteil ja beim Wohnmobil: Deine Ferienwohnung ist dort, wo du sie parkst. Also Kehrtwendung und ab in die kühleren Alpen.

**NUR LEIDER WAREN WIR MIT DIESER IDEE NICHT ALLEIN. AUF DEN CAMPINGPLÄTZEN AM MONDSEE, AM AMMERSEE UND AM BODENSEE, AN DEM WIR BLIEBEN, WAR ES LÄNGST ENG. WIR TAUSCHTEN UNSERE PRIVATSPHÄRE GEGEN ÖFFENTLICHES LEBEN EIN.**

Fortan schauten uns Nachbarn ununterbrochen von gleich drei Seiten zu. Einmal wurde von gegenüber geklatscht, als meine Freundin beim »Siedler«-Spielen gewann. Darüber waren wir genauso beglückt wie über die vielen Tipps, die uns ungefragt zuteil wurden: »Ihr Stromkabel ist aber doller verknittert!« Und einmal, als wir das Fahrzeug mit ausgefahrener Markise verlassen hatten: »Junge, Junge! Wir sind in den Bergen, ruck, zuck kommt ein Gewitter und weht dir dat Ding wech!« Mit lieben Grüßen von Bernd aus Dortmund-Scharnhorst, wo man sich ja traditionell Eins a mit Bergen auskennt.

Der Campingplatz wurde zu unserer Daily-Vanlife-Soap – in der wir miterleben durften, wie Bernd aus Dortmund-Scharnhorst zum ersten Mal den Abwasch erledigen musste (er hatte Krach mit seinem »Schätzchen«). Dafür suchte Bernd nicht den Spülraum des Campingplatzes auf, sondern die Waschanlage für Wohnmobile. Geschirr und Gläser verfrachtete er in eine Plastikwanne und zielte mit dem Schlauch eines Hochdruckreinigers darauf. Man muss kein Physiker sein, um zu wissen, was passiert, wenn mehrere hundert Bar aus nächster Nähe auf Porzellan treffen. Wir sprechen bis heute von »Bernds Polterabend«.

Ja, oft läuft es anders als geplant, aber unsere Familienreise im Camper blieb gerade deshalb unvergessen. Genauso würden wir es wieder tun.

»REISEN REISEN – DER PODCAST«: ZU HÖREN ALLE 2 WOCHEN ÜBER AUDIO NOW, APPLE ODER SPOTIFY



# DIE BESTEN SEITEN DER NATUR.

Kleine Kräuterkunde  
und Rabatt-Gutschein!

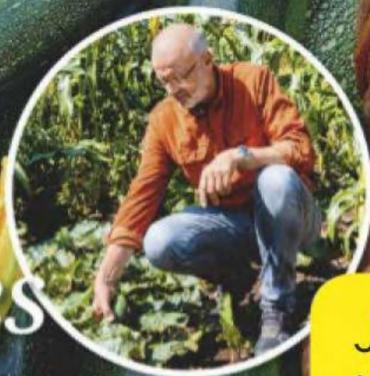
DAS NATURMAGAZIN VON **GEO** UND PETER WOHLLEBEN

## Wohllebens Welt **EXTRA**

Gesunde Ernährung mit vielen Rezepten

VOM AUTOR  
DES BESTSELLERS  
»DAS  
GEHEIME  
LEBEN DER  
BÄUME«

Frisch & lecker:  
**Gesundes**  
aus der **Natur**



So können  
Sie sich selbst  
versorgen

Welche  
Heilkraft Kräuter  
entfalten

Die besten  
Rezepte rund  
um Beeren

Wie man  
köstliches Brot  
backt

Jetzt im Handel oder versand-  
kostenfrei bestellen unter:  
[geo.de/kraeuter](http://geo.de/kraeuter)

10% Rabatt für Abonnenten

Unser erstes Wohnmobil  
war ein **AHORN CAMP**.



**Buche jetzt dein Reisemobil  
& erhalte ein Tassenset gratis!**  
Mit dem Code: AR-GE021



Buche dein Abenteuer  
auf [AHORN-RENT.de](http://AHORN-RENT.de)

Julie und Moritz von [sol.and.pepper](http://sol.and.pepper) entschieden sich für einen Ahorn Camp und bereisen die schönsten Orte Europas. Erlebe auch du das neue Gefühl von Freiheit und miete oder kaufe jetzt dein Wunschmobil!

### Warum Ahorn Rent?

- Über 60 Vermietstationen deutschlandweit
- Modernes Design & hochwertige Ausstattung
- Große Modellauswahl
- Unabhängig reisen

### So einfach geht es:

1. Station & Reisemobil aussuchen
2. Angebot erhalten
3. Buchen und los fahren

Reisemobilvermietung auf: [www.ahorn-rent.de](http://www.ahorn-rent.de) | [rent@ahorn-camp.de](mailto:rent@ahorn-camp.de)

Reisemobilverkauf auf: [www.ahorn-camp.de](http://www.ahorn-camp.de) | [info@ahorn-camp.de](mailto:info@ahorn-camp.de)

Speyer: Franz-Kirrmeier-Str. 8 | 67346 Speyer Düsseldorf: Kölner Straße 342 | 45481 Mülheim

Frankfurt: Justus-von-Liebig-Str. 24 | 63128 Dietzenbach | Und bei teilnehmenden Renault-Partnern in Ihrer Nähe.



\*Dieses Angebot gilt bis zum 16.06.2021 bei ausgewählten Ahorn Rent Partnern deutschlandweit.  
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

